

DEUTSCHE OPER BERLIN

2020/21

Spielzeitbuch



In der Klappe:

Opern und Komponisten

Premierenübersicht chronologisch

19. August 2020

Marina Abramović /

Marko Nikodijević

7 DEATHS OF

MARIA CALLAS

Regie Marina Abramović

Musikalische Leitung

Yoel Gamzou

27. September 2020

Richard Wagner

DIE WALKÜRE

Musikalische Leitung

Donald Runnicles

Inszenierung

Stefan Herheim

1. Oktober 2020

Tischlerei [Uraufführung]

WALDESRUH

Musik von Felix Mendelssohn

Bartholdy, Robert Schumann,

Franz Schubert, Morton Feldman

Arrangement und Elektronik

Michael Wilhelmi

Inszenierung

Anna-Sophie Mahler

22. November 2020

Giuseppe Verdi

SIMON BOCCANEGRA

Musikalische Leitung

Jader Bignamini

Inszenierung

Vasily Barkhatov

24. Januar 2021

Richard Wagner

SIEGFRIED

Musikalische Leitung

Donald Runnicles

Inszenierung

Stefan Herheim

5. März 2021

Tischlerei [Uraufführung]

THE MAKING OF BLOND

Musik von Thomas Kürstner /

Sebastian Vogel

Inszenierung

Gesine Danckwart

In Kooperation mit dem

Burgtheater Wien und gefördert

von der Kulturstiftung des

Bundes

14. März 2021

Riccardo Zandonai

FRANCESCA DA RIMINI

Musikalische Leitung

Carlo Rizzi

Inszenierung

Christof Loy

20. März 2021

Léo Delibes

LAKME [konzertant]

Musikalische Leitung

Enrique Mazzola

Mit Javier Camarena, Jodie

Devos, Jana Kurucová u. a.

25. April 2021

Johann Sebastian Bach

MATTHÄUS-PASSION

Musikalische Leitung

Alessandro de Marchi

Inszenierung

Benedikt von Peter

30. April 2021

Tischlerei [Uraufführung]

Kompositionswettbewerb:

NEUE SZENEN V

Musiktheater in drei Teilen von

Sara Glojnarić, Lorenzo Troiani

und Sehyung [Sergey] Kim

Auftragswerk der Deutschen

Oper Berlin und der Hochschule

für Musik Hanns Eisler Berlin

12. Juni 2021

Ludwig van Beethoven

FIDELIO

Musikalische Leitung

Donald Runnicles

Inszenierung

David Hermann

Alle Opern der Saison 2020/21

Marina Abramović /
Marko Nikodijević

**7 DEATHS OF
MARIA CALLAS** 27
[Premiere]

Johann Sebastian Bach
MATTHÄUS-PASSION 33
[Premiere]

Ludwig van Beethoven
FIDELIO [Premiere] 35
LEONORE [konzertant] 98
– Im Rahmen des Musikfest Berlin

Georges Bizet
CARMEN 74

Léo Delibes
LAKME 37
[konzertante Premiere]

Erich Wolfgang Korngold
**DAS WUNDER
DER HELIANE** 85

Jules Massenet
DON QUICHOTTE 76

Wolfgang Amadeus Mozart
COSÌ FAN TUTTE 75
DON GIOVANNI 76
LE NOZZE DI FIGARO 81
DIE ZAUBERFLÖTE 86

Nach Wolfgang Amadeus Mozart
**DAS MÄRCHEN VON DER
ZAUBERFLÖTE** 86

Samuel Penderbayne
DIE SCHNEEKÖNIGIN 87

Amilcare Ponchielli
LA GIOCONDA 78

Giacomo Puccini
LA BOHEME 74
MADAMA BUTTERFLY 80
LA RONDINE 82
TOSCA 83
TURANDOT 84

Aribert Reimann
L'INVISIBLE 79

Gioacchino Rossini
IL BARBIERE DI SIVIGLIA 73
IL VIAGGIO A REIMS 85

Giuseppe Verdi
AIDA 73
DON CARLO 75
FALSTAFF 77
LA FORZA DEL DESTINO 78
NABUCCO 80
RIGOLETTO 82
SIMON BOCCANEGRA 29
[Premiere]
LA TRAVIATA 84

Richard Wagner
**DER FLIEGENDE
HOLLÄNDER** 77
LOHENGRIN 79
SIEGFRIED [Premiere] 61
RIENZI 81
TANNHÄUSER 83
DIE WALKÜRE [Premiere] 59

Riccardo Zandonai
FRANCESCA DA RIMINI 31
[Premiere]



DEUTSCHE OPER BERLIN

2020/21

Spielzeitbuch




Thomas Fehrlé


Donald Runnicles


Dietmar Schwarz

Verehrtes Publikum,

Größe, Tiefgang, Leidenschaft – die Kombination dieser drei Begriffe kennzeichnet vielleicht am besten, was uns als Deutsche Oper Berlin ausmacht und was Sie erwarten dürfen, wenn Sie zu uns kommen. Mitzuerleben, wie aus dem Zusammenwirken der mitreißenden Emotionalität der Menschen auf und vor der Bühne, der Auseinandersetzung mit den gedanklichen Inhalten großer Werke und der Dimension dieses Hauses das Gesamtkunstwerk Oper entsteht, ist jeden Abend wieder ein beglückendes Erlebnis.

Größe, Tiefgang, Leidenschaft – dieses Motto ist aber auch immer wieder eine Herausforderung, mit den Mitteln des Musiktheaters die Fragen zu stellen, die uns in Kopf und Herz bewegen. Das gilt in dieser Spielzeit in ganz besonderem Maß: In den Werken, die wir Ihnen in Neuproduktionen auf der großen Bühne zeigen, geht es darum, wie wir unser gemeinsames Leben gestalten wollen, welche Werte und Ziele für uns als Einzelne wie als Gesellschaft etwas bedeuten. Dafür steht Wagners RING DES NIBELUNGEN ebenso wie Verdis SIMON BOCCANEGRA, Bachs MATTHÄUS-PASSION und Beethovens FIDELIO – allesamt Werke, um deren endgültige Form die Komponisten lange gerungen haben, gerade weil es ihnen hier um die Formulierung essenzieller Aussagen ging. Auch deshalb sind sie bis heute eine Herausforderung an uns geblieben. Wir laden Sie herzlich ein, diesen Weg mit uns zu gehen.

Ladies, gentlemen,

Grandeur, depth and passion: these three concepts perhaps capture the essence of the Deutsche Oper Berlin best and encapsulate what you can expect when you arrive to watch a performance. To witness how an operatic gesamtkunstwerk is conjured into existence from our musings on the ideas explored in great works, the interplay of artistic emotionality on and in front of the stage and the sheer size of the auditorium is a new and joyful experience every time.

Grandeur, depth and passion – a slogan that is also a periodical challenge to use the means available to musical theatre to pose the questions that tug at our heart and our reasoning. This is especially true this season: the works of which we are presenting new productions on the main stage are all about how we want to live our lives and what values and goals we hold dear as both individuals and a society. This is the subject of Wagner's RING OF THE NIBELUNG, Verdi's SIMON BOCCANEGRA, Bach's ST MATTHEW PASSION and Beethoven's FIDELIO – all works whose definitive forms their composers struggled with for years precisely for that reason, because they were reaching deep within themselves for the essence of what they wanted to say. That is also why these works remain a challenge to us to this day. You are cordially invited to accompany us on this path.



Saison 2020/21

3 **Vorwort**

6 **Highlights**

8 **Zu Gast**

10
**Menschen
an der Oper**

Willkommen: Diese kreativen Köpfe prägen die Deutsche Oper Berlin in dieser Spielzeit

44
**Der Ring
des Nibelungen**

Hier erfahren Sie alles über die Neuproduktion von Wagners Tetralogie: Daten, Preise und die Menschen, die hinter diesem Projekt stehen

Programm

26

Premieren

Entdecken Sie, welche Werke neu in unserem Spielplan sind: als szenische Neuproduktionen auf der großen Bühne, als konzertante Aufführung oder in unserer zweiten Spielstätte Tischlerei

73

Repertoire

Ein Überblick über 31 Produktionen von Bellini bis Wagner

98

Konzerte

Musik jenseits der Opernbühne: Sinfonie- und Kammerkonzerte, Liederabende und Jazz

122

Junge Deutsche Oper

Oper ist für alle da: Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche

141

Staatsballett Berlin

Tanz auf großer Bühne: Mit zwei Premieren und zwei Repertoireproduktionen präsentiert sich das Staatsballett Berlin

Infos

130 **Partner und Sponsoren**

154 **Abonnement**

164 **Service**

170 **Mitarbeiter**

176 **Kalender**

194 **Impressum**



Highlights unserer Saison

Wagner, Callas, Jubiläen:
Was Sie in dieser Spielzeit erwartet

Auf, Auf[takt]!

Wir beginnen die neue Spielzeit im August mit einer Hommage an eine der größten Sängerinnen. 7 DEATHS OF MARIA CALLAS von und mit Marina Abramović. Dazu gibt es auch wieder unser beliebtes Eröffnungsangebot: Diesmal Verdis NABUCCO und Mozarts ZAUBERFLÖTE zum Einheitspreis von € 25,-.

Tanz der Stunden

Die prachtvollen Originaldekorationen von Ponchiellis LA GIOCONDA aus der Entstehungszeit des Werks um 1900 sind ein Schatz. Operngeschichte live! Bei uns im September.

O welche Lust

Eine Oper – zwei Versionen. Bei uns können Sie beide Fassungen von Beethovens einziger Oper erleben: Zuerst LEONORE konzertant beim Musikfest im September, dann FIDELIO zum Spielzeitfinale.

Große Jubiläen

Peter Seiffert ist einer der wichtigsten Wagnersänger der Gegenwart. Sein 40. Bühnenjubiläum feiert er bei uns. Und der Komponist Aribert Reimann, der der Deutschen Oper Berlin seit über 60 Jahren verbunden ist, wird 85. Grund, seine begeistert aufgenommene Oper L'INVISIBLE im März wieder zu zeigen.

Macht hoch die Tür

Weihnachtszeit ist Opernzeit – bei uns mit der SCHNEEKÖNIGIN in der Tischlerei, LA BOHEME auf der großen Bühne, unserem Adventskalender als täglichem Gratisprogramm im Foyer und vielem mehr.

Sinfonische Achttausender

Bruckners Achte, Schuberts »Unvollendete« und Mahlers »Lied von der Erde« gehören zum Allerheiligsten der klassischen Musik. Bei uns erklingen diese Werke in der Interpretation von Generalmusikdirektor Donald Runnicles im Dezember und im Juni.

Das Wunder kommt zurück

Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE war die große Wiederentdeckung der letzten Jahre. Jetzt gibt es die Erfolgsproduktion von Christof Loy und Marc Albrecht im Mai endlich wieder zu sehen – mit der gefeierten Sara Jakubiak in der Titelpartie.

Weekend mit Wagner

Drei auf einen Streich: Mit RIENZI, DER FLIEGENDE HOLLÄNDER und LOHENGRIN bieten wir im Mai den idealen Crashkurs zum Werk des Bayreuther Meisters – natürlich in Starbesetzung.



Zu Gast an der Deutschen Oper Berlin

Eine Auswahl der Sänger*innen, die Sie in dieser Spielzeit bei uns erleben können

Andreas Schager

in TANNHÄUSER am 20. Dezember 2020, 3., 9. Januar 2021 und RIENZI am 14., 20., 29. Mai 2021



Asmik Grigorian

in MADAMA BUTTERFLY am 2. und 5. Dezember 2020



Anja Harteros

in TOSCA am 8. und 11. April 2021



Jodie Devos

in LAKME am 20. und 23. März 2021



Joseph Calleja

in LA GIOCONDA am 5., 13., 20. und 25. September 2020 und TOSCA am 9. und 12. Dezember 2020



Sondra Radvanovsky

in TOSCA am 9. und 12. Dezember 2020 sowie im Konzert am 18. Dezember 2020



Piotr Beczala

in LOHENGRIN am 30. Jan., 5. und 13. Feb. 2021



Klaus Florian Vogt

in LOHENGRIN am 23. und 30. Mai 2021



Gebrochene Herzen

Die Aktionskünstlerin Marina Abramović ist verliebt in Maria Callas – nun gestaltet sie eine Hommage an die große Diva. Und stirbt gleich siebenmal auf der Bühne.

»Maria Callas strahlte gleichzeitig Stärke und Zerbrechlichkeit aus. Ihr Charakter fasziniert mich schon lange. Wir sehen uns sogar ähnlich, das habe ich schon oft gehört. Als Kind mochte ich meine große Nase nicht. Einmal sagte jemand zu mir, nein, deine Nase ist schön, wie die der Callas. Von da an akzeptierte ich meine Nase.

»Ich weiß, was echter Liebeskummer bedeutet.«

Callas' Mutter ging grausam mit ihrer Tochter um, auch das teile ich mit ihr. Vor allem aber – sie ist an gebrochenem Herzen gestorben, an der Liebe zu Aristoteles Onassis. Callas hätte ihre Karriere für ihn aufgegeben. Die größte Sängerin der Welt wäre Hausfrau geworden, das hat sie in Interviews gesagt. Ich würde meine Karriere zwar für niemanden aufgeben. Aber ich bin auch schon fast an gebrochenem Herzen gestorben, ich weiß, was echter Liebeskummer bedeutet, wenn man nicht schlafen kann, nicht essen. Und das ist auch das große Thema der Oper. Stets muss sich eine Frau opfern, für ihr Land, für ihre Liebe, für die Familie.

Ich habe 30 Jahre lang über die Callas nachgedacht, zuerst wollte ich eine Filmreihe machen. Alejandro González Iñárritu und Roman Polanski hatten schon zugesagt. Doch heute weiß ich: Oper ist das einzig richtige Format. Der Abend wird sieben große Todesszenen behandeln, die für Maria Callas von Bedeutung

waren: LUCIA DI LAMMERMOOR, TOSCA, CARMEN, MADAMA BUTTERFLY, NORMA, LA TRAVIATA, OTELLO. Carmen stirbt durch das Messer, Tosca springt, Madama Butterfly begeht Harakiri. Ich spiele auf der Bühne die verschiedenen Arten des Sterbens durch.

Das ist riskant. Opernfans mögen keine Veränderung. Aber wir zeigen sieben Opern in anderthalb Stunden, dekonstruiert und auf neue Art. Ich hoffe, das bringt frischen Wind in die Opernwelt. Ich selbst bin mit meiner Mutter oft in die Oper gegangen, aber ich habe mich meistens gelangweilt. Erst Maria Callas hat mich für die Oper begeistert.

Ich sterbe nun mit und für die Callas, man wird mich und sie gleichzeitig sehen. Und genau wie sie immer wieder an einem Mann verzweifelt ist – ihrer großen Liebe Aristoteles Onassis –, so wird mich der Schauspieler Willem Dafoe auf der Bühne immer wieder töten. Der Abend wird ein Gefühl der Sterblichkeit vermitteln. Wir sind nur eine Sekunde auf dieser Welt und müssen das Leben voll ausnutzen und feiern. Dafür ist die Oper ideal.«

Marina Abramović ist Performance-Künstlerin und erregt weltweit Aufsehen mit ihren Aktionen. Die 73-Jährige stammt aus Ex-Jugoslawien. Ihre Hommage an die Callas ist eine Koproduktion mit der Bayerischen Staatsoper

7 DEATHS OF MARIA CALLAS > S. 27

Marina Abramović kommt nicht nur äußerlich Maria Callas nahe. Sie setzt sich auch künstlerisch mit ihrem Idol auseinander.



Schmutzige Geschäfte

Was tut Macht den Politikern an? Regisseur Vasily Barkhatov untersucht die Dynamik von Erfolg und Scheitern

»SIMON BOCCANEGRA ist eine politische Oper, es geht um Intrigen in der Stadtrepublik Genua. Aber mir geht es um die Frage: Wie verändert Macht den Menschen?

Wir zeigen eine Welt jenseits aller Epochen und Orte. Auf der Bühne sieht man die Residenz eines Politikers. Der offizielle und der private Teil des Hauses sind getrennt. Doch weder im einen noch im anderen Teil findet der Herrscher eine Heimat.

Wer Staatsoberhaupt wird, verliert sein Privatleben. Und bei Verdi auch seine Ideale. Mich interessiert das: Wie wird man zur Unperson, die alles aufgeben muss? Die Oper zeigt, wie drei Generationen von Politikern in den Palast einziehen und alle scheitern. Simon Boccanegra

sucht wie besessen seine Tochter, die vor über 20 Jahren verschwand. Er will unbedingt Familie. Doch die Macht erlaubt es nicht.

Video-Einspielungen werden bei uns die Träume der Politiker darstellen. Politik ist ein schmutziges Geschäft, auch für die Seele: Egal welcher Richtung jemand angehört – nach ein paar Jahren wird das Volk ihn wieder aus dem Haus treiben. Um diese Tragik geht es mir.«

Vasily Barkhatov ist Schauspiel- und Opernregisseur. Vom Bolschoi- und dem Mariinsky-Theater führte seine Karriere ihn bis an die Deutsche Oper Berlin, wo er nun SIMON BOCCANEGRA von Giuseppe Verdi inszeniert

SIMON BOCCANEGRA > S. 29

Durch die Dunkelheit ans Licht

Erst Heliane, nun Francesca: Sara Jakubiak spielt Frauen, die gegen ihr Schicksal kämpfen. Drei Fragen an die Sopranistin

1 — Sara Jakubiak, 2018 haben sie mit der Heliane eine weibliche Figur gesungen, die ihr Ding macht. Nun kommt Francesca. Taugen die Frauen als Vorbilder? Unbedingt. Heliane beschreitet Wege, vor denen sie Angst hat – und sie geht trotzdem. Manchmal ist die einzige Möglichkeit, um vorwärts zu kommen, durch die tiefste Dunkelheit zu gehen. Genau das ist interessant an diesen Opern: nicht die Momente, in denen Heliane und Francesca mit ihren Liebsten vereint sind – sondern der düstere Weg dorthin. Die Momente, in denen sie Angst haben, sind vor allem eins: intensiv. Darum sind sie Vorbilder für mich, sogar Heldinnen. Lebe dein Leben so intensiv wie möglich! Triff mutige Entscheidungen und stehe dazu! **2** — Wäre Francesca heute Feministin? Ja, weil sie nicht so handelt, wie die Gesellschaft es erwartet. Sie handelt fortschrittlich. Sie hätte auch den Weg des Opfers einschlagen können – wählte aber den, über den Zandonai diese heldinnenhafte Oper schrieb. Beide Frauen, Francesca und Heliane, sind mit fürchterlichen Situationen konfrontiert. Sie ringen mit der Frage: Wollen wir Opfer sein – oder uns befreien? Und wählen die Freiheit. **3** — Was bedeutet für Sie Emanzipation? Meine Familie hat mich immer unterstützt, gleichzeitig gab es Erwartungen: Ich sollte heiraten, Kinder bekommen, ein eher traditionelles Leben führen. Aber ich habe einen anderen Weg gewählt. Ich habe mich von den traditionellen Vorstellungen meiner Eltern emanzipiert. Aber ich kann das tun, weil meine Eltern mich gelehrt haben, mir eine eigene Meinung zu bilden und meine eigenen Entscheidungen zu treffen. Etwas, was die Heldin Francesca nie tun durfte.



Sara Jakubiak ist vor allem für ihre wandelbare Stimme bekannt, die *New York Times* lobte ihren »samtstimmigen, beeindruckenden Sopran«. An der Deutschen Oper Berlin interpretierte sie zuletzt mit großem Erfolg die Titelpartie in Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE

FRANCESCA DA RIMINI > S. 31

Leid? Oder Leidenschaft?

Was steckt wirklich im Zentrum der MATTHÄUS-PASSION? Regisseur Benedikt von Peter wagt die Neuentdeckung

»Passion ist zugleich das Leiden und die Leidenschaft von Jesus. Der Passionsgedanke durchzieht die ganze abendländische Kulturgeschichte und auch die der Operngeschichte, und das ist für mich durchaus ambivalent: Wieso kommen sich das Leiden und die Leidenschaft im Begriff der Passion so nahe? Welche Werte werden da gefeiert? Was bedeutet dieses Zelebrieren von Demut, Erbarmen, Schmerz?

Die »Matthäus-Passion« ist eine großartige epische und musiktheatrale Erzählung. Allein durch die Musik und die Abfolge der Nummern wird die Passionsgeschichte von Jesus plastisch – rein akustisch entstehen Bilder vor dem inneren Auge wie bei einem Hörspiel. Und sie entsteht im Raum, aus der Gemeinschaft heraus: In der Leipziger Thomaskirche, für die die »Matthäus-Passion« entstand, waren zwei Chöre und zwei Orchester um die Gemeinde herum angeordnet. Man saß mitten in der Musik und im Text und hat so das Leiden am eigenen Körper erlebt und erfahren. Diese performative Anordnung interessiert uns sehr. Wir werden das Werk quasi in den Körper der Gemeinde verlegen, mit vier Orchestern und verschiedenen Chorgruppen im Raum.

Im Zentrum befindet sich eine Gruppe von Kindern, die die Geschichte spielen. Das Kind im öffentlichen Raum ist mit »Fridays for Future« ja zu einem neuen gesellschaftlichen Topos geworden. Und mit dem Spiel der Kinder entsteht dann vielleicht auch die Frage, was wir uns anhand dieser Passion in den Körper holen. Welche Werte werden da durch unseren Körper geschickt? Diese Erfahrung und diese Frage zu inszenieren – das interessiert uns.

Dafür möchten wir den rituellen Raum beleben. Viele der Choräle von Bach waren zu seiner Zeit bereits Hits. Sie sollten mitgesungen werden. Bei uns sind daher Berliner Singvereine zu Gast, das Publikum darf mitsingen. Im Musizieren und Hören wird die Passion am eigenen Körper nachvollzogen. Und dabei entsteht vielleicht so etwas wie eine soziale Plastik.«

Benedikt von Peter ist Regisseur und ab 2020/21 Intendant des Theater Basel. Der gebürtige Kölner widmet sich seit seinem Studium in Bonn und Berlin dem Musiktheater, von Mozart bis zu zeitgenössischen Komponisten

MATTHÄUS-PASSION > S. 33



Sinnlich, hautnah und körperlich erfahrbar: Benedikt von Peter wird die Leidensgeschichte Jesu im Zuschauer-raum der Deutschen Oper Berlin erzählen

Oper der Widersprüche

Wenn die Heldin Hosen trägt und das Happy End trägt. Regisseur David Hermann und Bühnenbildner Johannes Schütz über FIDELIO

David Hermann [links] In FIDELIO knallen die Widersprüche aufeinander: privat gegen Staat, eine gegen alle, vermeintliche Freiheit gegen Gefangenschaft, Recht gegen Unrecht, all das im Brennglas eines Gefängnisses.

Johannes Schütz [rechts] Manchmal wird wirklich ein Lager auf die Bühne gestellt, aber das scheint mir ein wenig pervers. Ich glaube, man sollte keine Wachtürme und keine Elektrozaune nachbauen. Sondern einen anderen Weg finden, Repression zu zeigen.

Hermann Willkürlich an einem unbekanntem Ort gefangen zu sein, so wie Florestan, ist noch heute ein brennendes Thema, nur dass selten so eine starke Frau wie Leonore eingreift.

Schütz Florestans Frau Leonore verschafft sich verkleidet Zutritt zum Gefängnis und sucht ihren Mann. Die Hosenrolle ist allerdings älter als die Genderdebatte. Bei Ludwig van Beethoven fängt es an wie Volkstheater, wird immer schwerer und düsterer. In dieser Oper steckt sehr viel Kraft.

Hermann Und am Ende entlädt sich diese Kraft in einer Art Befreiung. Die Frau wird zur Heldin stilisiert, aber ist das ein Happy End? Wird das Paar nicht vielmehr überrollt von der Überhöhung und diesem Jubel?

FIDELIO > S. 35



Ein Star zum Anfassen

Peter Seiffert steht seit 40 Jahren auf der Bühne und blieb immer echt und nahbar. Eine Hommage von Annette Dasch

»Peter Seiffert ist ein ganz großer, ein wunderbarer Sänger, man möchte fast Worte wie Titan oder Idol verwenden. Ihm zu begegnen ist ein Ereignis, er ist ein echter Star und gleichzeitig ein witziger, unkomplizierter Kumpeltyp.

Schon vor unserem gemeinsamen Auftritt im LOHENGRIN sind wir uns öfter über den Weg gelaufen. Er sagte immer etwas Freundliches wie: »Wär' doch nett, wenn wir mal zusammen singen!« Seiffert ist für die Welt der jüngeren Talente sensibel, lässt sich gern inspirieren. Überhaupt sieht man ihn oft angeregt plauschen, ob mit einem berühmten Dirigenten oder einem Ankleider, Orchestermusiker, Techniker ... er begegnet jedem auf Augenhöhe.

Schon als Kind fiel mir auf, dass dieser Peter Seiffert, den ich als Tamino in der Deutschen Oper hörte, besonders geschmeidig sang.

Seine Tenorstimme füllte mühelos den großen Raum. Meine Eltern sagten oft »Kinder – wir haben Glück, der Seiffert singt!« Das Urteil eines Kindes ist ja ganz unverblümt, ohne jedes Fachwissen. Ich verehrte ihn damals wie heute.

2016 standen wir im LOHENGRIN endlich zusammen auf der Bühne – das war fast unwirklich für mich: In Götz Friedrichs legendärem LOHENGRIN hatte ich den großen Peter noch als Schülerin bewundert, nun stand ich neben ihm als Elsa und konnte erleben, was ihn auszeichnet: sein unverwechselbarer Stimmklang, dieses tenorale Strahlen, eine instinktiv stimmige Musikalität, die ihm Phrasierung und Interpretation eingibt, sein scharfes Gespür fürs szenische Geschehen. Er ist auf der Bühne wie ein Fisch im Wasser. Das Publikum spürt das und liebt ihn. Lang lebe Peter Seiffert!«



Annette Dasch ist als Konzert-, Lied- und Opernsängerin weltweit bekannt. Die Sopranistin wurde 1976 in Berlin geboren. In dieser Spielzeit singt sie bei uns Alice in FALSTAFF

KONZERT ZUM JUBILÄUM > S. 98

Seit mehr als 60 Jahren mit unserem Haus verbunden: Wir feiern Aribert Reimanns 85. Geburtstag mit der Wiederaufnahme von L'INVISIBLE



Freund der Stimmen

Der Komponist Aribert Reimann weiß, wie Stimmen klingen müssen. Und bringt dadurch seine Sänger zum Strahlen. Eine Hommage von Doris Soffel

»Ich habe nie einen Komponisten erlebt, der ein so selbstverständliches Einfühlungsvermögen in menschliche Stimmen hat wie Aribert Reimann. Das wird auch daran liegen, dass er mit Gesang groß geworden ist. Seine Mutter war Sängerin und er hat oft begeistert von ihrer tiefen, warmen Altstimme erzählt. Mit Gesang hatte seine professionelle Laufbahn begonnen, als er gleich nach dem Abitur 1956 an der Deutschen Oper Berlin mit Sängern Partien einstudierte. Und dann war Aribert bis weit in die 80er Jahre ein gefragter Liedbegleiter von Sängern wie Dietrich Fischer-Dieskau, für den er ja auch 1978 den LEAR, seine bekannteste Oper, geschrieben hat.

So haben wir uns dann auch kennengelernt, 1981 für eine Uraufführung bei den Berliner Festwochen, an die sich über die Jahre unvergessliche Liederabende anschlossen – vor allem mit Liedern von Robert Schumann, unserer großen gemeinsamen Liebe. Diese Vertrautheit mit Stimme merkt man sofort, wenn man Musik von Aribert einstudiert: Man muss der eigenen Stimme nie Zwang antun. Selbst wenn er in seinen Opern das volle Sinfonieorchester einsetzt, werden die Stimmen nie zugedeckt. Im Gegenteil passiert es eher, dass man durch das Singen seiner Musik neue Ausdrucksmög-

lichkeiten und Farben entdeckt, die einem im traditionellen Repertoire zugutekommen.

So erging es mir jedenfalls bei der Cassandra in seiner Oper TROADES, einer Rolle, die er speziell für mich geschrieben hat: Kassandras erster Auftritt ist ohne Text, da schreit eine Frau ihren einsamen Wahnsinn in Koloraturen heraus, ohne dass sie jemand versteht. Das passt wunderbar für eine Frau, deren Prophezeiungen niemand ernst nimmt. Nachdem ich diese Partie gesungen hatte, merkte ich, dass ich auch die Koloraturen in anderen Rollen mit stärker-

»Trotz großen Divenaufgebots kam es nie zu einer Konkurrenzsituation«

rem Ausdruck sang. TROADES ist ein schönes Beispiel dafür, wie Aribert Reimann die Persönlichkeit jedes einzelnen Interpreten in Musik umsetzen kann: Jede der Frauenrollen hat hier ein eigenes markantes musikalisches Profil und jede Interpretin kann ihre Qualitäten optimal zum Glänzen bringen – vielleicht ist das auch der Grund, weshalb es trotz großen Divenaufgebots nie zu einer Konkurrenzsituation kam. Viva Aribert!«



Doris Soffel ist eine der erfolgreichsten Mezzosopranistinnen ihrer Generation. In dieser Spielzeit ist sie am 1. Dezember 2020 mit einem Liederabend an der Deutschen Oper Berlin zu erleben

Blondinen bevorzugt?

Gesine Danckwart forscht über Macht und Weiblichkeit, Identität und Egalität. Gleichberechtigung ist lange nicht in Sicht

»Start dieser Arbeit ist eine ausführliche Recherche in der Oper, in der wir uns Rollen vor und hinter den Kulissen anschauen. Wir werden mit den Erzählungen des Kanons spielerisch umgehen, eine Installation entwickeln, in der Rollen als Optionen gezeigt werden.« Blond ist dabei für uns ein stark aufgeladener Begriff, der sofort eine – durchaus problematische – Bilderwelt öffnet. Seit der Antike steht er für Unschuld und Jugend. Die Nazis haben sich das Blond für ihre arische Ideologie gekapert. Vamps leuchteten am eindrucksvollsten blond gegen schwarzes Zelluloid. Wenn man an Stars wie Blondie oder Madonna denkt, die sich sehr selbstbewusst dieses Farbtone ermächtigt haben, stellt sich die Frage: Ist das blonde Klischee nicht längst überwunden? Leider nein! Für uns steht es symptomatisch für nur scheinbar überwundene Grenzen entlang von Geschlechteridentitäten, die sich noch längst nicht erledigt haben.

Wir wünschen uns eine egalitäre Gesellschaft – aber wie weit sind wir damit eigentlich? Unsere Gesellschaft ist sozial und politisch nicht gleichberechtigt. Im Theater und noch viel mehr in der Oper sind weniger als ein fünf-

tel der Machtpositionen Regie und Intendanz mit Frauen besetzt, und wenn, dann meist nicht an und auf den großen Bühnen. Das sehen wir auch in anderen Bereichen, in denen es um viel Geld und Macht geht, in Aufsichtsräten und Vorständen. Warum wirken Rollenbilder so nachhaltig? Der Wunsch nach anderen Lebensmodalitäten, anderen Machtstrukturen entzieht sich unseres Erachtens dabei einer Geschlechterzuordnung.

»Nur ein Fünftel der Regie und Intendanz liegt in den Händen von Frauen.«

Nach einer intensiven Arbeit am Wiener Burgtheater mit THE BLOND PROJECT können wir, *Chez Company*, diese Fragen weiter vertiefen und in der Deutschen Oper Berlin mit Julia Dalis-Hansen und dem Komponistenduo Thomas Kürstner und Sebastian Vogel neu stellen. THE MAKING OF BLOND ist kein fertiges Stück, sondern ein Prozess. Libretto, Komposition und die Inszenierung werden gemeinsam entwickelt.«



Gesine Danckwart arbeitet als Autorin und Regisseurin für Theater-, Film- und Kunstprojekte an festen Theaterhäusern und in freien internationalen Kontexten. Seit 2011 entwickelt sie mit dem in Berlin beheimateten Theaterkollektiv *Chez Company* Arbeiten wie »Die Barfactory: Chez Icke« oder »Avatar Tales« in Peking 2018. Sie lebt in Berlin und arbeitete unter anderem in Mannheim, München, Wien, Hamburg, Shanghai, Johannesburg, São Paulo und Bydgoszcz

THE MAKING OF BLOND in der Tischlerei > S. 40



Die Entdeckerin

Social Media und Politik. Schnipsel, Klänge, Ideen und Fundstücke. Sara Glojnaric komponiert eine Reise durch die Welt des Pop

»Wenn ich komponiere, übersetze ich Ideen in Musik. Diese Ideen kommen mir unterwegs, beim Spazierengehen, beim Telefonieren oder wenn ich Schokolade esse. Es können Ideen sein aus dem sozialen oder politischen Kontext oder ich schnappe sie in den Medien auf. Ich verwende einfach alles um mich herum, was mich als Kroatianerin, die in Deutschland lebt, prägt. Dabei geht es nicht um mich, sondern um die Prozesse, die diese Auseinandersetzung wiederum auslösen. Meine Kammeroper schickt das Publikum mit Klängen, Geräuschen und Videoschnipseln auf eine Reise durch die Geschichte der Popkultur, wobei ich versuche, jede Nostalgie unbedingt zu brechen.

Dass ich Komponistin geworden bin, ist keine wirkliche Überraschung. Musik liegt bei uns in der Familie. Mein Opa ist Jazz-Schlagzeuger, in den 60ern war sein »Zagreb Jazz Quartett« der kulturelle Exportschlager Jugoslawiens. Dass er bald in Berlin sitzen und eine Kammeroper von mir erleben kann, erfüllt mich mit großer Freude.«

Sara Glojnaric schreibt als eine von drei Preisträger*innen des Kompositionswettbewerbs NEUE SZENEN ein neues Musiktheaterwerk für die Deutsche Oper Berlin. Im April 2021 wird es in der Tischlerei uraufgeführt

NEUE SZENEN V in der Tischlerei > S. 41

Unter den Wipfeln bist Du

Die Regisseurin Anna-Sophie Mahler baut ein Zeltlager,
holt den Wald in die Oper und
macht die Geheimnisse der Bäume erlebbar

»In Richard Strauss' Oper DAPHNE wird die Heldin in einen Baum verwandelt. Etwas Ähnliches habe ich in WALDESRUH vor: Ich möchte, dass das Publikum eins wird mit den Bäumen. Dazu gestalten wir einen Abend, an dem alle, die Menschen an der Oper und unsere Gäste, ein tieferes Verständnis für Pflanzen entwickeln, für ihre Art zu leben. Das ist dringend nötig, denn wir zerstören nur noch. Das bringt mich wirklich zum Verzweifeln! Der Wald am Amazonas und in Australien verbrennt, bei uns sterben die Bäume an Trockenheit – dabei können sie uns helfen, den Klimawandel zu bremsen, weil sie Kohlendioxid umwandeln.

»Natur wird in der
Vorstellung entstehen:
der Boden, der
pilzige Geruch.«

Zur Vorbereitung auf das Projekt habe ich die Bücher von Peter Wohlleben studiert, wo er beschreibt, wie Bäume mit Duftstoffen Schädlinge vertreiben. Wie sie geschwächte Artgenossen über ihr Wurzelsystem am Leben halten. Und wie Pilzfäden im Boden die Kommunikation der Bäume untereinander unterstützen. Was das bedeutet, darüber spreche ich gerade mit Wissenschaftler*innen und Förster*innen.

Im Sommer habe ich auf Korsika gezeltet, auf einem sehr einfachen Platz, wo es nachts stockdunkel wurde. Dafür drangen die Geräu-

sche der Wildnis umso lauter durch die Zeltwand. Das brachte mich auf die Idee zu: WALDESRUH. Natürlich gibt es in der Oper keine Bäume; die Natur wird in unserer Vorstellung entstehen: der Boden, der pilzige Geruch.

Dazu richten wir mit dem Publikum in der Tischlerei ein Zeltlager ein. Der Kinderchor wird Lieder von Brahms und von Eichendorff singen, die unser romantisches Waldbild prägen. Außerdem zitieren Darsteller*innen die neuesten Erkenntnisse zu Boden, Totholz, Wurzeln. Je mehr wir davon hören, desto stärker wandelt sich die Musik, weg von der Romantik, hin zu neuen Klängen. Und wir gleiten in die Nacht.

Langsam wird es dunkel, wir liegen auf dem Boden, dann ertönt Morton Feldmans ›Triadic Memories‹, eine Komposition für Klavier, die klingt wie aus einer verlorenen Welt. Ganz ruhig und zart, ein feines Gespinnst aus Tönen. Als würde man den Bäumen zuhören. Wir fallen in ihre Zeitdimension, in der alles viel, viel länger dauert, das Wahrnehmen und Kommunizieren, aber auch das Speichern von Erfahrungen. Es ist ein Erlebnis aus Musik, Licht und Raum, das uns verwandelt.«

Anna-Sophie Mahler ist Regisseurin und inszeniert an Theatern und Opernhäusern. 2006 gründete sie in Basel die freie Theatergruppe *Capri Connection*, die dokumentarische Texte mit Musik und Bild verwebt

WALDESRUH. Ein Zeltlager ohne Bäume – mit Morton Feldman, in der Tischlerei > S. 39



Im Dunklen liegen
und die Stimmen
der Bäume hören.
Anna-Sophie
Mahler inszeniert
die leisen Gespräche
des Waldes

Herzlich willkommen zur Saison 2020/21!

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die Premieren, die Wiederaufnahmen und Repertoirevorstellungen, die Sinfonie-, Kammer- und Jazzkonzerte, Kinder- und Jugendvorstellungen und Mitmach-Projekte.

Der Saisonbeginn

»Auf, Auf[takt]!« zum Einheitspreis von € 25,-.

Wie jedes Jahr starten wir in die neue Saison mit unserem »Auf, Auf[takt]!«. Drei Vorstellungen von Giuseppe Verdis NABUCCO unter Leitung von Roberto Rizzi Brignoli und mit Amartuvshin Enkhbat, Saioa Hernandez, Irene Roberts und Marko Mimica laden Sie zum Einheitspreis von € 25,- auf allen Plätzen in unser Haus. Auch die Eröffnungsvorstellung unserer Saison – Mozarts DIE ZAUBERFLÖTE – haben wir zu diesen Konditionen in unseren Saisonauftakt eingebunden. Der Vorverkauf für diese Vorstellungen beginnt am 27. April 2020.

Ihre Lieblingsvorstellungen um bis zu 25% günstiger: Unsere Abonnements machen es möglich

Mit unseren Fest- oder Wahlabonnements können Sie Ihre Wunschvorstellungen bereits ab 11. März 2020 und damit beinahe eineinhalb Monate vor dem Beginn des allgemeinen Vorverkaufs am 27. April 2020 reservieren. Zudem genießen Sie die Vorstellungen unseres Spielplanes mit bis zu 25% Preisnachlass innerhalb des von Ihnen gewählten Abonnements: »Premieren«, »Wochenmitte« und »Wagner-Zyklus« oder die Bestseller, unsere Wahlabonnements SWAC und SWAD. Zusätzlich zu den von Ihnen innerhalb des Abonnements gewählten Vorstellungsterminen gewähren wir unseren Abonnent*innen ab der ersten zusätzlichen Vorstellung eine Preisreduktion von 20% auf jede weitere Zusatzkarte der Preisgefüge A, B, C, D und E. Alle Informationen zu unseren Abonnements, zu Zusatzkarten und Abonnent*innen-Boni erhalten Sie auf den Seiten 154 bis 162 dieses Buches.

Auch in der Saison 2020/21 gibt es wieder die beliebten Generationenvorstellungen

Wir freuen uns sehr, dass die in der Saison 2019/20 erstmals angebotenen Generationenvorstellungen mit so viel Erfolg von Ihnen, unserem verehrten Publikum, angenommen wurden. Auch in der Saison 2020/21 bieten wir Ihnen insgesamt 30 Generationenvorstellungen an. Ab dem Beginn des allgemeinen Vorverkaufs erhalten Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres Karten zum Preis von € 10,-, Pensionär*innen und Rentner*innen Karten zu € 25,-. Alle Vorstellungen auf einen Blick erhalten Sie auf den Seiten 168 und 169.

Bleibt uns nun, Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Spielzeitbuches zu wünschen!





PREMIERE 19. August 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 20./21. August 2020

7 DEATHS OF MARIA CALLAS

**Ein Opernprojekt von Marina Abramović [2020]
Musik von Marko Nikodijević sowie Szenen aus Werken
von Vincenzo Bellini, Georges Bizet, Gaetano Donizetti,
Giacomo Puccini und Giuseppe Verdi**

Regie, Bühne

Marina Abramović

Mitarbeit Regie

Lynsey Peisinger

Musikalische Leitung

Yoel Gamzou

Filmregie Nabil Elderkin

Filmdarsteller

Willem Dafoe

Solisten Marina Abramović,

Nadezhda Karyazina,

Whitney Morrison, Leah

Hawkins, Adela Zaharia,

Selene Zanetti, Gabriella

Reyes, Mané Galoyan

Koproduktion mit

Bayerischer Staatsoper,

Maggio Musicale Fiorentino,

Greek National Opera,

Opéra national de Paris.

An der dramatisch sterbenden Frau kommt keine Sängerin vorbei, ihr gehören die bekanntesten Arien der Operngeschichte. Auch Maria Callas ist in ihrer Karriere oft gestorben. Sieben ihrer Operntode nimmt die Performance-Ikone Marina Abramović als Ausgangspunkt: Sie löst sie vom Rest der übrigen Handlung und durchlebt sie selbst, projiziert auf einer Videoleinwand. Jedes Mal wird die Künstlerin dabei auf eine andere Weise getötet. Der ritualisierte Schmerz ist Analogie zu Maria Callas, der ein Mann immer wieder das Herz brach. Parallel zur Videohandlung singen sieben Sopranistinnen live die berühmten Callas-Arien. Am Ende des Abends steht Abramović selbst auf der Bühne, wenn es um den Tod der Privatperson Callas geht und Realität und ihre Darstellung verschmelzen. In 7 DEATHS OF MARIA CALLAS dekonstruiert die serbische Künstlerin die Oper und setzt sie in Dialog mit der Performance-Kunst: als ihre persönliche Hommage an eine der größten Sängerinnen der Zeit, aber auch als eine Momentaufnahme eines Lebens für die Kunst samt Schmerz und Faszination, die sie verursachen kann.

Die im damaligen Jugoslawien geborene Marina Abramović hat die internationale Kunstszene und vor allem die Performance-Kunst seit den 1970er-Jahren maßgeblich geprägt. Ihr Partner in dieser Produktion ist auf der Videoleinwand der US-amerikanische Filmschauspieler Willem Dafoe, u. a. bekannt für seine Darstellung von Vincent van Gogh in »At Eternity's Gate« und seine Mitgliedschaft in der Whooster Group. Die neue Komposition des jungen Serben Marko Nikodijević ergänzt die originalen Arien aus den sieben Opern.



PREMIERE 22. November 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 26./29. November, 4./13. Dezember 2020, 29. Januar, 4./7. Februar 2021

SIMON BOCCANEGRA

Giuseppe Verdi [1813 – 1901]
Oper in einem Vorspiel und drei Aufzügen
Dichtung von Francesco Maria Piave
Uraufführung am 12. März 1857 in Venedig

Musikalische Leitung

Jader Bignamini

Inszenierung

Vasily Barkhatov

Bühne

Zinovy Margolin

Kostüme

Olga Shaishmelashvili

Chöre Jeremy Bines

Dramaturgie

Sebastian Hanusa

Boccanegra

George Petean

[Nov., Dez.], Dong-Hwan

Lee [Dez.], Etienne

Dupuis [Jan., Feb.]

Gabriele Attilio Glaser

Fiesco Liang Li [Nov.,

Dez.], Patrick Guetti

[Dez.], Ante Jerkunica

[Jan., Feb.]

Amelia Eleonora Buratto

[Nov., Dez.], Nicole Car

[Jan., Feb.]

Paolo Michael Bachtadze

[Nov., Dez.], Samuel Dale

Johnson [Jan., Feb.]

Opern zu schreiben hieß für Verdi, sich zur Welt zu verhalten, sich einzumischen, die Stimme zu erheben und sich auf der Bühne zu politischen Fragen zu äußern. Kaum eine seiner Opern treibt jedoch die Frage, welchen Preis der Einzelne für politische Macht zu zahlen hat, derart auf die Spitze wie SIMON BOCCANEGRA:

Der Korsar Simon Boccanegra hat mit seinen militärischen Erfolgen in seiner Heimatstadt Genua großes Ansehen errungen. Paolo, der Anführer der Volkspartei, will Simon zum Dogen wählen lassen und damit die Macht der Adelspartei brechen. Zugleich ist Simon jedoch mit der Tochter Fiescos, des Anführers der Adelspartei, liiert und hat mit ihr sogar eine Tochter. Der Vater verweigert den beiden die Heirat und schließt seine Tochter in seinem Palast ein, wo sie wenig später verstirbt. Erst kurz vor seiner Wahl zum Dogen findet Simon dort seine tote Geliebte. Die gemeinsame Tochter Amelia bleibt jedoch verschwunden. Erst 25 Jahre später taucht sie wieder auf und gerät in den immer noch tobenden Machtkampf der Parteien.

Es inszeniert der russische Regisseur Vasily Barkhatov, der zuletzt an der Staatsoper Hannover, an der litauischen Nationaloper und am Theater Basel gearbeitet hat und der mit NORMA im Mai 2020 im Theater an der Wien debütierte. An der Deutschen Oper Berlin gab er seinen Einstand im Herbst 2017 mit der Uraufführung von Aribert Reimanns L'INVISIBLE und kehrt nun mit SIMON BOCCANEGRA in das Haus an der Bismarckstraße zurück.



PREMIERE 14. März 2021

WEITERE VORSTELLUNGEN 19./24./28. März, 3. April 2021

FRANCESCA DA RIMINI

Riccardo Zandonai [1883 – 1944]
Libretto von Tito Ricordi
Uraufführung am 19. Februar 1914
im Teatro Regio in Turin

Musikalische Leitung

Carlo Rizzi

Inszenierung

Christof Loy

Bühne

Johannes Leiacker

Kostüme Klaus Bruns

Licht Olaf Winter

Chöre Jeremy Bines

Dramaturgie

Dorothea Hartmann

Francesca

Sara Jakubiak

**Giovanni lo Sciancato,
genannt Gianciotto**

Ivan Inverardi

Paolo il Bello

Jonathan Tetelman

Malatestino dall'Occhio

Charles Workman

Ostasio

Samuel Dale Johnson

Sie sind eines der großen tragischen Liebespaare der Weltgeschichte: Francesca da Rimini und Paolo Malatesta. Schon Dante berichtet in der »Göttlichen Komödie« von ihrer ehebrecherischen Leidenschaft. Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert wurden Heerscharen von Künstler*innen zu Auseinandersetzungen mit dem Stoff angeregt, darunter Gabrielle d'Annunzio, dessen 1901 uraufgeführtes »Poem aus Blut und Wollust« als bald verbotenes Skandalstück auch das Interesse des jungen Komponisten Riccardo Zandonai weckte. Im Zentrum seiner Oper stehen gleich drei Brüder aus dem Haus Malatesta, die sich in dieselbe Frau verlieben. Francesca erscheint als ihre Verführerin und Opfer familienpolitischer Intrigen zugleich. Zandonai schrieb ein packendes musikalisches Drama zwischen Tristan-Sehnsucht und brutalen Gewaltfantasien. Die Lyrismen der italienischen Belcanto-Tradition kombiniert der als Nachfolger Puccinis gehandelte Komponist mit der Härte des zeitgenössischen Verismo, integriert impressionistischen Klangfarbenreichtum und lässt zugleich die Vorbilder Wagner und Strauss hörbar werden.

Nach der umjubelten Inszenierung von Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE, einer Produktion, die von der Zeitschrift Opernwelt als »Wiederentdeckung des Jahres 2018« ausgezeichnet wurde, nimmt sich Christof Loy für die Deutsche Oper Berlin eine weitere Rarität des beginnenden 20. Jahrhunderts vor. Für FRANCESCA DA RIMINI setzt er auch seine Zusammenarbeit mit Sara Jakubiak fort, die sich nach der Titelpartie der HELIANE ein zweites Mal dem musikalischen Psychogramm einer leidenschaftlich liebenden Frau widmet.





PREMIERE 25. April 2021

WEITERE VORSTELLUNGEN 30. April, 2./7./16. Mai, 5. Juni 2021

MATTHÄUS- PASSION

Johann Sebastian Bach [1685 – 1750]
Uraufführung am 15. April 1729 in Leipzig

Musikalische Leitung

Alessandro De Marchi

Inszenierung

Benedikt von Peter

Bühne

Natascha von Steiger

Kostüme Lena Schwind

Video Bern Zander

Licht Ulrich Niepel

Chöre Jeremy Bines

Kinderchor

Christian Lindhorst

Dramaturgie

Dorothea Hartmann

Evangelist

Sebastian Kohlhepp

Sopran Mané Galoyan

Alt Annika Schlicht

Tenor Michael Kim

Bass Thomas Lehman

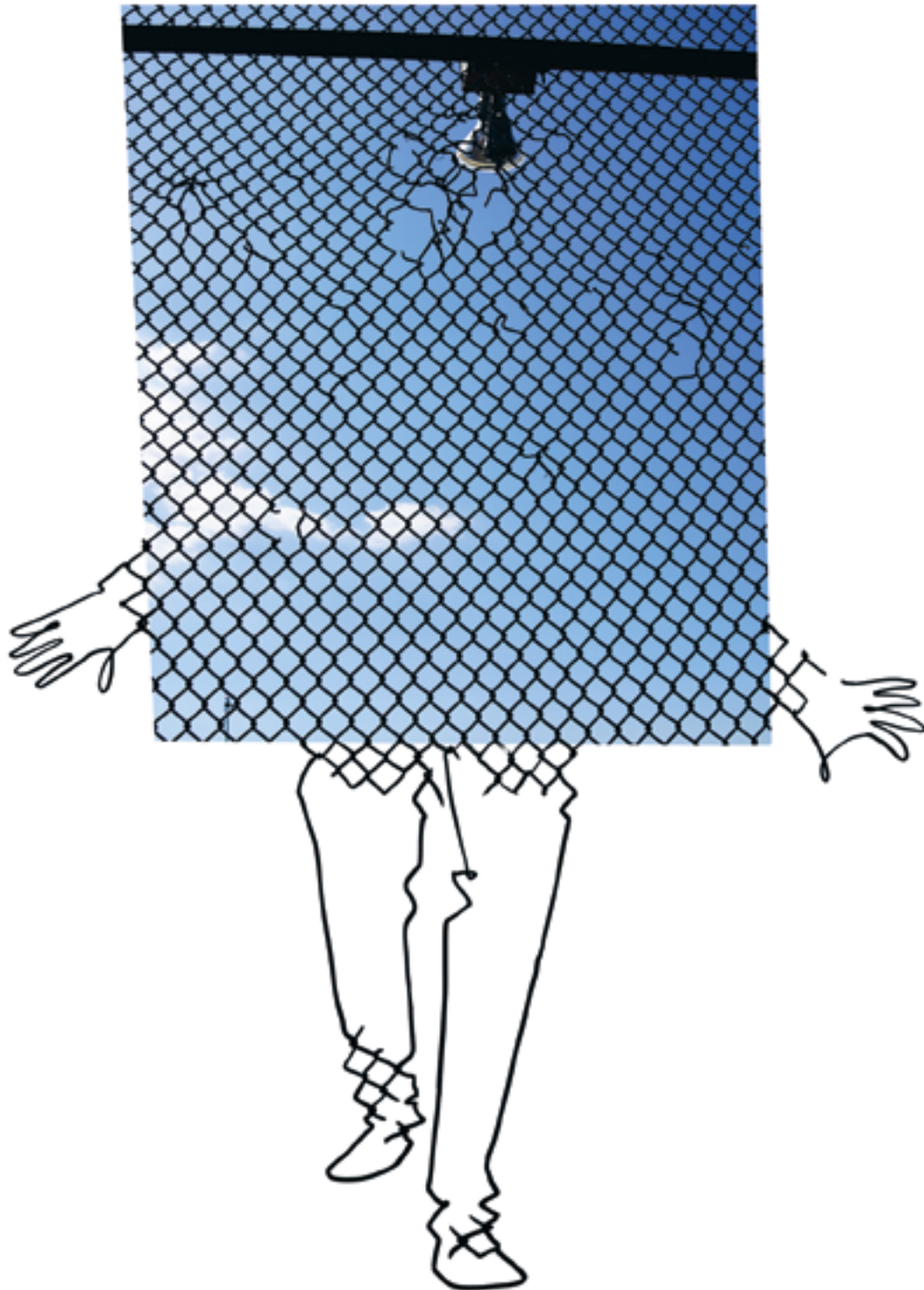
Jesus Padraic Rowan

Hohepriester

Joel Allison

Die Berichte von Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi in den biblischen Evangelien gehören zu den wesentlichen Fundamenten der europäischen Kultur. Johann Sebastian Bach schuf mit der Komposition der »Matthäus-Passion« ein musikalisches Ritual für die gläubige Gemeinde seiner Zeit. Nach Felix Mendelssohn Bartholdys legendärer Berliner »Wiederaufführung« der Partitur im 19. Jahrhundert entstand auch eine intensive bürgerliche Konzerttradition, die bis heute andauert. Doch was bedeutet die Passion für eine diverse Gesellschaft, in der die christliche Religion zunehmend an Relevanz verliert? Was bedeuten ihre zentralen Motive – Verrat, Hass, Todesangst, Vertrauen, Liebe und Vergebung –, aufgeführt im säkularen Opernhaus? Wieviel Distanz entsteht? Und welche Gemeinschaft wird erfahrbar in einer Aufführung, in der auch das Publikum und Berliner Laien-Chöre zum Mitsingen eingeladen sind?

Regisseur Benedikt von Peter hat in den letzten Jahren zahlreiche maßstabsetzende und mit Preisen ausgezeichnete Inszenierungen erarbeitet, in denen er die jeweilige »Architektur eines Stückes« auf die Räume der Opernhäuser zu übertragen sucht. Die schon von Bach doppelchörig angelegte »Matthäus-Passion« wird in diesem Sinne in Benedikt von Peters Inszenierung den gesamten Zuschauerraum und die Hauptbühne bespielen. So finden sich auch auf der Bühne Besucherplätze und Formationen von Chor und Orchester sind im Besucherbereich platziert.



PREMIERE 12. Juni 2021

WEITERE VORSTELLUNGEN 15./19./22./25./27. Juni 2021

FIDELIO

Ludwig van Beethoven [1770–1827]
Oper in zwei Aufzügen
Libretto von Josef Sonnleithner,
Stephan von Breuning und
Georg Friedrich Treitschke
Uraufführung der dritten Fassung
am 23. Mai 1814 in Wien

Musikalische Leitung
Donald Runnicles
Inszenierung
David Hermann
Bühne, Kostüme
Johannes Schütz
Licht Ulrich Niepel
Chöre Jeremy Bines
Dramaturgie
Lars Gebhardt

Don Fernando
Philipp Jekal / Thomas Lehman

Don Pizarro Markus Brück / Seth Carico

Florestan Brian Jagde

Leonore
Ingela Brimberg

Rocco Tobias Kehrer

Marzelline
Jacquelyn Stucker
Jacquino Gideon Poppe / Andrew Dickinson

Ludwig van Beethovens einzige Oper – die ihn über 10 Jahre seines Lebens beschäftigte und die er mehrmals umarbeitete – ist ein Monolith in vielfacher Weise: Zunächst gilt sie bis heute als die Freiheitsoper schlechthin. Die weibliche Hauptfigur Leonore, die sich, als Mann verkleidet, Zugang zu einem Staatsgefängnis verschafft, um ihren zu Unrecht eingekerkerten Mann Florestan zu befreien, ist eine der heroischsten Figuren des Opernkanons. Und trotz der immer wieder stattgefundenen politischen Vereinnahmung der Oper und ihrer Figuren sperrt sich das Werk bis heute gegen einseitige Zuschreibungen: Der humanistisch-idealistische Aufruf der Musik Beethovens ist stärker und universeller als alle Eindeutigkeiten.

Zudem gelang es Beethoven, hier erstmals eine spezifisch deutsche Oper zu komponieren. In der Kombination aus bürgerlichem Rührstück, Rettungsoper und oratorischem Menschheitsappell entstand ein Amalgam, das Vorbildcharakter für die deutsche romantische Oper hatte.

David Hermann, der an der Deutschen Oper Berlin u. a. mit seinen Inszenierungen so unterschiedlicher Werke wie DAS MÄDCHEN MIT DEN SCHWEFELHÖLZERN, ORESTEIA und VEC MAKROPOULOUS beeindruckt hat, nimmt sich nun mit Bühnen- und Kostümbildner Johannes Schütz Beethovens Meisterwerk an. Schon zum zweiten Mal erarbeiten die beiden Künstler damit ein »Gefängnisstück«: Nach Janáčeks AUS EINEM TOTENHAUS an der Oper Frankfurt steht wieder das Nachdenken über Freiheit und Gefangenschaft und die Manipulationsmechanismen von Macht und Ohnmacht im Zentrum ihrer Befragung.



KONZERTANTE PREMIERE 20. März 2021

WEITERE VORSTELLUNG 23. März 2021

LAKME

Léo Delibes [1836 – 1891]
Oper in drei Akten
Libretto von Edmond Gondinet
und Philippe Gille
Uraufführung am 14. April 1883
in Paris

Musikalische Leitung
Enrique Mazzola

Gérald Javier Camarena
Frédéric Jean-François Lapointe
Nilakantha Lionel Lhote
Lakmé Jodie Devos
Mallika Jana Kurucová
Hadji Andrei Danilov
Ellen Mané Galoyan

Es passiert nicht oft, dass eine Oper hundert Jahre nach ihrer Uraufführung einen plötzlichen weltweiten Popularitätsschub erlebt. Im Falle von Léo Delibes' LAKME war es die Verwendung einer Musiknummer im Vampirfilm »Begierde«, der dafür sorgte, dass dieser Titel sogar in den Popcharts auftauchte: Das »Blumenduet« zwischen der Titelheldin und ihrer Dienerin, das im Film eine Liebesszene zwischen Catherine Deneuve und Susan Sarandon begleitet, überholte weit die bis dahin bekanntesten Stücke der Oper, die »Glöckchenarie« und das schwungvolle Liebesduett »C'est le dieu de la jeunesse«. Doch ist LAKME nicht nur ein Zeugnis für Delibes' Begabung als Schöpfer eingängiger Melodien – eine Fähigkeit, die er auch bei seinen Erfolgsballetten SYLVIA und COPPELIA bewies – sondern auch eines der schönsten Beispiele des Exotismus. Die Geschichte der jungen Hindupriesterin, die sich in einen englischen Kolonialoffizier verliebt und schließlich in den Tod geht, ist großes Opernkino und vermag auch heute noch zu Herzen zu gehen.

Die Rolle der Lakmé war seit jeher die Domäne großer französischer Koloratursopranen: Nach Vorgängerinnen wie Lily Pons und Mado Robin, Mady Mesplé und Natalie Dessay präsentiert sich mit Jodie Devos eine der prominentesten Vertreterinnen ihres Fachs in dieser Partie. Die Preisträgerin des Brüsseler Reine-Elisabeth-Musikwettbewerbs hat vor allem mit Partien des französischen Fachs wie der Olympia aus LES CONTES D'HOFFMANN, aber auch mit der Zerbinetta in ARIADNE AUF NAXOS Aufsehen erregt. Ihr zur Seite steht mit Javier Camarena als Gérald einer der gefragtesten Belcanto-Tenöre unserer Zeit.

URAUFFÜHRUNG IN DER TISCHLEREI 1. Oktober 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 3./4./12./13./15./16./17. Oktober 2020

WALDESRUH

EIN ZELTLAGER OHNE BÄUME – MIT MORTON FELDMAN

**Ein Musiktheaterabend mit Musik
von Morton Feldman, Felix Mendelssohn
Bartholdy, Robert Schumann und Franz
Schubert u. a.**

Inszenierung
Anna-Sophie Mahler
Musikalische Leitung
Michael Wilhelmi
Bühne, Kostüme
Sophie Krayer
Jugendchor
Christian Lindhorst
Künstlerische Mitarbeit
Falk Rößler
Dramaturgie
Lars Gebhardt

Der Topos vom Wald als Ort deutscher Romantik wurde über die letzten 200 Jahre unterschiedlichsten Umformungen ausgesetzt: Ob als Inbegriff romantischer Weltflucht, Spießigkeit, militaristischer Uniformität, Ökospiritualität oder Seismograph des Klimawandels – der Wald war und ist Projektionsfläche gesellschaftspolitischer Phänomene.

Regisseurin Anna-Sophie Mahler und ihr Team nehmen Recherchegespräche mit Spezialist*innen und Wissenschaftler*innen zum Ausgangspunkt für ihren zweiteiligen Musiktheaterabend, der einerseits zum Lernen und Erfahren einladen möchte, andererseits Perspektivwechsel herbeiführen wird: So werden sich romantische Chorliteratur und Waldlieder mit Zeltlageratmosphäre verbinden, erfährt das Publikum mehr über Pilzstrukturen und die Kommunikation der Bäume und verwandelt sich die kahle Tischlerei in einen imaginären Wald. Der Abend gipfelt in einer konzentrierten Aufführung von Morton Feldmans »Triadic Memories« – ein außergewöhnliches Stück für Klavier solo. 1981 entstanden, handelt es sich um ein Spätwerk von Feldman, das von extremer Reduktion, Klarheit und Offenheit lebt.

Anna-Sophie Mahler ist sowohl in der Oper als auch im Schauspiel zu Hause. Oftmals arbeitet sie im Team Abende, die von Recherchematerial ausgehen und bekannte Bühnenstoffe mit den Biografien von »echten« Menschen konfrontieren.

In deutscher Sprache / 2 Stunden / Keine Pause



URAUFFÜHRUNG IN DER TISCHLEREI 5. März 2021

WEITERE VORSTELLUNGEN 9./10./12./13./17./18. März 2021

THE MAKING OF BLOND

Eine szenische Installation

Chez Company
Künstlerische Leitung,
Konzeption,
Inszenierung, Text
Gesine Danckwart
Komposition
Thomas Kürstner,
Sebastian Vogel
Ausstattung
Julia Dalis-Hansen
Dramaturgie
Sebastian Hanusa

Eine Kooperation
von Chez Company,
Burgtheater Wien
und Deutscher Oper
Berlin, gefördert
im Fond Doppelpass
der Kulturstiftung
des Bundes

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Eva, Elsa und Elisabeth sind blond, Siegfried ist es ohnehin. Ortrud dagegen ist es genauso wenig wie Carmen, Salome oder Alberich, während Konstanzes Zofe als einzige der sechs Figuren in DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL keinen Namen trägt, sondern nach ihrer Haarfarbe benannt ist: Blonde. Blondsein ist in der Oper mehr als nur eine Haarfarbe. Blond definiert Rollen, konstruiert Identität, ist Strategie wie Klischee, steht für Affirmation wie Provokation und manchmal auch einfach nur für ein längst überwunden geglaubtes Geschlechterverhältnis.

Mit THE MAKING OF BLOND hinterfragen die Theater- und Medienmacher*innen von Chez Company Blondsein in der Oper und kreuzen dies mit ihrer Lebensrealität. So kommen sie zu Fragen der Konstruktion von Identitäten, des Ausdrucks von Machtverhältnissen und des Verhältnisses der Geschlechter auf, hinter und abseits der Opernbühne.

THE MAKING OF BLOND ist der zweite Teil eines gemeinsamen Projekts von Chez Company, dem Wiener Burgtheater und der Deutschen Oper Berlin. Als erster Teil entstand am Wiener Burgtheater THE BLOND PROJECT als Theaterinstallation. Nun wird dieser Prozess an der Oper fortgesetzt als gemeinsamer Arbeitsprozess der Autorin und Regisseurin Gesine Danckwart, der Bühnenbildnerin Julia Dalis-Hansen, dem Komponistenduo Thomas Kürstner und Sebastian Vogel, dem Sounddesigner Fabian Kühlelein, Mediengestalter Can Elbasi sowie Mitgliedern des Sängerensembles der Deutschen Oper Berlin.

URAUFFÜHRUNG IN DER TISCHLEREI 30. April 2021

WEITERE VORSTELLUNGEN 2./5./6. Mai 2021

NEUE SZENEN V: 3 SCHEITER- HAUFEN

Musiktheater in drei Teilen von
Sara Glojnarić, Sergey Kim und Lorenzo
Troiani, Libretto von Dorian Brunz,
Lea Mantel und Peter Neugschwentner

Musikalische Leitung
Manuel Nawri
Inszenierung
Student*innen des
Studiengangs Regie der
Hochschule für Musik
Hanns Eisler Berlin
Dramaturgie
Sebastian Hanusa

Auftragswerke der
Deutschen Oper Berlin
und der Hochschule
für Musik Hanns Eisler
Berlin

Als Teufelsbuhle verfolgt, als der Magie Mächtige geehrt wie gefürchtet, als Heilkundige gefragt, mal Schreckgespenst, mal Lustobjekt, Gegenstand von Psychoanalyse, Esoterik und Ethnologie: Als Hexen verfolgte Frauen waren Opfer des großen Sündenfalls der anbrechenden Moderne, als quer durch Europa die Scheiterhaufen brannten. Und sie stehen für das Grauen, die Faszination, die vom magischen Urgrund unserer Zivilisation ausgehen, von dem Glauben, dass es Kräfte gibt, die mächtiger sind als die menschliche Vernunft und dass Menschen hierzu Kontakt aufnehmen können, sich ihnen ausliefern, sie aber auch zu nutzen verstehen.

Hexen, andere magische Frauen und der Scheiterhaufen als Symbol ihrer Verfolgung – sowie die Frage nach Aktualität und Brisanz gegenwärtigen Hexenwahns – sind der inhaltliche Ausgangspunkt für drei Komponist*innen, die im Rahmen des Kompositionswettbewerbs NEUE SZENEN ausgewählt wurden und nun zusammen mit drei jungen Librettist*innen ein Musiktheater-Triptychon entwickeln. Dieses wird im April 2021 von Student*innen der Hochschule für Musik Hanns Eisler inszeniert, gesungen und gespielt, produziert von der Deutschen Oper Berlin. Damit setzen die beiden Institutionen ihre Zusammenarbeit fort, um bei den mittlerweile fünften NEUEN SZENEN junges und aktuelles Musiktheater entstehen zu lassen, damit das Genre auf seine Gegenwärtigkeit hin zu befragen und junge Künstler*innen im Rahmen einer professionellen Musiktheaterproduktion zu präsentieren.

AUS DEM HINTERHALT: MACHT DER KÜNSTE

Late-Night-Performances in der Tischlerei zur Großen Oper

**Konzept, Künstlerische
Leitung** Elia Rediger
Ausstattung
Thea Hoffmann-Axthelm
Dramaturgie
Sebastian Hanusa, Lars
Gebhardt

In Kooperation
mit Musicboard Berlin
GmbH

Die Macht der Kunst ist groß! Doch welchen Einfluss hat sie auf das Leben des Einzelnen? Wie schreibt sie sich in Lebensrealität ein? Mit den fünf künstlerischen Kommentaren zu fünf Premieren im Großen Haus fragt AUS DEM HINTERHALT nach dem Einzelnen, geht es um Ausgeliefertsein und Gestaltungsmöglichkeiten, Verführung und Verstrickung. Kuratiert wird die Reihe von dem Sänger, Komponisten und Regisseur Elia Rediger, der zusammen mit Special Guests aus den Bereichen Pop, Rock, Avantgarde, Mode und Bildender Kunst den Repertoirewerken der Großen Oper in Form der Late-Night-Performances von AUS DEM HINTERHALT begegnet.

9. Oktober 2020
AUS DEM HINTERHALT
WALKÜRE

13. November 2020
AUS DEM HINTERHALT
SIMON BOCCANEGRA

29. Januar 2021
AUS DEM HINTERHALT
SIEGFRIED

26. März 2021
AUS DEM HINTERHALT
FRANCESCA DA RIMINI

18. Juni 2021
AUS DEM HINTERHALT
FIDELIO

1.859 Sitzplätze

bietet die Deutsche Oper Berlin. Und somit ist unser Haus das größte der Hauptstadt und zweitgrößte Opernhaus Deutschlands.

250.000 Besucher*innen

und mehr erleben in jeder Saison Musiktheater in einem Zuschauerraum, dessen Akustik als eine der besten Deutschlands gilt.

10 Prozent

unserer Besucher*innen haben Abonnements, und damit freuen wir uns über den treuesten Besucherstamm Berlins.

36 verschiedene Opern

führen wir in der Saison 2020/21 an unserem Haus auf.

275 Vorstellungen

erwarten unser Publikum in der kommenden Saison.

37 Konzerte, Liederabende, Jazz- und Kammerkonzerte

finden in der kommenden Saison auf unseren Bühnen statt.

60 Uraufführungen

hat das Team der Deutschen Oper Berlin seit 2012 ermöglicht.

40 Mitarbeiter*innen

an Eingängen, den Garderoben und in der Gastronomie kümmern sich abends um das Wohl unserer Gäste.

DER RING DES NIBELUNGEN

Seit Gründung der Deutschen Oper Berlin vor über 100 Jahren ist die Geschichte dieses Hauses untrennbar mit dem RING DES NIBELUNGEN verbunden. An den Aufführungen der Tetralogie durch große Dirigenten ist der Klang von Chor und Orchester gewachsen, Neuproduktionen waren immer wieder Antworten auf die Frage nach der Bedeutung von Wagners Zyklus für die jeweilige Gegenwart. Jetzt, 35 Jahre nach der legendären Interpretation durch Götz Friedrich, ist es endlich wieder

Zeit für einen RING. Darüber, was die Menschen, die an unserem neuen RING beteiligt sind, bewegt, erfahren Sie etwas auf den folgenden Seiten. Darüber hinaus haben wir hier für Sie die wichtigsten Fakten zusammengestellt, damit Sie Ihren RING-Besuch schon jetzt planen können.

Die Neuproduktion von DER RING DES NIBELUNGEN wird unterstützt durch den Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e. V.

Die Heldenreise

Von Klimawandel bis Flüchtlingskrise: Der RING ist immer noch topaktuell, finden Donald Runnicles, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin, und Regisseur Stefan Herheim

Donald Runnicles, Stefan Herheim, was sagt uns Wagners RING heute?

Donald Runnicles Um gleich einen modernen Aspekt zu nennen: Die Umwelt ist quasi eine Hauptfigur. Am Anfang des RHEINGOLD hört man die pure Natur – Wellen und Urkräfte. Dann kommt ein Akt der Gewalt wider die Natur. Alberich will das Gold an sich reißen. Heute reden wir von der Klimakrise. Im RHEINGOLD steckt das Problem schon drin.

Stefan Herheim Auch Flucht ist ein großes Thema. In vielen seiner Figuren erkennen wir Wagner, der lange selbst ein politischer Flüchtling war und über 25 Jahre den RING mit sich trug, bevor er den vielen Vertriebenen und Heimatlosen darin eine Bühne errichten konnte.

Runnicles Wagner ist ein Kind der Revolution von 1848, aber man könnte ihn sich auch als 68er vorstellen. Sicher wäre er kein Hippie, aber er hätte sich wohlgefühlt in einer Zeit, in der viel hinterfragt wurde. Ihn trieb die Suche nach Identität. Wie uns heute.

Was bedeutet der RING in Ihrem Leben?

Runnicles Er wird nie langweilig. Meinen ersten RING dirigierte ich 1990. Da war ich noch nicht verheiratet und habe mich mit dem etwas zu mutigen Wotan identifiziert. Nach meiner Hochzeit nahm ich die Liebesgeschichten intensiver wahr. Dann kamen meine Töchter zur Welt, und auf einmal habe ich den Schluss der WALKÜRE neu erlebt – wo sich ein Vater für immer von seiner Tochter verabschieden muss. Einmal habe ich DIE WALKÜRE mit dem Sänger James Morris geprobt, als gerade seine Zwillinge geboren waren. Er musste die Probe unter Tränen abbrechen. Als er weitermachen konnte, sang er noch besser und

schöner als je zuvor. Man versteht diese Musik in verschiedenen Lebensphasen immer neu.

Herheim Nicht nur die vielen großen Fragen, die im RING kreisen, sondern auch der Anspruch Wagners, die Welt zu verändern, fordern das eigene künstlerische Gewissen heraus.

Was sind die größten Schwierigkeiten beim Inszenieren?

Runnicles Wagner ging von Siegfrieds Tod aus, hat dann rückwärts erzählt. Immer wieder erklärt jemand, was bisher geschah, fast wie beim heutigen Binge-Watching einer Serie. Das erzeugt eine besondere Zeitstruktur, es passiert vieles zugleich.

Herheim Je nachdem, wer wem was wie berichtet, ändert sich die Ausrichtung und Bedeutung der Geschichte. Diese ist zunächst von Lust, Neid, List und Selbstbetrug bestimmt und voller Komik; zugleich umfasst sie die ganze Erkenntnistheorie und sucht in den dunkelsten Tiefen der Seele nach dem wahren Wesen der Liebe.

Was geben diese vier Werke Ihnen persönlich?

Herheim Sie verstören und beglücken, erschüttern und betören, bestätigen und irritieren mich sowohl emotional als auch intellektuell. Wagner wandelt, variiert und strapaziert die Themen und Motive in einem Ausmaß, das jedes mühsam errichtete Bezugs- und Beziehungssystem zu sprengen droht. Das auszuhalten, ist eine Mut-, Gedulds-, Intelligenz- und Sensibilitätsprobe.

Runnicles Man nimmt immer als Bauchgefühl wahr, was die Musik erzählt. Manchmal kippen Themen von Dur nach Moll, sie werden sozusagen verschmutzt, wie die Umwelt. Das lässt niemanden kalt.

Und wie kann man das neu erzählen?

Runnicles Es muss nicht alles neu sein – aber grandios muss es schon sein.

Wie Binge-Watching, nur besser: Donald Runnicles und Stefan Herheim über Richard Wagners RING DES NIBELUNGEN und ihre Neuproduktion des Monumentalwerks

Die Walküren

Sind Skandinavierinnen eigentlich die besseren Wagner-Sängerinnen? Nina Stemme und Lise Davidsen über die beeindruckende Kraft von Brünnhilde und Sieglinde

1 — Nina Stemme, es gibt viele starke Frauen in der WALKÜRE. Was zeichnet weibliche Stärke heute aus? Heute kann man sagen: Einfach eine Frau zu sein. Unterdrückt von niemandem und ohne sich vor irgendwem unwohl fühlen zu müssen. Das ist sicher noch nicht überall erreicht, aber wir Frauen haben heute ein klares Bewusstsein davon. Wir wollen sagen dürfen, was wir denken – oder fühlen, wie Brünnhilde es auch tut. Und das mit Erfolg. Immerhin verstrickt Wotan sich in der WALKÜRE in Widersprüche, findet nicht mehr heraus, und die Frauen müssen schließlich die Macht übernehmen. **2** — Und wie begehrt man erfolgreich gegen einen dominanten Vater auf? Durch Intelligenz und Emotionen. Sicherlich hatten Frauen zu Wagners Zeiten noch wenig Freiheiten. Daraus erklärt sich die Handlung der Oper auch. Warum etwa akzeptiert Brünnhilde überhaupt ihre Strafe? Sie musste sich den Regeln der Zeit beugen, es gab keine Möglichkeit, sich dem Willen der Eltern zu widersetzen. Sie kann aber auf die Art ihrer Bestrafung Einfluss nehmen. Das tut sie so klug, dass ihre Strafe zu einer Belohnung wird. So kämpft sie auch gegen die autoritäre Gesellschaft. **3** — Sind Skandinavierinnen eigentlich die besseren Wagner-Sängerinnen? Wir haben eine bedeutende Tradition im Wagner-Fach, angesichts der Größe unserer Länder ist das auffällig. Aber ich sehe eine historische Erklärung. Nach dem Zweiten Weltkrieg flohen sehr gute Kapellmeister und Musiker*innen zu uns, bauten eine Szene auf. Außerdem sind wir Schweden nicht sehr neurotisch und arbeiten gern hart. Dann kommt nur noch die Magie des Bühnenmoments dazu. Und die kann niemand erklären.

1 — Lise Davidsen, es gibt viele starke Frauen in der WALKÜRE. Was zeichnet weibliche Stärke heute aus? Sie ordnet sich nicht unter. Heute leben wir zum Glück mit der Selbstverständlichkeit, dass Frauen stark sein dürfen. Vielleicht gab es Zeiten, in denen das noch nicht so klar war. Heute können wir voller Selbstbewusstsein sagen: Ich bin eine Frau, und ich bin stark, und deswegen kann ich solch einen Charakter verkörpern. Auf der Opernbühne ist das eigentlich sogar schon lange so, die Oper ist geradezu visionär, was das betrifft. Auch Leonore aus FIDELIO ist stark, und viele andere. **2** — Und wie begehrt man erfolgreich gegen einen dominanten Vater auf? Wotan ist nicht nur ein dominanter, sondern auch ein sehr schlechter Vater. Ich bin froh, dass mein eigener Vater nicht so ist. Ich musste also zum Glück nie in dieser Weise aufbegehren. Wotan sorgt sich überhaupt nicht um seine Töchter. Wenn man das mit heutigen Augen sieht, ist es erschütternd. Und umso verständlicher, dass diese Frauen ihren eigenen Weg suchen müssen. Das macht sie so modern. **3** — Sind Skandinavierinnen eigentlich die besseren Wagner-Sängerinnen? Nein. Ich hab schon Sängerinnen aller Nationalitäten in Wagner-Opern sehr gut singen gehört, darunter sehr viele deutsche. Aber es gibt dieses Klischee, ich weiß. Wagner hat ja unter anderem mythische Quellen aus meiner Heimat Norwegen verarbeitet, das gefällt mir. Dass es tatsächlich etliche Skandinavierinnen im Wagner-Fach gibt, halte ich für reinen Zufall. Allerdings freue ich mich sehr darauf, in dieser Oper nun mit Nina Stemme aufzutreten. Nicht weil sie Schwedin, sondern einfach, weil sie so eine großartige Sängerin ist.



Nina Stemme [links] singt Brünnhilde in der Neuproduktion des RING. In Stockholm geboren, studierte sie zunächst Betriebswirtschaftslehre und gilt heute vielen als beste lebende Wagner-Sopranistin
Lise Davidsen übernimmt in der WALKÜRE die Rolle der Sieglinde. Die Sopranistin wurde 1987 in Südnorwegen geboren. Ihren Durchbruch hatte sie als Elisabeth im Bayreuther TANNHÄUSER



Der Strippenzieher

An der Deutschen Oper Berlin läuft nichts ohne ihn. Uwe Arsand ist Herr über die Technik. Beim RING übertrifft er sich selbst

»Bei unserer letzten RING-Produktion schrieben die Zeitungen von 30 Sattelschleppern, die für das Bühnenbild gebraucht werden. Das galt damals als spektakulär – aber so wird es auch diesmal wieder. Es gibt zwei wesentliche Elemente auf der Bühne, ein Tuch und Koffer. Falls das alltäglich klingt – das täuscht. Die Koffer sind normale Reisekoffer, aber es sind rund 2.000 Stück, teils zusammengefügt zu großen Strukturen, quasi zu Bergen. Das Tuch ist ein Taschentuch, genau wie man es so in der Anzugtasche hat, aber etwa 48 mal 35 Meter groß.

DER RING DES NIBELUNGEN ist anders als andere Opern, auch für uns Techniker. Zwischen den Vorstellungen kann dieses auf-

wändige Bühnenbild nicht in der Deutschen Oper Berlin bleiben, wir müssen es in unser Lager in Beelitz-Buchholz transportieren.

Ich sehe den RING als meine Abschlussarbeit nach 15 Jahren an diesem Haus. Ich habe rund 80 Opern mitproduziert, aber dies übertrifft sie alle. Ich denke an die Zeilen aus Goethes FAUST: »Vom Himmel durch die Welt zur Hölle« soll das Theater alles zeigen – genau das wird hier passieren.«

Uwe Arsand arbeitete an den großen Häusern Berlins, etwa der Schaubühne und dem Berliner Ensemble. Seit 2007 hat er an der Deutschen Oper Berlin als Technischer Direktor über 80 Inszenierungen begleitet

Die Glücksspirale

Das Horn spielt das Leitthema des Siegfried. Da kann eine Menge schiefgehen. Daniel Adam über Tonkiekser und Gottvertrauen

»Wagner schrieb für uns Hornisten mit dem »Siegfried-Ruf« eines der berühmtesten und auch berühmtesten Soli. Wenn man unser Instrument ausrollen könnte, wäre es etwa 3,78 Meter lang. Und da liegt die Krux: In der höheren Lage liegen die Töne immer näher beieinander. Wenn man die Lippenspannung um den Bruchteil eines Millimeters oder den Luftdruck nur etwas verändert, erklingt schnell ein benachbarter Ton: der berühmte Hornkiekser. Musiker nennen das Instrument daher auch die »Glücksspirale« Die Oper SIEGFRIED zu spielen erfordert von Hornisten viel Kraft. Und beim Siegfried-Ruf geht es um alles: Der Hornist spielt dieses Thema oben neben der Bühne, ganz allein – das ist für jeden Musiker eine Herausforderung. Dabei muss er verfolgen, wie Siegfried auf der Bühne mit

seinem Horn agiert. Das Solo ist lang, anstrengend und endet auf dem hohen »C«. Da ist man in Gottes Hand. Es gibt diesen Witz: Warum kommt der Pfarrer nicht in den Himmel, der Hornist aber sehr wohl? Als Antwort sagt Petrus am Himmelstor zum Pfarrer: »Wenn Du predigst, schlafen die Leute. Aber wenn der Hornist sein Solo spielt – dann beten die Leute!«

Daniel Adam ist der 1. Solohornist der Deutschen Oper Berlin. Seine Ausbildung am Horn begann er mit zwölf Jahren. Nach einem Studium in Berlin und Norwegen spielte er bei den Bremer Philharmonikern

SIEGFRIED > S. 61



Wand'rer und andere Flüchtige

Wir ewig Suchenden! Der RING erzählt die unendliche Geschichte vom Werden und Vergehen unserer Ideen und Weltbilder. Die Botschaft ist so aktuell wie vor 150 Jahren: Das Spiel mag zu Ende sein – aber aus ist es nie

Seit jeher symbolisiert ein Ring Unendlichkeit: In seiner Kreisform verschmelzen Anfang und Ende miteinander. So ist es auch in Wagners Tetralogie, wo der Ring erst nach dem Liebesfluch des Nibelungen aus dem geraubten Rheingold geschmiedet werden kann. Er symbolisiert das dunkle Verlangen nach Macht und wird doch bis zum erlösenden Untergang ebenso als höchstes Zeichen hellster Liebe aktiviert.

Anfang und Ende finden sich im Rhein, so wie Feuer und Wasser sich nicht erst am Ende der GÖTTERDÄMMERUNG vereinen, sondern bereits sprachbildlich in der ersten Szene des Vorabends, wenn die Rheintöchter die gegensätzlichen Elemente verbindend versprechen: »Wonnige Spiele spenden wir dir: flimmert der Fluss, flammet die Flut«.

»Die Überlebenden erzählen die Geschichte von neuem.«

Nachdem der Rhein über seine Ufer getreten ist, malen die finalen Sätze der Regie-Anweisung in GÖTTERDÄMMERUNG ein brennendes Bild: »Helle Flammen scheinen in dem Saal der Götter aufzuschlagen. Als die Götter von den Flammen gänzlich verhüllt sind, fällt der

Vorhang.« Auch wenn die Flammen nur im Göttersaal aufzuschlagen »scheinen«, werden die Götter vom Feuer verhüllt. Die samtene Bühnenblende fällt also über einer Szene, die dem »Schein« im buchstäblichen und übertragenen Sinne ein Ende bereitet. Es sind vor allem unsere Vorstellungen von den Göttern, die nach 15 Spiel-Stunden theatral untergehen.

Und so offenbart das Werk musikalisch in seinen letzten Takten die Hoffnung auf eine entpersonalisierte Liebe, jenseits aller Eindeutigkeit, nachdem wir zuvor das Scheitern aller konkreten Manifestationen erlebt haben: Aus dem ersten, lang gehaltenen »Es« im RHEINGOLD ist das GÖTTERDÄMMERUNG abschließende »Des-Dur« geworden. Doch das Spiel ist damit nicht vorbei. Auch wenn viele Hauptfiguren tot sind, reichte das überlebende Personal aus, um einen Ton tiefer die Geschichte von neuem zu erzählen: Alberich und die Rheintöchter überleben ebenso wie die »in höchster Ergriffenheit« sehenden Männer und Frauen. Ein Spiel ist zu Ende, aber nicht aus.

Den Impuls des Spiels hat Wagner selbst als zentralen Aspekt für den jungen Siegfried festgehalten: »... dass er den wichtigsten Mythos dem Publikum im Spiel, wie einem Kinde ein Märchen, beibringt. Alles prägt sich durch scharfe sinnliche Eindrücke plastisch ein, alles wird verstanden – und kommt dann Siegfrieds

Tod, so weiß das Publikum alles, was dort vorausgesetzt oder eben nur angedeutet werden musste, und – mein Spiel ist gewonnen.« Es ist nicht nur das mythische Spiel auf der Bühne, das das Publikum wieder zum Märchen lauschenden Kinde macht; es ist das Spiel des Schöpfers selbst, das gewonnen werden will. Ein Spiel mit Wirklichkeiten und Illusionen, dessen Regeln Wagner in der über ein Vierteljahrhundert dauernden Entwicklungszeit des RING an vielen Orten mehrfach änderte.

Dass der Koffer ein zentraler Baustein unserer Inszenierung wird, hat aber weniger mit Richard Wagners eigener unglaublicher Flucht-, Exil- und Reisetätigkeit zu tun – 16 Länder und 200 Städte – sondern mit einer dem Stück inhärenten permanenten Bewegung. Der höchste Gott Wotan verliert an Macht und Namen: »Wand'rer heißt mich die Welt« lässt er schlicht in SIEGFRIED verlauten; er wandert auf der Erde Rücken, wird von allem eingeholt, was er spielend ins Rollen brachte und verliert schließlich seine physische Präsenz, wie so viele der Flüchtigen, Suchenden und Vertriebenen innerhalb der Tetralogie.

György Lukács sprach Anfang des 20. Jahrhunderts von der »transzendentalen Obdachlosigkeit« und diese hat sich bis heute nicht nur zu einem metaphysischen Flüchtlingszustand ausgeweitet. Mit der Realität unseres »Nächsten« überfordert, tragen wir unsere kollektive Geschichte und individuellen Geschichtchen in Koffer verpackt mit uns herum und suchen getrieben eine neue, mythische Heimat. Und das weiterhin immer wieder im Spiel der Kunst

und in der Kunst des Spiels, das eine Her- und Zukunft im Blick hat, die bereits Schopenhauer mit einer sprachlichen Weltesche samt wechselnden Blättern formulierte: »Erkenne doch dein eigenes Wesen, gerade das, was vom Durst

»Das gesamte Stück ist von permanenter Bewegung geprägt.«

nach Dasein so erfüllt ist, erkenne es wieder in der innern, geheimen, treibenden Kraft des Baumes, welche, stets eine und dieselbe in allen Generationen von Blättern, unberührt bleibt vom Entstehen und Vergehen.«

Die »Kraft des Baumes« die Schopenhauer unberührt »vom Entstehen und Vergehen« sieht, mindert Wotan noch vor Beginn der RHEINGOLD-Handlung mit dem Abbrechen eines Astes von der Weltesche, aus dem er den Schaft seines Gesetzes-Speeres fabriziert. Die vier Teile der Erzählung lang verkümmert der Baum, bis schlussendlich seine abgehackten Scheite lichterloh lodern. Doch auch Wagner bleibt überzeugt von einer alles überdauernden Kraft, wie er König Ludwig II. über Siegfried, »den Mittelpunkt der großen Weltragödie«, wissen lässt: »Ein Weltuntergang steht bevor; der Gott sorgt für die Wiedergeburt der Welt, denn er ist der Wille der Weltwerdung selbst.« Zwischen Wille und Vorstellung entstehen und vergehen die Welten – in die und vor denen wir nun auf beiden Seiten des Vorhangs flüchten.



Dr. Alexander Meier-Dörzenbach verantwortet als freischaffender Dramaturg die aktuelle Inszenierung des RING an der Deutschen Oper Berlin. Er kooperiert seit 20 Jahren eng mit dem Regisseur Stefan Herheim [Bayreuther und Salzburger Festspiele, London, Amsterdam, Oslo, Berlin, Glyndebourne, Kopenhagen, Hamburg, Paris] und mit der Regisseurin Karoline Gruber [Leipzig, Düsseldorf, Wien]. Nach seiner Juniorprofessur für Amerikanistik an der Universität Hamburg und nach Lehraufträgen an mehreren Kunst- und Musikhochschulen hat er kurzzeitig als Chefdramaturg am Aalto-Theater Essen gearbeitet

In guten Kreisen

Ohne den Förderkreis der Deutschen Oper Berlin und einen ganz besonderen Zirkel wäre die Neuinszenierung des RING DES NIBELUNGEN nicht möglich gewesen

Große Ideen brauchen große Unterstützer*innen. Und große Geschichten tragen stets Unendlichkeit in sich – am Ende des letzten Kapitels kündigt sich die neue Saga an. So fand konsequenterweise das erste Treffen des Förderkreises zur Unterstützung der neuen Produktion des RING in den Kulissen der letzten Aufführung von Götz Friedrichs RING-Inszenierung statt. In der legendären Tunneldekoration, bei einem Fundraising-Dinner, wurde die Idee geboren, für die Entstehung des neuen RINGs eine ganz besondere mäzenatische Form zu schmieden.

Am Anfang waren es fünf, heute sind es mehr als fünfzig Wagner-Fans aus aller Welt, die Mitglied sind im »Circle 2020«: Sie alle haben sich verpflichtet, drei Mal jährlich 2020 Euro zu zahlen. Die RING-Freunde begleiten die Entstehung des neuen Zyklus nicht nur finanziell; sie sind auch persönlich nah dran, zum Beispiel bei Treffen zwischen Regisseur Stefan

Herheim, dem Dramaturgen Alexander Meier-Dörzenbach und Generalmusikdirektor Donald Runnicles. Und eine ganz besondere Feier ist geplant, wenn am 12. Juni zur Premiere von DAS RHEINGOLD wirklich alle guten Geister des »Circle 2020« zum ersten Mal persönlich zusammenkommen und aufeinandertreffen – sei es aus Berlin, Santa Fé, New York oder San Francisco.

Welch großartige Freunde: Bis Redaktionsschluss der Saisonvorschau hat der Förderkreis mehr als 800.000 Euro gesammelt, um den neuen Zyklus zu ermöglichen. Auch Sie möchten Mitglied im »Circle 2020« werden? Mit Ihrer Spende helfen, dass die Geschichte weitergeschrieben wird? Und die Entstehung eines Meisterwerks aus nächster Nähe miterleben, gemeinsam mit anderen Opern-Begeisterten?

Dann nehmen Sie gern Kontakt auf. Rufen Sie uns an (+49 30 343 84-240) oder schreiben Sie eine E-Mail an: loesch@deutscheoperberlin.de

Der Circle 2020 [Stand Februar 2020] Leo Balk und François Avenas, Dr. Siegfried und Stefan Bartho, Karl Blatz, Desirée Buschsieweke, Erhard Czemper und Dr. Ruprecht Stolz, Renate Diederich, Dr. Katharina Ehler, Marianne Esser, F. R. Hauk Stahl und Leichtmetallbau GmbH [Franz R. Hauk], Horst Ihloff, Barbara Ichnow, Atsuko Imamura, Dr. Kilian Jay von Seldeneck, Dr. Marion Knauf, Dr. Karlheinz Knauth, Rolf Kromat, Dr. Constanze und Olfert Landt, Dr. Christoph und Dr. Petra Lehmann, Dr. Markus Leyck Dieken, Dr. Marlies Machens, Dr. Bernd von Maltzan, Verbena Meyer, Ingeborg Neumann, Dr. Alejandra Perez-Cantó, Klaus Prozesky, Walter Sandvoss, André Schmitz, Dr. Rainer W. Schoene, Dr. Cornelius Schwarz, Julia Stoschek, Manfred Strohscheer, Dr. Peter Stueber, Markus Thiem, Sabine von Anhalt, The Wagner Society of Santa Fe [Yoko und Tom Arthur], Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg e. V., Sybille Zehle

André Schmitz Vorsitzender des Vorstandes des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin



»Charlottenburger Bürger haben im Jahr 1912 die Deutsche Oper

Berlin erbaut und damit ein Haus begründet, das die zeitgenössische Oper pflegt und immer das Erbe Richard Wagners ehrt – am 1. Januar 1914 fand hier die Berliner Erstaufführung von Richard Wagners PARSIFAL statt. Dass sich auch heute noch Opernfans privat engagieren und so dazu beitragen, dass Musiktheater auf hohem Niveau weiterleben kann, finde ich toll.«

Walter Sandvoss Mitglied im »Circle 2020«



»Ich habe mich sehr gefreut, als ich hörte, dass die Deutsche Oper

Berlin einen neuen RING in Auftrag gibt. Durch mein Engagement kann ich aktiv an den exklusiven Veranstaltungen für Circle-Mitglieder teilnehmen. Ein besonderes Erlebnis sind die Abende mit Stefan Herheim, Alexander Meier-Dörzenbach, an denen sie Einblick in ihre Überlegungen geben. Eine weitere Bereicherung für mich sind die Gespräche mit den anderen Opern-Liebhavern.«

Silke Alsweiler-Lösch Leiterin der Geschäftsstelle des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin



»Die Neuproduktion eines so großen Werkes ist ein hochspan-

nendes Unterfangen. Wie nähern sich Regisseur und Dramaturg dem Stoff? Hautnah zu erleben, wie eine Neuinszenierung entsteht: Das war die Idee für den Circle 2020. Fundraising gelingt nur mit Leidenschaft. Sie hat die »Circler« zusammenwachsen lassen und – neben einem guten pekuniären Ergebnis – Menschen aus aller Welt auf wunderbare Weise verbunden.«

Tom and Yoko Arthur Mitglieder im »Circle 2020«, Santa Fe, USA



»1989 saßen wir im ausverkauften Saal des John F. Kennedy Centers

in Washington/D.C. und erlebten dort den »U-Bahn-RING« von Götz Friedrich – der erste komplette RING-Zyklus, der je in der Hauptstadt unserer Nation aufgeführt wurde. Wir waren hingerissen. Seitdem sind wir Bewunderer der Deutschen Oper Berlin, des Orchesters, des Chors und natürlich von Maestro Runnicles, dessen RING wir in San Francisco hören konnten. Wir waren

Stefan Bartho Mitglied im »Circle 2020«



»Ich bin der Deutschen Oper Berlin seit 1982 eng verbunden.

Mit dem Circle 2020 bot sich die Gelegenheit, bei einem besonderen Projekt einen kleinen Betrag zu leisten und damit die Hoffnung zu verbinden, dass der neue RING vielleicht die nächsten 30 Jahre ein neues Publikum begeistert. Einen Einblick zu erhalten in die komplexe Arbeit an einem solch bedeutenden Werk, im Kreis von anderen Enthusiasten, das ist schon etwas Besonderes.«

sofort Feuer und Flamme, als wir die Möglichkeit hatten, die Entstehung des neuen RING-Zyklus zu unterstützen: Wir haben 22 Mitglieder der Wagner Gesellschaft von Santa Fe überzeugt, im November 2021 mit uns in Berlin den RING zu hören! Diesen Sommer wird unsere Heimatstadt Santa Fe TRISTAN UND ISOLDE erleben – die erste Wagner-Oper seit 30 Jahren. Das wird ein tolles Erlebnis – in unserem Freilufttheater, oben in den Bergen über der Wüste. Kommen Sie vorbei!«

»Ihrem Ende eilen sie zu, die so stark im Bestehen sich wöhnen.«

PREMIERE 12. Juni 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 16./19./22./25./27. Juni 2020

ZYKLUS 1 9. November 2021 / ZYKLUS 2 16. November 2021 / ZYKLUS 3 4. Januar 2022

DAS RHEINGOLD

Vorabend

Richard Wagner [1813 – 1883]
**Ein Bühnenfestspiel für drei Tage
und einen Vorabend**
**Uraufführung am 22. September 1869
in München**

Musikalische Leitung Donald Runnicles
Inszenierung, Bühne Stefan Herheim
Co-Bühnenbildnerin Silke Bauer
Kostüme Uta Heiseke
Video William Duke
Licht Ulrich Niepel
Dramaturgie Alexander Meier-Dörzenbach, Jörg Königsdorf

Wotan Derek Welton
Donner Padraic Rowan
Froh Robert Watson
Loge Thomas Blondelle
Alberich Markus Brück
Mime Ya-Chung Huang
Fasolt Andrew Harris
Fafner Tobias Kehrer
Fricka Annika Schlicht
Freia Flurina Stucki
Erda Judit Kutasi

Als »Vorabend« seines Bühnenfestspiels DER RING DES NIBELUNGEN bezeichnete Richard Wagner das RHEINGOLD – eine Bezeichnung, die sicher nicht zufällig an die Prologe der Barockoper erinnert. Denn hier wie dort haben die Götter das Wort und schaffen die Grundbedingungen, unter denen sich später die Schicksale der Menschen entscheiden werden. Und ebenso wie die antiken Gottheiten bei Monteverdi sind auch ihre nordischen Verwandten bei Wagner Wesen, in denen sich die Triebkräfte menschlicher Existenz verkörpern. So scheinen in den knapp zweieinhalb Stunden des RHEINGOLD all die Gefühle, Begierden und Gedanken auf, die auch unser eigenes Dasein bestimmen. Angefangen mit dem unschuldigen Spieltrieb der Rheintöchter, denen der Nibelung Alberich das Gold raubt, über die ungezügelte Machtgier dieses Zwerges und den spöttischen Nihilismus des Feuergottes Loge bis hin zum Versuch des Göttervaters Wotan, mit seiner Burg Walhall bleibende Werte zu schaffen. Und nicht zuletzt ist da das Gold selbst als stummer Hauptdarsteller.

Mit seinem welterklärenden Anspruch wie durch seine schiere zeitliche Ausdehnung ist DER RING DES NIBELUNGEN die größte Herausforderung für jeden Opernregisseur. An der Deutschen Oper Berlin stellt sich Stefan Herheim der Aufgabe, die Gedankenwelt von Wagners Tetralogie ins 21. Jahrhundert zu übersetzen. Vielfach preisgekrönt, ist der Norweger einer der bedeutendsten Regisseure der Gegenwart: In seinen Arbeiten macht er immer wieder auch die ideengeschichtlichen Zusammenhänge und die Wirkungsgeschichte der jeweiligen Opern deutlich.

 PREMIERE 27. September 2020

 WEITERE VORSTELLUNGEN 1./4./8./11. Oktober 2020

 ZYKLUS 1 10. November 2021 / ZYKLUS 2 17. November 2021 / ZYKLUS 3 5. Januar 2022

DIE WALKÜRE

Erster Tag

Richard Wagner [1813 – 1883]
Ein Bühnenfestspiel für drei Tage
und einen Vorabend
Uraufführung am 26. Juli 1870
in München

Musikalische Leitung Donald Runnicles
Inszenierung, Bühne Stefan Herheim
Co-Bühnenbildnerin Silke Bauer
Kostüme Uta Heiseke
Video William Duke
Licht Ulrich Niepel
Dramaturgie Alexander Meier-Dörzenbach, Jörg Königsdorf

Siegmund Brandon Jovanovich
Hunding Tobias Kehrer
Wotan John Lundgren
Sieglinde Lise Davidsen
Fricka Annika Schlicht
Brünnhilde Nina Stemme

Nachdem die Herrschaft der Götter am Ende des RHEINGOLD mit dem Einzug in die Burg Walhall ihren strahlenden Zenit erreicht hatte, stehen in der WALKÜRE die Zeichen auf Sturm: Die Menschen sind in Machtgier, Misstrauen und Besitzdenken erstarrt, die Götter beschränken sich nur noch darauf, die Einhaltung der alten Gesetze zu überwachen, statt ihren Sinn zu hinterfragen. So wird das Geschwisterpaar Siegmund und Sieglinde dem Tode preisgegeben, weil für ihre Liebe in diesem System kein Platz ist. Und auch die Walküre Brünnhilde verfällt dem Bann, als sie es wagt, dem Urteilsspruch ihres Vaters Wotan zuwiderzuhandeln und das Paar zu beschützen. Auf wessen Seite Wagner steht, macht er in der WALKÜRE klar: in der großen Liebesszene Siegmunds und Sieglinde, in der die Naturkraft der Liebe über alle gesellschaftlichen Gebote triumphiert, aber auch in der Entwicklung Brünnhildes, deren zunächst nur von intuitivem Mitgefühl geleitetes Handeln sich zum bewussten Widerstand gegen Unmenschlichkeit und Ungerechtigkeit wandelt.

Nahezu 100 Jahre besteht die Traditionslinie der großen skandinavischen Wagner-Sopranen. Sängerinnen wie Kirsten Flagstad, Birgit Nilsson und Catarina Ligendza sind Legende und haben unser Bild von Wagners Frauenfiguren geprägt. Im Zentrum der Neuproduktion des RING stehen zwei Interpretinnen, die diese Tradition heute fortführen: Nina Stemme, die an der Deutschen Oper Berlin zuletzt als Isolde triumphierte, und Lise Davidsen, die seit ihrem Bayreuth-Debüt 2018 als Elisabeth im TANNHÄUSER als neuer Stern am Wagner-Himmel gefeiert wird.

 In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln / 5 Stunden / Zwei Pausen





PREMIERE 24. Januar 2021

WEITERE VORSTELLUNGEN 28./31. Januar 2021, 3./6. Februar 2021

ZYKLUS 1 12. November 2021 / ZYKLUS 2 19. November 2021 / ZYKLUS 3 7. Januar 2022

SIEGFRIED

Zweiter Tag

Richard Wagner [1813 – 1883]
**Ein Bühnenfestspiel für drei Tage
und einen Vorabend**
**Uraufführung am 16. August 1876
in Bayreuth**

Musikalische Leitung Donald Runnicles
Inszenierung, Bühne Stefan Herheim
Co-Bühnenbildnerin Silke Bauer
Kostüme Uta Heiseke
Video William Duke
Licht Ulrich Niepel
Dramaturgie Alexander Meier-Dörzenbach, Jörg Königsdorf

Siegfried Simon O'Neill
Mime Ya-Chung Huang
Der Wanderer Iain Paterson
Alberich Markus Brück
Fafner Tobias Kehrer
Erda Lindsay Ammann
Brünnhilde Nina Stemme

Zwei Wege, das Leben zu erfahren, beschreiben die beiden Mittelstücke der Tetralogie: Während sich der Reifeprozess Brünnhildes in der WAL-KÜRE über die Erfahrung von Leid und Mitgefühl hin zum bewussten Reflektieren des Menschseins vollzieht, wird der Weg Siegfrieds allein durch die sinnliche Erfahrung des Ich geprägt. Ist es zunächst nur die Erkundung der eigenen, schier grenzenlosen Körperkraft, die das Selbstbild des jungen Mannes formt, treten bald andere Sinneseindrücke und schließlich das Erlebnis der erwachenden Sexualität hinzu. Nicht nur Mann und Frau, sondern auch zwei Prinzipien stoßen im SIEGFRIED aufeinander: Auf der einen Seite die natürliche, durch keinerlei Zweifel getrübtet Tatkraft Siegfrieds, auf der anderen die aus der teilnehmenden Beobachtung gewonnene Weisheit Brünnhildes. Und mit Vereinigung dieser beiden entgegengesetzten Kräfte im liebenden Paar scheint am Ende des Werks für einen Moment die Grundlage für eine Neugründung der menschlichen Gesellschaft im Raum zu stehen.

Für SIEGFRIED schuf Wagner eine der prägendsten Partien des Tenorfachs: Die Titelrolle ist nicht nur eine der physisch anstrengendsten und längsten überhaupt, sondern auch der Inbegriff des Helden Tenors. In der Neuproduktion des RING wird der Siegfried von einem der profiliertesten Wagnersänger des letzten Jahrzehnts verkörpert: Der neuseeländische Tenor Simon O'Neill hat die Partie zwar schon mit großem Erfolg konzertant beim Edinburgh Festival gesungen und auch schon auf CD eingespielt, wird an der Deutschen Oper Berlin jedoch sein Bühnendebüt als Siegfried geben.

»Mich musste der
Reinste verrathen,
daß wissend
würde ein Weib.«

PREMIERE 17. Oktober 2021 [nicht im Vorverkauf 2020/21]

WEITERE VORSTELLUNGEN 24./31. Oktober 2021 [nicht im Vorverkauf 2020/21]

ZYKLUS 1 14. November 2021 / ZYKLUS 2 21. November 2021 / ZYKLUS 3 9. Januar 2022

GÖTTER- DAMMERUNG

Dritter Tag

Richard Wagner [1813 – 1883]
**Ein Bühnenfestspiel für drei Tage
und einen Vorabend**
**Uraufführung am 17. August 1876
in Bayreuth**

Musikalische Leitung

Donald Runnicles

Inszenierung, Bühne

Stefan Herheim

Co-Bühnenbildnerin

Silke Bauer

Kostüme Uta Heiseke

Video William Duke

Licht Ulrich Niepel

Dramaturgie Alexander

Meier-Dörzenbach,

Jörg Königsdorf

Siegfried Simon O'Neill

Gunther Thomas Lehman

Alberich Markus Brück /

Jordan Shanaham

Hagen Gidon Saks

Brünnhilde Nina Stemme

Gutrune Aile Asszonyi

Waltraute

Okka van der Damerau

Im letzten Teil der Tetralogie weitet sich der Horizont wieder: »Zu neuen Taten« zieht Siegfried aus und trifft auf Menschen, die von der Gier nach Macht und Reichtum beherrscht werden und vor keinem Mittel zurückschrecken, um ihr Ziel zu erreichen. Ohne die Hilfe der zurückbleibenden Brünnhilde wird der Held zum Opfer der Intrigen am Gibichungenhof. Doch sein Fall leitet zugleich den Untergang dieser alten Welt ein, die noch immer am Fluch krank, mit dem Alberich im RHEINGOLD den allmächtig machenden Ring belegt hatte. Nur das Opfer der wissend gewordenen Brünnhilde eröffnet eine Chance: Indem sie dem Rhein das geraubte Gold zurückgibt und ihre eigene Existenz durch Selbstverbrennung auslöscht, macht sie den Weg für einen Neuanfang frei. Aus der Asche Brünnhildes lässt Wagner musikalisch das Liebesmotiv aufblühen, das bislang nur einmal, im dritten Aufzug der WALKÜRE, erklungen ist. Am Ende der GÖTTERDÄMMERUNG steht so nicht nur Untergang, sondern auch Hoffnung. Das Spiel kann wieder beginnen – ob es beim nächsten Mal anders verlaufen wird?

Mit ihren 13 Solopartien ist die GÖTTERDÄMMERUNG ein Prüfstein für jedes Wagner-Ensemble und für die Deutsche Oper Berlin eine Gelegenheit, den hohen Standard und die Kontinuität ihrer Wagnerpflege unter Beweis zu stellen. So treten zu den Starsolist*innen wie Nina Stemme, Simon O'Neill und Gidon Saks Sänger wie Markus Brück als Alberich und Thomas Lehman als Gunther hinzu, die ihre Vertrautheit mit Wagners Musiksprache in den vergangenen Jahren an diesem Haus bereits in anderen Partien eindrucksvoll bewiesen haben.

DER RING DES NIBELUNGEN

Richard Wagner [1813–1883]

Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Zum allerersten Mal präsentieren wir Ihnen den neuen RING. Stefan Herheim, einer der bedeutendsten Regisseure unserer Tage, hat Richard Wagners Opus summum zu einer neuen Gestalt geführt. »Solange wir heute in der Gesellschaft an Machtgier, Ausbeutung, Betrug und Gewalt scheitern, bleibt der RING ein Kunstwerk der Zukunft. Um Wege in die Zukunft zu finden, müssen wir uns auf eine Suche nach den Voraussetzungen des Menschseins begeben.«

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.

Sichern Sie sich bereits ab 27. April 2020 Ihre Plätze

Alle drei Zyklen DER RING DES NIBELUNGEN werden ausschließlich als Vier-Vorstellungspaket verkauft. Ein Tausch zwischen den einzelnen Zyklen ist nicht möglich.

Wir bitten um Verständnis, dass pro Besteller*in der Kauf auf 4 Vier-Vorstellungspakete begrenzt ist. Der allgemeine Vorverkauf für die drei Zyklen des RING DES NIBELUNGEN beginnt am 27. April 2020. Vorher eingehende Reservierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Zyklus 1

9./10./12./14. November 2021

Zyklus 2

16./17./19./21. November 2021

Zyklus 3

4./5./7./9. Januar 2022

Preisgruppe 1 € 840,-

Preisgruppe 2 € 640,-

Preisgruppe 3 € 440,-

Preisgruppe 4 € 240,-

Preisgruppe 5 € 200,-

9./16. November 2021,
4. Januar 2022

DAS RHEINGOLD
Vorabend

10./17. November 2021,
5. Januar 2022

DIE WALKÜRE
Erster Tag

12./19. November 2021,
7. Januar 2022

SIEGFRIED
Zweiter Tag

14./21. November 2021,
9. Januar 2022

GÖTTERDÄMMERUNG
Dritter Tag

DON CARLO



COSI' FAN TUTTE



DON QUICHOTTE





LA RONDINE



DAS WUNDER DER HELIANE





28. August, 4./11./19. September 2020

AIDA

Das exotische Ägypten ist in Benedikt von Peters Inszenierung von Verdis Pharaonen-Oper nur als Traumwelt auf der Postkarte gegenwärtig. In dieser Version, die den ganzen Zuschauer-raum bespielt, gilt die Aufmerksamkeit Radames' Zwiespalt zwischen seinem ernüchternden Alltagsleben und der Sehnsucht nach einer Traumfrau.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Oper in vier Akten [Fassung von 1869] — Libretto von Francesco Maria Piave und Antonio Ghislanzoni — Premiere am 22. November 2015

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden 15 Minuten / Eine Pause [Solisten, Chor und Orchester sind teilweise im Besucherbereich platziert]

Musikalische Leitung Giampaolo Bisanti
Inszenierung Benedikt von Peter — **Bühne** Katrin Wittig
Kostüme Lene Schwind — **Video** Bert Zander

Der König Tobias Kehrer — **Amneris** Judit Kutasi
Aida Elena Stikhina, Maria Teresa Leva [11./19. Sept.]
Radames Jorge de León — **Ramfis** Albert Pesendorfer
Amonasro Markus Brück

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e.V.

21./31. [2x] Dezember 2020
22./26. März 2021**IL BARBIERE DI SIVIGLIA**
DER BARBIER VON SEVILLA

Seit 200 Jahren gilt Rossinis **BARBIER** als Inbegriff der musikalischen Komödie: Hinter der Spielhandlung um den findigen Figaro scheinen immer wieder die Archetypen der Commedia dell'arte durch. Eine Doppelbödigkeit, die auch in der rasant-vitalen Inszenierung Katharina Thalbachs zur Geltung kommt.

Gioacchino Rossini [1792 – 1868] — Melodramma buffo in zwei Akten — Libretto von Cesare Sterbini
Premiere am 29. November 2009

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung Yi-Chen Lin — **Inszenierung** Katharina Thalbach — **Bühne** Momme Röhrbein
Kostüme Guido Maria Kretschmer

Graf Almaviva Matthew Newlin — **Bartolo** Misha Kiria / Noel Bouley [Mrz.] — **Rosina** Vasilisa Berzhanskaya
Figaro Thomas Lehman / Philipp Jekal — **Basilio** Patrick Guetti / Andrew Harris [Mrz.] — **Berta** Flurina Stucki



23./25./27./28. Dezember 2020
2. Januar 2021

LA BOHEME

Puccinis Vertonung der »Szenen aus dem Leben der Bohème« ist die berühmteste aller Künstleropern und zugleich das Porträt einer Gruppe junger Menschen, die in den Tag hineinleben, ohne die Folgen ihres Tuns zu bedenken. In der prachtvollen Inszenierung von Götz Friedrich spiegeln sich Glanz und Elend des Paris der Belle Epoque.

Giacomo Puccini [1858 – 1924] — Oper in vier Bildern
Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa
Premiere am 25. Dezember 1988

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen
Übertiteln — 2 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Stephan Zilius — **Inszenierung**
Götz Friedrich — **Bühne, Kostüme** Peter Sykora — **Licht**
Stephen Watson

Rodolfo Andrei Danilov [25./28. Dez.] / **Attilio Glaser**
Schaunard Philipp Jekal / Joel Allison [25./28. Dez.]
Colline Alexander Roslavets / Patrick Guetti
[25./28. Dez.] — **Benoit** Jörg Schörner — **Mimi** Elena
Tsallagova / Ekaterina Siurina [25., 28. Dez.]
Musetta Meechot Marrero / Alexandra Hutton [25./28. Dez.]



16./21./24. Oktober 2020
15./29. April 2021

CARMEN

Als »Operette mit bösem Ende« bezeichnete Bizet seine Oper – zu Recht, denn das Einzigartige an CARMEN ist die Mischung aus romantischer Oper, realistischem Drama und Offenbach-Operette. Die Inszenierung von Ole Anders Tandberg erzählt die Geschichte in kraftvollen Bildern, die immer wieder zwischen Schock, Groteske und großem Gefühl wechseln.

Georges Bizet [1838 – 1875] — Oper in vier Akten
Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
nach der Novelle von Prosper Mérimée — Premiere am
20. Januar 2018

In französischer Sprache mit deutschen und englischen
Übertiteln — 3 Stunden 15 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Stefan Blunier / Marie Jacquot
[April] — **Inszenierung** Ole Anders Tandberg
Bühne Erlend Birkeland — **Kostüme** Maria Geber
Licht Ellen Ruge — **Choreografie** Silke Sense

Carmen Aigul Akhmetshina / Irene Roberts [Apr.]
Frasquita Meechot Marrero / Valeriia Savinskaja [Apr.]
Mercédès Anastasia Bickel / Karis Tucker [Apr.]
Micaëla Elena Tsallagova / Mané Galoyan [Apr.]
Don José Robert Watson, N.N. [Apr.]
Escamillo Joel Allison / Markus Brück [Apr.]

Mit Unterstützung des Förderkreises
der Deutschen Oper Berlin e. V.



20./25. Oktober, 15. November 2020

COSI FAN TUTTE

**SO MACHEN SIE'S ALLE oder
DIE SCHULE DER LIEBENDEN**

In der geordneten Welt des Rokoko lässt Robert Borgmann seine Version von Mozarts »Schule der Liebenden« beginnen. Noch haben die vier jungen Menschen auf der Bühne keine Ahnung vom wirklichen Leben, doch in dem Maße, wie sie ihre verborgenen Sehnsüchte entdecken, gerät auch ihre scheinbar vertraute Umwelt aus den Fugen.

Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]
Dramma giocoso in zwei Akten, KV 588 — Libretto von
Lorenzo da Ponte — Premiere am 25. September 2016

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen
Übertiteln — 3 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Daniel Cohen — **Inszenierung,**
Bühne Robert Borgmann — **Kostüme** Michael Sontag
Video Lianne van de Laar — **Licht** Carsten Rüger

Fiordiligi Flurina Stucki — **Dorabella** Amira Elmadfa
Guglielmo Dean Murphy — **Ferrando** Andrei Danilov
Don Alfonso Nicola Ulivieri — **Despina** Alexandra Hutton

Mit Unterstützung des Förderkreises
der Deutschen Oper Berlin e. V.



1./4./10. April, 6./10./13. Juni 2021

DON CARLO

Marco Arturo Marelli erzählt Verdis Drama um Macht, Inquisition und einen tragischen Vater-Sohn-Konflikt innerhalb eines Mauerlabyrinths, das vom spanischen Escorial inspiriert ist. In dieser Atmosphäre von Heimlichkeit, Bedrohung und Unsicherheit erscheint selbst der mächtigste Mann der Welt wie ein Gefangener.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Oper in vier Akten
Libretto von Joseph Méry und Camille du Locle nach
Friedrich Schiller — Premiere am 23. Oktober 2011

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen
Übertiteln — 3 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Carlo Rizzi / Donald Runnicles
[Juni] — **Inszenierung, Bühne, Licht** Marco Arturo Marelli
Kostüme Dagmar Niefind

Philipp II. Roberto Tagliavini / Ildar Abdrazakov [Juni]
Don Carlo Russell Thomas / Yosep Kang [Juni]
Rodrigo, Marquis von Posa Davide Luciano /
N.N. [Juni] — **Der Großinquisitor** Albert Pesendorfer /
Patrick Guetti — **Elisabeth von Valois** Rachel Willis-
Sørensen / Dinara Alieva [Juni] — **Prinzessin Eboli** Judit
Kutasi / Anita Rachvelishvili [Juni]

Mit Unterstützung des Förderkreises
der Deutschen Oper Berlin e. V.



9./17./21. April 2021

DON GIOVANNI

Er gilt als der berühmteste Verführer der Weltliteratur, doch in Mozarts Oper ist die Jagd auf Frauen für Don Giovanni längst zum Selbstzweck geworden. In Roland Schwabs Inszenierung wird Giovanni von einer Schar smarter Wiedergänger begleitet, die die sinnentleerte Betriebsamkeit ihres Idols vervielfachen.

Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]
Dramma giocoso in zwei Akten — Libretto von Lorenzo da Ponte — Premiere am 16. Oktober 2010

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Nicholas Milton
Inszenierung Roland Schwab — **Bühne** Piero Vinciguerra
Kostüme Renée Listerdal — **Chöre** Thomas Richter
Choreografische Mitarbeit Silke Sense

Don Giovanni Samuel Dale Johnson — **Donna Anna** Flurina Stucki — **Don Ottavio** Matthew Newlin
Der Komtur Tobias Kehrer — **Donna Elvira** Jacquelyn Stucker — **Leporello** Seth Carico — **Masetto** Padraic Rowan — **Zerlina** Alexandra Hutton



11./17./20. Februar 2021

DON QUICHOTTE

Der »Ritter von der traurigen Gestalt« ist eine der berühmtesten Gestalten der Weltliteratur. Doch nirgends darf der Mann aus La Mancha so melancholisch träumen wie bei Massenet. Jakop Ahlboms Inszenierung stellt die Traumwelt des Titelhelden der harten Realität gegenüber und schafft mit verblüffenden Tricks immer wieder magische Theatermomente.

Jules Massenet [1842 – 1912] — Comédie héroïque in fünf Akten — Libretto von Henri Cain nach Miguel de Cervantes — Premiere am 30. Mai 2019

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 15 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Jordan de Souza
Inszenierung Jakop Ahlbom — **Bühne** Katrin Bombe
Kostüme Katrin Wolferrmann — **Licht** Ulrich Niepel

Don Quichotte Ante Jerkunica — **Sancho Pansa** Seth Carico — **Dulcinée** Irene Roberts — **Pedro** Alexandra Hutton — **Garcias** Karis Tucker — **Rodriguez** Andrew Dickinson — **Juan** Samuel Dale Johnson

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



30. Oktober, 5./13./28 November 2020

FALSTAFF

»Alles ist Spaß auf Erden« – proklamieren die Figuren aus Verdis heiter-tiefsinnigem Alterswerk. Ausgangspunkt für Christof Loys spielerischen, aber zugleich über Kunst und Leben reflektierenden Umgang mit dem Werk ist das Mailänder Sängeraltersheim »Casa Verdi«.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Commedia lirica in drei Akten — Libretto von Arrigo Boito nach William Shakespeare — Premiere am 17. November 2013

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Ivan Repušić — **Inszenierung** Christof Loy — **Bühne** Johannes Leiacker
Kostüme Ursula Renzenbrink — **Choreografie** Thomas Wilhelm — **Licht** Bernd Purkrabek

Sir John Falstaff Misha Kiria — **Ford** Thomas Lehman
Fenton Mingjie Lei — **Doktor Cajus** Andrew Dickinson
Bardolfo Gideon Poppe — **Pistola** Andrew Harris
Alice Ford Annette Dasch — **Nannetta** Meechot Marrero
Meg Page Arianna Manganello — **Mrs Quickly** Annika Schlicht

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



14./18. Februar, 7./18. März, 22./28. Mai 2021

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Die Schauerwelt der Romantik mit ihren Wiedergängern und Gespensterschiffen inspirierte Wagner zu seinem ersten Reifewerk. Christian Spuck erzählt die Geschichte des »Verfluchten der Meere« und der einsamen Kapitänstochter als dunkles Märchen aus der Erinnerung von Sentas verschmähtem Anbeter, dem Jäger Erik.

Richard Wagner [1813 – 1883] — Romantische Oper in drei Aufzügen — Dichtung vom Komponisten
Premiere am 7. Mai 2017

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 15 Minuten / Keine Pause

Musikalische Leitung Nicholas Carter / Daniel Carter
Inszenierung Christian Spuck — **Bühne** Rufus Didwizsus
Kostüme Emma Ryott — **Licht** Ulrich Niepel

Daland Patrick Guetti / Tobias Kehrer [Mrz.] / Günther Groissböck [Mai] — **Senta** Catherine Foster / Martina Welschenbach [Mrz.] / Elisabeth Teige [Mai] — **Erik** Thomas Blondelle / Patrick Cook [Mai] — **Steuermann** Attilio Glaser / Andrei Danilov — **Holländer** Egils Silins / Oleksandr Pushniak [Mrz.] / Thomas Johannes Mayer [Mai]

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



18./23./26. Juni 2021

LA FORZA DEL DESTINO DIE MACHT DES SCHICKSALS

Der spanische Bürgerkrieg und die alliierte Invasion Italiens im Zweiten Weltkrieg bilden den Bezugsrahmen, innerhalb dessen Frank Castorf die Geschichte von drei Menschen erzählt: Eines Liebespaares, das mit aller Kraft an die Möglichkeit eines besseren Lebens glaubt, und eines Mannes, der von Hass und Rachedurst zerrissen wird.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Oper in vier Akten [Fassung von 1869] — Libretto von Francesco Maria Piave und Antonio Ghislanzoni — Premiere am 8. September 2019

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden 30 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Paolo Arrivabeni
Inszenierung Frank Castorf — **Bühne** Aleksandar Denic — **Kostüme** Adriana Braga Peretzi — **Licht** Lothar Baumgarte — **Video-Design und Live-Kamera** Andreas Deinert, Maryvonne Riedelsheimer, Kathrin Krottenthaler

Der Marchese von Calatrava Stephen Bronk
Donna Leonora Liudmyla Monastyrska — **Don Carlo di Vargas** Roman Burdenko — **Don Alvaro** Russell Thomas — **Preziosilla** Jana Kurucová — **Padre Guardiano** Ante Jerkunica — **Trabuco** Andrew Dickinson

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



5./13./20./25. September 2020

LA GIOCONDA

Große Oper in Bühnenbildern aus der Entstehungszeit des Werkes! Ponchiellis Meisterwerk mit dem berühmten »Tanz der Stunden« ist eine weltweit einmalige Reise in die Opernwelt der Zeit um 1900. Und die Geschichte um die venezianische Straßensängerin Gioconda bietet vier Akte voller Liebe, Grausamkeit und Eifersucht auf.

Amilcare Ponchielli [1834 – 1886] — Drama lirico in vier Akten — Libretto von Tobia Gorrio [Arrigo Boito] nach Victor Hugo — Premiere am 1. März 1974

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 4 Stunden 45 Minuten / Drei Pausen

Musikalische Leitung Ivan Repušić — **Inszenierung, Kostüme** Filippo Sanjust — **Bühnenbild** Originaldekorationen aus der Entstehungszeit des Werkes
Choreografie Gudrun Leben

La Gioconda Irina Churilova — **La Cieca** Beth Taylor
Alvise Badoero Marko Mimica — **Laura** Annika Schlicht / Judit Kutasi [20./25. Sept.] — **Enzo Grimaldo** Joseph Calleja — **Barnaba** Roman Burdenko
Zuane / Ein Sänger / 2. Gondoliere Philipp Jekal
Ein Steuermann / Kirchendiener Byung Gil Kim
Isèpo / 1. Gondoliere Patrick Cook



26. Februar, 4./13. März 2021
Aribert Reimann zum 85. Geburtstag am 4. März 2021

L'INVISIBLE

Drei Mal schlägt der unsichtbare Tod zu, doch das eigentliche Thema der jüngsten Oper Aribert Reimanns ist nicht das Sterben, sondern das Unvermögen der Menschen, mit dem Verlust umzugehen. Die Uraufführung 2017 an der Deutschen Oper Berlin wurde zu einem Triumph für Deutschlands größten lebenden Opernkomponisten.

Aribert Reimann [*1936] — Trilogie lyrique nach Maurice Maeterlinck — Text vom Komponisten
Premiere 8. Oktober 2017 [UA]

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 90 Minuten / Keine Pause

Kompositionsauftrag der Deutschen Oper Berlin gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung

Musikalische Leitung Ido Arad — **Inszenierung** Vasily Barkhatov — **Bühne** Zinovy Margolin — **Kostüme** Olga Shaishmelashvili — **Video** Robert Pflanz — **Licht** Ulrich Niepel

Ursula / Marie / Ygraine Rachel Harnisch
Marthe / Bellangère Annika Schlicht — **Der Vater** Seth Carico — **Großvater / Der Alte / Aglovale** Stephen Bronk — **Der Onkel / Der Fremde** Thomas Blondelle

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



30. Januar, 5./13. Februar, 23./30. Mai 2021

LOHENGRIN

Bald nach dem Scheitern der Revolution von 1848 schrieb der politische Flüchtling Richard Wagner seinen LOHENGRIN: eine Oper über einen Helden, der vergeblich versucht, ein zerstrittenes Volk zu befrieden. Kasper Holten lässt in seiner Inszenierung bewusst offen, ob dieser Anführer mit lauterem Mittel kämpft.

Richard Wagner [1813 – 1883] — Romantische Oper in drei Akten — Dichtung vom Komponisten
Premiere am 15. April 2012

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 4 Stunden 30 Minuten / Zwei Pausen

Musikalische Leitung Donald Runnicles
Inszenierung Kasper Holten — **Bühne, Kostüme** Steffen Aarfing — **Licht** Jesper Kongshaug

Heinrich der Vogler Albert Pesendorfer / Günther Groissböck [Mai] — **Lohengrin** Piotr Beczala / Klaus Florian Vogt [Mai] — **Elsa von Brabant** Rachel Willis-Sørensen / Camilla Nylund [Mai] — **Friedrich von Telramund** Thomas Johannes Mayer / Martin Gantner [Mai] — **Ortrud** Anna Smirnova / Christine Goerke [Mai] — **Der Heerrufer des Königs** Dong-Hwan Lee / Thomas Lehman [Mai]

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



20./23. November, 2./5. Dezember 2020
15./18. Mai 2021

MADAMA BUTTERFLY

Puccinis »japanische Tragödie« ist nicht nur eines der gefühlmächtigsten Werke des Musiktheaters überhaupt, sondern auch ein schonungsloses Stück Imperialismuskritik: Die 18-jährige Cio-Cio-San ist das Opfer einer rücksichtslosen Männerwelt und eines Chauvinismus, der die Werte anderer Kulturen missachtet.

Giacomo Puccini [1858 – 1924] — Tragedia giapponese in drei Akten — Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa — Premiere am 20. Juni 1987

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung John Fiore / Yi-Chen Lin [Mai]
Inszenierung, Bühne, Kostüme Pier Luigi Samaritani

Cio-Cio-San Elena Guseva / Asmik Grigorian [Dez.] / Maria José Siri [Mai] — **Suzuki** Irene Roberts / Jana Kurucová [Dez.] — **Benjamin Franklin Pinkerton** Robert Watson / Joshua Guerrero [Dez.] / Migran Aghadzhanyan [Mai] — **Sharpless** Thomas Lehman — **Goro** Andrew Dickinson / Burkhard Ulrich [Dez.; Mai] — **Yamadori** Jörg Schörner — **Onkel Bonze** Byung Gil Kim / Joel Allison [Mai]



15./23./30. August – Auf, Auftakt!
21./27. November, 22./29. Dezember 2020

NABUCCO

Keith Warners Inszenierung von Verdis erster Erfolgsoper betont den Grundgedanken der Versöhnung, mit dem das Werk schließt: Unter dem weise gewordenen König Nabucco dürfen das Schriftvolk der Hebräer und das Kriegervolk der Babylonier auf eine gemeinsame friedliche Zukunft hoffen.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Drama lirico in vier Teilen — Libretto von Temistocle Solera — Premiere am 8. September 2013

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Roberto Rizzi Brignoli / Daniel Carter [Dez.] — **Inszenierung** Keith Warner — **Bühne** Tilo Steffens — **Kostüme** Julia Mürer

Nabucco Amartuvshin Enkhbat / Badral Chuluunbaatar [Nov.] — **Ismaele** Patrick Cook / Robert Watson [Nov.] / Attilio Glaser [Dez.] — **Zaccaria** Marko Mimica / Günther Groissböck [Nov.] / Alexander Vinogradov [Dez.]
Abigaille Saioa Hernandez / Zoya Tsererina [Nov.] / Anna Pirozzi [Dez.] — **Fenena** Irene Roberts / Aigul Akhmetshina

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



31. August, 3./6. September 2020

LE NOZZE DI FIGARO DIE HOCHZEIT DES FIGARO

Mozarts Oper ist nicht nur eine bittere Komödie über die dem Untergang geweihte Feudalgesellschaft, sondern auch ein Lehrstück über menschliche Gefühle. Götz Friedrichs spielfreudige Inszenierung mit den liebevoll historisierenden Bühnenbildern von Herbert Wernicke ist seit über vier Jahrzehnten ein Klassiker im Repertoire.

Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]
Commedia per musica in vier Akten — Libretto von Lorenzo da Ponte — Premiere am 14. Dezember 1978

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Karina Canellakis
Inszenierung Götz Friedrich — **Bühne** Herbert Wernicke
Kostüme Herbert und Ogün Wernicke
Choreografische Mitarbeit Rolf Warter

Conte Almaviva Thomas Lehman — **Contessa Almaviva** Marita Sølberg — **Susanna** Jeanine De Bique
Cherubino Meechot Marrero — **Figaro** Byung Gil Kim
Don Basilio Burkhard Ulrich — **Don Curzio** Jörg Schörner — **Bartolo** Stephen Bronk — **Marcellina** Ronnita Miller — **Barbarina** Mané Galoyan — **Antonio** Andrew Harris



14./20./29. Mai 2021

RIENZI, DER LETZTE DER TRIBUNEN

Die Oper über die Wandlung des römischen Volkstribunen Cola di Rienzo zum Tyrannen war Wagners erster großer Bühnenerfolg. Philipp Stölzl verlegt die Politoper stimmig in die Zeit des Nationalsozialismus und nutzt dabei die Möglichkeiten des Films auf spektakuläre Weise.

Richard Wagner [1813 – 1883] — Große tragische Oper in fünf Akten — Dichtung von Richard Wagner nach Edward George Bulwer-Lytton
Premiere am 24. Januar 2010

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung Stephan Zilius — **Inszenierung** Philipp Stölzl — **Co-Regie** Mara Kurotschka
Bühne Ulrike Siegrist, Philipp Stölzl — **Kostüme** Kathi Maurer, Ursula Kudrna — **Video** FettFilm

Rienzi Andreas Schager — **Irene** Martina Welschenbach
Steffano Colonna Andrew Harris — **Adriano** Annika Schlicht — **Paolo Orsini** Noel Bouley — **Kardinal Orvieto** Joel Allison — **Baroncelli** Clemens Bieber
Cecco del Vecchio Stephen Bronk

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



6./11./30. März, 2./7. April 2021

RIGOLETTO

In seiner Oper über den buckligen Hofnarren trieb Verdi die Spannung zwischen den Unwahrscheinlichkeiten der Handlung und der emotionalen Überwältigungskraft des Musiktheaters auf die Spitze. Jan Bosse erzählt in seiner Inszenierung die Tragödie eines Menschen, der daran scheitert, privates Leben und öffentliches Handeln zu trennen.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Melodramma in drei Akten — Libretto von Francesco Maria Piave
Premiere am 21. April 2013

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Daniel Carter / Yi-Chen Lin [6./11. Mrz.] — **Inszenierung** Jan Bosse
Bühne Stéphane Laimé — **Kostüme** Kathrin Plath

Duca di Mantua Javier Camarena / Piero Pretti [30. Mrz; Apr.] — **Rigoletto** Amartuvshin Enkhbat / Juan Jesús Rodríguez [30. Mrz; Apr.] — **Gilda** Heather Engebretson / Elena Tsallagova [30. Mrz; Apr.]
Monterone Byung Gil Kim / Joel Allison [30. Mrz; Apr.] — **Sparafucile** Patrick Guetti / Tobias Kehrer [30. Mrz; Apr.] — **Maddalena / Giovanna** Annika Schlicht / N.N. [30. Mrz; Apr.]

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



10./16./20. Januar 2021

LA RONDINE

Puccinis 1917 uraufgeführte Beinahe-Operette wird selten gespielt: Schon die Zeitgenossen vermissten in der Geschichte Magdas, die vergeblich versucht, mit einem jungen Liebhaber ihrem Mätressendasein zu entfliehen, die großen, tragischen Gefühle – und übersahen dabei den melancholisch-nostalgischen Reiz des Werks.

Giacomo Puccini [1858 – 1924] — Commedia lirica in drei Akten — Libretto von Giuseppe Adami — Premiere am 8. März 2015

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 15 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung John Fiore — **Inszenierung** Rolando Villazón — **Bühne** Johannes Lejacker
Kostüme Brigitte Reiffenstuel — **Licht** Davy Cunningham
Choreografie Silke Sense

Magda Cristina Pasariou — **Lisette** Alexandra Hutton
Ruggero Saimir Pirgu — **Prunier** Matthew Newlin
Rambaldo Stephen Bronk — **Périchaud** Padraic Rowan
Gobin Michael Kim — **Crébillon** Joel Allison
Yvette Valeriia Savinskaia — **Bianca** Meechot Marrero
Suzy Anastasia Bickel

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



20. Dezember 2020
3., 9. Januar 2021

TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG AUF WARTBURG

Seinen Ruf als einer der besten Opernchöre der Welt ersang sich der Chor der Deutschen Oper Berlin nicht zuletzt durch seine Aufführungen von Wagners großer romantischer Oper. Die Inszenierung von Kirsten Harms besticht durch den Kontrast zwischen farbenfrohem Mittelalter und moderner Büber-Askese.

Richard Wagner [1813 – 1883] — Romantische Oper in drei Aufzügen [Dresdner Fassung] — Dichtung vom Komponisten — Premiere am 30. November 2008

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 4 Stunden / Zwei Pausen

Musikalische Leitung Donald Runnicles — **Inszenierung** Kirsten Harms — **Bühne, Kostüme** Bernd Damovsky
Mitarbeit Kostüme Inga Timm — **Choreografie** Silvana Schröder

Landgraf Hermann Günther Groissböck
Tannhäuser Andreas Schager — **Wolfram von Eschenbach** Thomas Lehman — **Walther von der Vogelweide** Clemens Bieber — **Biterolf** Noel Bouley — **Heinrich der Schreiber** Gideon Poppe — **Venus, Elisabeth** Sara Jakubiak



18./31. Oktober, 9./12. Dezember 2020
8./11. April 2021

TOSCA

Mit über einem halben Jahrhundert Aufführungsgeschichte gehört diese TOSCA-Produktion zum Opern-Weltkulturerbe. Auch nach über 400 Aufführungen ziehen die stimmungsvollen Bühnenbilder, die die römischen Originalschauplätze des Stücks zeigen, immer noch in Bann und sind ein zeitloser Rahmen für großes Sängertheater.

Giacomo Puccini [1858 – 1924] — Melodramma in drei Akten — Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica nach Victorien Sardou — Premiere am 13. April 1969

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden 15 Minuten / Zwei Pausen

Musikalische Leitung Nicholas Milton [Okt.] / Donald Runnicles [Dez.; Apr.] — **Inszenierung** Boleslaw Barlog
Bühne, Kostüme Filippo Sanjust

Tosca Malin Byström / Sondra Radvanovsky [Dez.] / Anja Harteros [Apr.] — **Mario Cavaradossi** Fabio Sartori / Joseph Calleja [Dez.] / N. N. [Apr.] — **Scarpia** Roman Burdenko / Carlos Alvarez [Dez.] / Lucio Gallo [Apr.]
Angelotti Byung Gil Kim / Samuel Dale Johnson
Der Mesner Padraic Rowan / Noel Bouley
Spoletta Andrew Dickinson / Jörg Schörner
Sciarrone Andrew Harris



26./29. September, 10. Oktober 2020
17./22. Januar, 16. April, 1. Mai 2021

LA TRAVIATA

Mit seiner Vertonung der »Kameliendame« brachte Verdi zwei der großen Themen des 19. Jahrhunderts auf schockierend direkte Art auf die Opernbühne: Die Prostitution und die Schwindsucht. In seiner Inszenierung betonte Götz Friedrich die Aussichtslosigkeit von Violetta Valérys Versuch, ihrem Schicksal zu entinnen.

Giuseppe Verdi [1813 – 1901] — Melodramma in drei Akten — Libretto von Francesco Maria Piave nach Alexandre Dumas fils — Premiere an der Deutschen Oper Berlin am 20. November 1999

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Yi-Chen Lin / Francesco Lanzillotta [Jan.] / Daniel Carter [Apr. / Mai] — **Inszenierung** Götz Friedrich — **Bühne** Frank Philipp Schließmann — **Kostüme** Klaus Bruns — **Licht** Ulrich Niepel — **Choreografische Mitarbeit** Klaus Beelitz

Violetta Valéry Kristina Mkhitarian / Elena Tsallagova [Okt.; Apr.] / Mané Galoyan [Jan.] — **Alfredo Germont** Matthew Newlin / Andrei Danilov [Okt.] / N.N. — **Giorgio Germont** Markus Brück / Dong-Hwan Lee [Jan.] — **Flora Bervoix** Anastasia Bickel — **Annina Valeriia Savinskaia**



30. September, 3. Oktober 2020
10./21./28. Februar 2021

TURANDOT

In seiner letzten, unvollendet hinterlassenen Oper verarbeitete Puccini die Ästhetik des neuen Massenmediums Film. Lorenzo Fioroni schlägt in seiner Inszenierung eine Brücke vom unterdrückten, aber auch sensationslüsternen Volk Chinas zu den Konsumenten der modernen Medienwelt.

Giacomo Puccini [1858 – 1924] — Damma lirico in drei Akten — Libretto von Giuseppe Adami und Renato Simoni nach Carlo Gozzi — Premiere am 13. September 2008

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Daniel Carter — **Inszenierung** Lorenzo Fioroni — **Bühne** Paul Zoller — **Kostüme** Katharina Gault

Turandot Catherine Foster / Anna Smirnova [Feb.] — **Altoum** Clemens Bieber — **Calaf** Alfred Kim / Martin Muehle [Feb.] — **Liù** Elena Tsallagova / Meechot Marrero [Feb.] — **Timur** Andrew Harris [Feb.] / Byung Gil Kim [Feb.] — **Ping** Dong-Hwan Lee / Samuel Dale Johnson [Feb.] — **Pang** Andrew Dickinson / Gideon Poppe [Feb.] — **Pong** Ya-Chung Huang



21./27./31. März, 8./13. Mai 2021

IL VIAGGIO A REIMS

DIE REISE NACH REIMS

Erst 1984 wurde Rossinis Krönungsoper wiederentdeckt – und seitdem hat diese Leistungsschau des Belcanto sich einen Platz im Repertoire erobert. Dabei ist die Geschichte über die Gruppe nobler Kurgäste und ihren gescheiterten Reiseplan zugleich ein herrliches Stück absurden Theaters. Jan Bosse inszeniert es als Satire über das »Hospital Europa«.

Gioacchino Rossini [1792 – 1868] — Damma giocoso in einem Akt — Libretto von Giuseppe Luigi Balochi — Premiere am 15. Juni 2018

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 2 Stunden 45 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Giacomo Sagripanti / Yi-Chen Lin [13. Mai] — **Inszenierung** Jan Bosse — **Bühne** Stéphane Laimé — **Kostüme** Kathrin Plath — **Licht** Kevin Sock — **Video** Meika Dresenkamp

Corinna Elena Tsallagova / Jacquelyn Stucker [Mai] — **Melibea** Beth Taylor — **Contessa di Folleville** Marina Monzò — **Madama Cortese** Hulkar Sabirova — **Belfiore** Gideon Poppe — **Libenskof** Juan de Dios Mateos — **Lord Sidney** Misha Kiria — **Profondo** Biagio Pizzuti / Davide Luciano [Mai] — **Trombonok** Philipp Jekal

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V.



9./12. Mai, 4./7. Juni 2021

DAS WUNDER DER HELIANE

Von atemberaubender spätromantischer Opulenz ist die Musiksprache, in die Korngold seine Mysterienoper um einen gefühlkalten Herrscher, seine unglückliche Frau und einen dionysischen »Fremden« kleidet. Christof Loy setzt dem Rausch der Töne eine asketisch konzentrierte Sicht auf die Dreiecksbeziehung entgegen.

Erich Wolfgang Korngold [1897 – 1957] — Oper in drei Akten — Libretto von Hans Müller-Einigen nach Hans Kaltneker — Premiere am 18. März 2018

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden 15 Minuten / Eine Pause

Musikalische Leitung Marc Albrecht — **Inszenierung** Christof Loy — **Bühne** Johannes Leiacker — **Kostüme** Barbara Drosihn — **Licht** Olaf Winter

Heliane Sara Jakubiak — **Der Herrscher, ihr Gemahl** Josef Wagner — **Der Fremde** Patrick Cook — **Die Botin** Ronnita Miller — **Der Pförtner** Patrick Guetti — **Der blinde Schwertrichter** Burkhard Ulrich — **Der junge Mann** Ya-Chung Huang — **Sechs Richter** Andrew Dickinson, Joel Allison, Dean Murphy, Clemens Bieber, Philipp Jekal, Stephen Bronk



14. August, 23. September, 2. Oktober,
14. November 2020, 23. Januar, 12. Februar,
8. März, 19. Mai, 20. Juni 2021

DIE ZAUBERFLÖTE

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaurermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfrohen bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]
Große Oper in zwei Aufzügen — Libretto von Emanuel Schikaneder — Premiere am 24. September 1991

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln — 3 Stunden / Eine Pause

Musikalische Leitung Daniel Carter / Yi-Chen Lin / Garrett Keast — **Inszenierung** Günter Krämer
Bühne, Kostüme Andreas Reinhardt

Sarastro Tobias Kehrer / Patrick Guetti / Ante Jerkunica
Tamino Matthew Newlin / Attilio Glaser / Andrei Danilov
Sprecher Noel Bouley / Derek Welton / Joel Allison
Königin der Nacht Rainelle Krause / Aleksandra Jovanovic — **Pamina** Mané Galoyan / Valeriia Savinskaia / Jovanovic — **Papagena** Meechot Marrero / Jacquelyn Stucker — **Papagena** Meechot Marrero / Alexandra Hutton / Valeriia Savinskaia — **Papageno** Philipp Jekal / Simon Pauly — **Monostatos** Burkhard Ulrich / Gideon Poppe



1. [2×] November 2020,
1./2. Februar 2021

DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE

Ein Erzähler führt durch eine Kurzfassung von Mozarts berühmter Oper. Ein herrlich verworrenes Abenteuer-spiel um Tamino und Papageno, die sich mit Flöte und Glockenspiel bewaffnet aufmachen, die Prinzessin zu retten. Der finstere Sarastro macht es ihnen nicht leicht, aber am Ende wartet auf alle die Freiheit – und die Liebe.

nach **Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]**
Eine gekürzte Fassung, musikalisch für Kammerorchester bearbeitet von Douglas V. Brown — Textfassung von Marcel Pomplun und Gerlinde Pelkowski — Premiere am 14. Oktober 2009

In deutscher Sprache, moderierte Fassung
ab 5 Jahren — 1 Stunde 15 Minuten / Keine Pause

Musikalische Leitung Yi-Chen Lin — **Inszenierung, Kostüme** Gerlinde Pelkowski — **Bühne** Thomas Gabriel

Erzähler Jörg Schörner — **Pamina** Valeriia Savinskaia
Tamino Andrei Danilov — **Sarastro, Sprecher** Patrick Guetti — **1. Dame** Flurina Stucki — **2. Dame** Karis Tucker — **3. Dame** Anastasia Bickel — **Papageno** Philipp Jekal — **Monostatos** Michael Kim
Papagena Alexandra Hutton



4./6. [2×]/7./9./10./15./16./17./19. [2×]/
20./22./23.[2×]/25./27.[2×] Dezember 2020

DIE SCHNEEKÖNIGIN

[in der Tischlerei]

Kay ist weg. Von einem Moment zum anderen hat er sich verändert, ist fies und verletzend – seine beste Freundin Gerda macht sich auf den Weg und kann ihn letztlich aus dem Eispalast der Schneekönigin befreien. Sänger*innen, Instrumentalist*innen und eine Schauspielerin erzählen Andersens bekanntes Märchen als Roadmovie mit viel Witz und Tempo.

Samuel Penderbayne [*1989] — Musiktheater nach Hans Christian Andersen mit einem Text von Christian Schönfelder — Premiere am 22. November 2019 in der Tischlerei

In deutscher Sprache ohne Übertitel — Ab 8 Jahren
1 Stunde 10 Minuten / Keine Pause

Inszenierung Brigitte Dethier
Bühne, Kostüme Carolin Mittler

Gerda Sophia Körber — **Prinzessin, Räubertochter, Lappin** Alexandra Ionis — **Kay, Prinz, Räuber** Martin Gerke
Schneekönigin, Blumenkönigin, Räuberkönigin Hanna Pläß — **Klarinette, Krähe** Jone Bolibar Núñez
Violoncello, Taube Louise Leverd — **Tuba, Bo, das Rentier** Jack Adler-McKean — **Klavier, Blume** Henriette Zahn — **Schlagzeug, Räuber** Daniel Eichholz

Mit Unterstützung des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e. V. — In Kooperation mit OperaLab Berlin



9. [Premiere]/10./14./28. Dezember 2020

PETER PAN Kinder tanzen

Seit über 100 Jahren treibt Peter Pan, der Junge, der nicht erwachsen wird, seine Spiele. In dieser Fassung der Kinder Ballett Kompanie Berlin erleben Michael, John und Wendy gemeinsam mit Peter Pan, den »verlorenen Jungs« und Tinkerbell spannende Abenteuer auf der Insel Nimmerland. Doch Vorsicht vor Captain Hook!

Ballett nach den Geschichten von James Matthew Barrie mit Musik von Edvard Grieg, Herman Severin Løvenskiold und Alexander Glasunow

Ab 5 Jahren — 60 Minuten / Keine Pause

Choreografie, Inszenierung, Bühne David Simic
Kostüme Theama for Dance — **Licht** Steffen Hoppe
Musik vom Tonband

Es tanzen die Schüler*innen der Kinder Ballett Kompanie Berlin



Termine auf Anfrage

EXPEDITION TIRILI Mobiles Musiktheater

Wie klinge ich? Und wie klingt eigentlich unser Raum? Zwei Performerinnen kommen in die Kindertagesstätte und erkunden gemeinsam mit den Kindern Alltagsklänge und neue Töne: So werden Mikrofone zu Klangmikroskopen, eine Loopstation hilft beim Mit-sich-selber-Singen und ab und an kommt ein Vogel geflogen ...

für Kinder von 3 – 6 Jahren
ca. 30-40 Minuten

Regie Franziska Seeberg
Bühne, Kostüme Janine Janke
Mit Pauline Jacob, Cathrin Romeis

Vorstellungen in der Kita/Schule können Sie zum Pauschalpreis von € 150,- [ermäßigt € 100,-] ausschließlich über den Karten-Service buchen:
info@deutscheoperberlin.de



FALSTAFF



MADAMA BUTTERFLY



LOHENGRIN



RIGOLETTO





14.837,05 Quadratmeter

umfasst die Bühne der Deutschen Oper Berlin. Sie ist 27,36 Meter breit, 21,35 Meter tief und 25,4 Meter hoch und eine der größten Opernbühnen Deutschlands.

500 Scheinwerfer

hängen im Bühnenhimmel über den Sängerinnen und Sängern.

12,20 Meter hoch und 18 Meter breit

ist der Vorhang, der sich zu jeder Vorstellung öffnet.

1.100 Liter Farbe

werden in einer Saison im Malsaal verbraucht.

300 Gläser Weißwein

werden bei einer Premiere von unseren Gästen durchschnittlich getrunken.

280 Brezeln

verspeist unser Publikum in einer Opernpause.

24 Flügel und Klaviere

sind kontinuierlich im Einsatz an unserem Haus.

20.000 Paar Schuhe

in den Größen 30 bis 51 lagern in unserem Fundus.

3.500 Hüte, Mützen, Kopfputze

und andere Kopfbedeckungen lagern in unseren Regalen.

820 Degen, Schwerter, Messer

und andere Blankwaffen warten in Schränken auf ihren Auftritt.

Sinfoniekonzerte

Große Dirigenten wie Bruno Walter und Lorin Maazel prägten das Orchester der Deutschen Oper Berlin nicht nur im Graben, sondern auch auf dem Konzertpodium. Mit Gipfelwerken der romantischen Sinfonik, mit Gala-Abenden, Kinderkonzerten und einem gemeinsamen Programm mit unserer BigBand zeigen Donald Runnicles und die Musiker*innen ihre stilistische Vielseitigkeit.

26. August 2020
Usher Hall, Edinburgh

TRISTAN UND ISOLDE

Nach dem triumphalen Erfolg des vergangenen Jahres kehrt das Orchester der Deutschen Oper Berlin nun mit Wagners TRISTAN zum Edinburgh Festival zurück. Donald Runnicles leitet die konzertante Aufführung mit Christine Goerke und Peter Seiffert.

15. September 2020
Philharmonie Berlin

LEONORE

Beethoven schrieb zwar nur eine Oper, die aber gleich in mehreren Versionen. Die Erstfassung seines 1814 uraufgeführten FIDELIO entstand neun Jahre zuvor und zeigt, wie stark sich der Opernneuling an den führenden Musikdramatikern seiner Zeit, aber auch am Vorbild Mozart orientierte. Beim Musikfest stellt Donald Runnicles LEONORE in einer

konzertanten Aufführung vor. Es singen, Flurina Stucki, Elena Tsallagova, Albert Pesendorfer, Markus Brück, David Butt Philip und andere.

Veranstaltung der Deutschen Oper Berlin in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin [29. August – 23. September 2020]

22. Oktober 2020

Bühnenjubiläum Peter Seiffert

Vor 40 Jahren stand Peter Seiffert als Tamino erstmals auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin. Und hier wurde er auch zum weltweit gefeierten Wagnertenor. Im Konzert blickt er auf vier Jahrzehnte seines Opernlebens zurück.

7. November 2020

27. Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung

Die festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung ist nicht nur eines der zentralen Charity-Events Berlins, sondern auch eine Gelegenheit, große Stimmen und die launige Moderation von Max Raabe zu erleben.

7. Dezember 2020

Bundeswettbewerb Gesang

Beim Finalkonzert unter Leitung von Patrick Lange werden die Sieger des traditionsreichen Wettbewerbs gekürt. Erleben Sie heute schon die Stars von morgen! Es moderiert Annette Dasch.

11. Dezember 2020

Bruckners Achte

Mit über 80 Minuten Aufführungsdauer sprengte Anton Bruckners c-Moll-Sinfonie die Konventionen seiner Zeit. Generalmusikdirektor Donald Runnicles dirigiert den abendfüllenden musikalischen Achttausender.

25./27. März, 18. April 2021

Kinderkonzerte

Die Kinderkonzerte auf der Hauptbühne sind eine feste Größe im hauptstädtischen Kinderkonzertkalender. Hier gibt es die Gelegenheit, das große Orchester und große Stimmen zu erleben.

18. Dezember 2020

Three Queens

Die Schicksale der Königinnen Anna Bolena, Elisabeth I. und Maria Stuart inspirierten Gaetano Donizetti zu Meisterwerken des dramatischen Belcanto. Starsopranistin Sonda Radvanovsky stellt sich der Herausforderung, die großen Szenen dieser drei Opern an einem Abend zu präsentieren. Es dirigiert Riccardo Frizza.

24. Juni 2021

Das Lied von der Erde

Die Uraufführung seines sinfonischen Liederzyklus »Das Lied von der Erde« erlebte Gustav Mahler nicht mehr – ein Umstand, der seinen Vertonungen von Nachdichtungen chinesischer Lyrik den Charakter eines musikalischen Testaments verleiht. Vor allem gilt das für das Schlussstück, den halbstündigen »Abschied«,

19. Februar 2021

Roaring Twenties

»Die Goldenen Zwanziger« ist der Titel einer neuen Biennale der Berliner Philharmoniker. Die Deutsche Oper Berlin ist mit einem Konzert dabei, in dem Orchester und BigBand des Hauses gegeneinander und miteinander antreten. Werke von Wolfgang Braunfels, Eduard Künneke, Duke Ellington und anderen. Stargast ist Ute Lemper.

mit seinem Grundton melancholischer Lakonik. Donald Runnicles stellt der Aufführung des »Lieds« mit den Solisten Annika Schlicht und Brian Jagde ein weiteres opus posthumum zur Seite: Franz Schuberts erst 1865, 37 Jahre nach dem Tod des Komponisten, erstmals aufgeführte »Unvollendete«.

Orchester

Ehrenmitglied

Vicco von Bülow [Loriot]

Leitung

Orchesterdirektor

Axel Schlicksupp

Orchesterbüro

Julia Lawrenz, Wiebke Fuhrmann-Klemmer, Romana Koch

Orchestervorstand

Vorsitzende Claudia Schönemann

Kaja Beringer, Rainer Döll, Juan Pechuan-Ramirez, Bernd Terver

1. Violinen

Konzertmeister Reinhold Wolf**,
Lucja Madziar

Stellvertreterinnen Indira Koch,
Elisabeth Heise-Glass

Tina Kim, Michael Winker*, Claudia Schönemann*, Stephan Joppien*, Dietmar Häring*, Piotr Prysiaznik*, Annette Read-Becker*, Martina Greiner*, Franziska Genetzke, Keiko Kido-Lerch, Darja Jerabek, Yukari Aotani-Riehl, Céline Corbach, Elisa Turri-Tischlinger, Hannah Müller, Magdalena Heinz, André Robles Field

2. Violinen

Stimmführer*in Monia Rizkallah,
Ikki Opitz

Stellvertreter Kai Franzke*,
Daniel Dragaňov

Anne Schinz, Magdalena Makowska, Thomas Grote*, Annegret Schulze*, Rainer Döll*, Kaja Beringer*, Iris Menzel*, Ivonne Hermann, Chié Peters, Kurara Tsujimoto, Esther Feustel, Gabriele Mollicone, Verena Kurz

Bratschen

Solobratscher Andrei Gridchuk*,
Przemyslaw Pujanek

Stellvertreterin Kirsikka de Leval

Jeziarski, Yi-Te Yang, Irmgard Donderer-Simon*, Axel Goerke*, Lothar Weiche*, Liviu Condruc*, Juan Lucas Aisemberg*, Alexander Mey,

Sebastian Sokol, Manon Gerhardt,
Mariana Vozovik

Violoncelli

Solo-Cellisten Arthur Hornig,
Arne-Christian Pelz

Stellvertreter*in Johannes Mirow*,
Maria Pstrokonska-Mödig

Johannes Petersen*, Birke Mey*,
Georg Roither*, Ulrike Seifert,
Claudio Corbach, Margarethe
Niebuhr, Stephan Buchmiller

Kontrabässe

Solo-Bassist Christoph
Langhammer*

Stellvertreter Florian Heidenreich*

Bernd Terver, Sebastian Molsen,
Martin Schaal, Katri-Maria Leponiemi,
David Scherka

Flöten

Solo-Flötisten Eric Kirchhoff**,
Robert Lerch

Stellvertreter Jochen Hoffmann*

Wolfgang Dasbach*, Tina Bäcker,
Akiko Asai

Oboen

Solo-Oboisten Dina Heidinger,
Juan Pechuan Ramirez

Stellvertreter Holger Burke

Rafael Muñoz Contel, Iveta Hylasova-
Bachmannova, Chloé Payot

Klarinetten

Solo-Klarinetten
Matthias Höfele, Makus Krusche

Reinhard Schönemann*,
Rainer Greis*, Dieter Velte*

Fagotte

Solo-Fagottisten Selim Aykal,
Paul Gregor Straka

Stellvertreterin Isabella Homann

Holger Simon*, Thomas Kollikowski*,
Vedat Okulmus

Hörner

Solo-Hornisten Daniel Adam, Pierre
Azzuro, Norbert Pfürtsch-Eckels

David Brox, Hans Jürgen Zschäbitz*,
Hirotsu Ishikawa, Roland Wußler*,
Lukas Fichtner, Margherita Lulli

Trompeten

Solo-Trompeter Martin Wagemann,
Bertold Stecher

Stellvertreter Thomas Schleicher

Yael Fiuza Souto, Joachim Weigert*,
Ulrich Riehl

Posaunen

Solo-Posaunisten Guntram Halder,
Jamie Williams

Stellvertreter Rügen Tomé

Jan Donner, Bernd Mazelka*,
Thomas Richter

Tuba

Ulrich Wittke-Hußmann*,
Vikentios Gionanidis

Pauken und Schlagzeug

Solo-Pauker Benedikt Leithner,
Bart Jansen

Ralf Gröling*, Thomas Hoffmann*,
Björn Matthiessen, Rüdiger Ruppert*,
Thomas Döringer*

Harfen

Virginie Gout-Zschäbitz*,
Maria Smirnova*

Bibliothek

Bibliothekarin Elisabeth Herpin,
Philip Lawton

Buchbinderin Ute Wegener

Orchesterwarte

Gerriet Ludwig [1. Orchesterwart],
Klaus Brandes, Dong Soo Schick,
Sierk Ludwig, Dennis Patalas,
Hanns Lupp, Thomas Schenk,
Thomas Kohler

* Kammermusiker*in

** Kammermusiker*in und
Kammervirtuose*in



Chor

Ehrenmitglied

Dr. Richard von Weizsäcker

Leitung

Chordirektor Jeremy Bines
Stellvertretender Chordirektor
Thomas Richter
Leiterin Chorbüro Stefanie Kötter
Chor-Inspizientin Martina Metzler
Chor-Korrepetitor Jamison Livsey

Chorvorstand

Obmann Ralph Eschrig
Stellvertretender Obmann
Isolde Classen, Stephanie Lesch

1. Sopran

Tanja Ammon, Rosemarie Arzt,
Sibylle Benner, Natali Buck, Sin Ae
Choi, Kristina Clemenz, Carolina
Dawabe Valle, Younghee Ko, Irene
Maas, Saskia Meusel, Seong-Hee
Park, So Young Park

2. Sopran

Sonja Bisgiel, Constance Gärtner,
Imke Hout, Barbara Kindermann,
Angelika Nolte, Antje Obenaus,
Andrea Schwarzbach, Ines Schweizer

1. Alt

Birgit Bauer, Nicole Drees, Mirjam
Groth, Kristina Häger, Heidrun
Häßner, Mahtab Keshavarz, Cordula
Messer, Elke Redmann, Maja Sieben-
schuh, Veronika Verébely, Asahi
Wada

2. Alt

Senta Aue, Brigitte Bergmann, Isolde
Claassen, Margarita Greiner, Nicole
Hyde, Saskia Klumpp, Stephanie
Lesch, Lorena Medina, Inga Maleike,
Martina Metzler, Marie, Pierre Zanon

1. Tenor

Lucian Chioreanu, Ralph Eschrig,
Ulrich George, Ljudmil Georgiev, Rolf
Heinrich, Jwa-Kyum Kim, Myungwon
Kim, Sungjin Kown, Seung Yeop Lee,
Hyun Chul Rim, Michael Schöne,
Aram Youn

2. Tenor

Haico Apel, Daniel Badura, Winfried
Fußy, Ho-Sung Kang, Robert
Klöpper, Jan Müller, Robert Neumann,
Olli Rantaseppä, Frank Wentzel

1. Bass

Murat Acikada, Heiner Boßmeyer,
Kwang Seok Cho, Mike Fischer,
Alexander Hoffmann, Slavtso
Kurschumov, Tadeusz Milewski,
Hong-Kyun Oh, Piotr Wawrowski

2. Bass

Holger Gerberding, Peder Hjuler,
Marek Picz, Tomasz Rakocz,
Rüdiger Scheibl, Björn Struck,
René Tischlinger

Vereinigung Deutscher Opernchöre und Bühnentänzer [VdO]

Vorsitzender Björn Struck
Senta Aue, Natali Buck

Kinderchor

Leiter
Christian Lindhorst



Tischlereikonzertere

Mit ihrer Kammermusik-Reihe erfüllen sich die Musiker*innen des Orchesters der Deutschen Oper Berlin einen Wunsch: Inspiriert von Produktionen des Opernspielplans, stellen sie Konzertprogramme mit Werken zusammen, die ihnen am Herzen liegen. Die Konzerte finden in den Bühnenbildern der jeweils aktuellen Tischlerei-Produktion statt.

5. Oktober 2020 [Foyer]

Spotlights

Musiker*innen spielen Werke, die ihnen besonders am Herzen liegen.

2. November 2020

Akademistenkonzert

Der Pflege der Kammermusik kommt im Rahmen der Orchesterakademie ein hoher Stellenwert zu. Deshalb werden die Akademist*innen in die Kammermusikreihe jeder Spielzeit mit einem eigenen Kammerkonzert integriert. Gemeinsam mit ihren Mentor*innen bilden sie Ensembles, die gemeinsam musizieren. Erleben Sie die jungen Musiker*innen im Rampenlicht!

4. Januar 2021

Waldesgespräch

Im Märchen sprechen Menschen mit Tieren, offenbaren Tiere den Menschen Geheimnisse. Künstler*innen lauschen seit Jahrhunderten den Geräuschen der Natur Sinn und tiefe Bedeutung ab. Eine Suche mit Vivaldi, Haydn, Milhaud, Lilli Boulanger und Messiaen. Höhepunkt ist gewiss Saint-Saëns' »Karneval der Tiere«.

1. Februar 2021

Wider das Vergessen

Gedenkkonzert für Ernst Silberstein, Max Nelken, Alfons Hirsch und Kurt Oppenheimer. Erinnerung in Wort, Bild und Musik an vier ehemalige Mitglieder des Orchesters des Deutschen Opernhauses, die unter der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft vertrieben oder ermordet wurden. Der Abend erzählt ihre Leben und ihre Geschichten anhand von Musikstücken und persönlichen Dokumenten.

19. April 2021

Glaube, Liebe, Hoffnung

Drei Aspekte des menschlichen Lebens fern von Wissen und Vernunft, die große Kraft entfalten und zu den schönsten Ausprägungen in Dichtung, Kunst und Musik inspiriert haben. Eine musikalische Reise mit Werken von Johann Sebastian Bach, Barbara Strozzi, Lilly Boulanger, Krzysztof Penderecki, Johannes Brahms.

25. Mai 2021

Beethoven & Friends

Beethoven hat sie alle geprägt, die nach ihm kamen, und auch seine Zeitgenossen stark beeinflusst. Wer aber hat ihn geprägt? Die Musiker*innen des Orchesters spielen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert und Johannes Brahms und beleuchten anhand von Zeitzeugenberichten schlaglichtartig Beethovens vielfache Einflussnahme.

Lieder und Dichter

Die von John Parr konzipierte Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Haus für Poesie vereint Liederabend und Lesung. An jedem der vier Abende im Foyer der Deutschen Oper Berlin stellt ein Dichter oder eine Dichterin eigene Werke vor, die in Bezug zu den Liedern des Programms stehen. Neu in dieser Spielzeit: »Lieder und Dichter« für Kinder.

30. Oktober 2020 [Tischlerei]

Unheimlich [für Kinder ab 8 Jahren]

Geisterstunde in der Tischlerei: Am Abend vor Halloween erklingen romantische Schauerballaden und Gruselgedichte, die Kinder im Rahmen eines Herbstferienworkshops geschrieben haben.

24. November 2020

Die schöne Magelone

Johannes Brahms erzromantischer Zyklus auf Gedichte von Ludwig Tieck vereint Liedgesang und Rezitation. Es singen Clemens Bieber, Gideon Poppe, Mané Galoyan.

1. Dezember 2020

Liederabend extra: Doris Soffel

Zuletzt stand die Mezzosopranistin als Madame Louise in Glanerts OCEANE auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin. Nun zeigt sie ihr Können und ihre Wandlungsfähigkeit als Liedgestalterin mit Werken von Mahler, Sibelius, Strauss, Poulenc, Gershwin und Weill.

23. Februar 2021

Wagneriana

Kein Komponist der Romantik kam um das Schreiben von Liedern herum – auch Richard Wagner und seine Anhänger nicht. Auch wenn der Meister selbst das Genre nur sporadisch bediente, schufen Komponisten seines Umkreises interessante Beiträge zu dieser Kunstform. Es singen Alexandra Hutton, Matthew Newlin und Philipp Jekal.

15. März 2021

Harawi

Olivier Messiaens »Harawi«, entstanden 1945, ist ein einziger Hymnus auf die Liebe. Von südamerikanischen Volksliedern über Vogelstimmen bis hin zum urbanen Surrealismus reichen die Inspirationsquellen, die hier zu einer Klangsprache voller Überschwang und Zärtlichkeit verschmelzen. Es singt Flurina Stucki.

31. Mai 2021

Adelaide

Auch wenn das Lied nicht im Zentrum von Beethovens Schaffen stand, schuf er doch mit »An die ferne Geliebte« den ersten Liederzyklus des klassischen Repertoires und schrieb mit »Adelaide« ein Meisterstück klassischer Empfindsamkeit. Es singen Annika Schlicht, Attilio Glaser und Meechot Marrero.

Jazz an der Oper

Was einst aus der privaten Initiative einzelner Orchestermusiker entstand, ist längst fester Bestandteil des Spielplans: Zu den Auftritten der BigBand auf der Hauptbühne und »Jazz and Lyrics« in der Tischlerei treten in dieser Spielzeit zwei neue Programmpunkte: Die Reihe »Jazz and Wine« im Foyer und ein eigenes Jazz-Festival in der Tischlerei.

BigBand- konzert

17. Mai 2021

Moviesound

BigBand der Deutschen Oper Berlin auf der Hauptbühne

Leitung Manfred Honetschläger

Die BigBand der Deutschen Oper Berlin präsentiert die besten Bigbandhits aus Kino und TV von den Flintstones bis James Bond .

Jazz and Lyrics

1. November 2020

Jazzperlenspiel

Ein musikalischer Hermann-Hesse-Abend

Musik Christian Meyers
Rezitation Yara Blümel,
Sascha Rothmund

28. Februar 2021

A Tribute to Oscar Peterson

Piano und Arrangements
Wolfgang Köhler
Rezitation Maximilian Held

12./13. Dezember 2020

Worldchristmas

Vocals / Rezitation
Hanna Plaß
Arrangements
Manfred Honetschläger

27./28. März 2021

Crimetime

Eine Jazz-Krimi-Lesung mit Martin Walker

Musik Martin Johnson
Rezitation Martin Walker

Jazz and Wine

Jazzkonzerte mit Vinothek im Foyer der Deutschen Oper

Musiker der BigBand der Deutschen Oper Berlin and Friends

Moderation Sebastian Krol

In der neuen Jazzreihe der BigBand können sie puren Jazz und reinen Wein genießen.

Ein Sommelier wird Ihnen Wein präsentieren und die Musiker der BigBand werden Ihnen dazu das passende Jazzkonzert zu Gehör bringen.

8. September 2020

Rhein meets Mississippi

Wein vom Rhein und Musik vom Mississippi

mit »The OperaStompers«

15. Februar 2021

The Taste and Sound of Spain

mit »Los musicos de Jazz«

12. April 2021

Vive la France

Ein Gläschen Rouge und jazzige Chansons

mit »Jazz à la Carte«

1. Jazz-Festival

in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin Die BigBand der Deutschen Oper Berlin präsentiert in der Tischlerei sechs Jazzkonzerte der besonderen Art im Rahmen eines sechstägigen Festivals. Die Konzerte werden mit Lesung, Tanz, Film oder Schauspiel kombiniert.

30. Mai 2021

Der letzte Mann

UFA-Stummfilm mit großem Live-Jazzorchester

Komposition

Manfred Honetschläger

BigBand der Deutschen Oper Berlin

4. Juni 2021 [2*]

Das Dschungelbuch – Ein Jazzabenteuer

Jazz for Kids

Christian Brückner liest aus Rudyard Kiplings Klassiker mit Jungle-Jazz.

1. Juni 2021

Das Herz der Finsternis

Eine musikalische Reduxfassung des Weltliteraturklassikers von Joseph Conrad

Komposition

Manfred Honetschläger

Text und Rezitation

John von Düffel mit der BigBand der Deutschen Oper Berlin

5. Juni 2021

A Midsummer Night's Dream

Auszüge aus Shakespeares »Ein Sommernachtstraum«

Rick Kavanian liest den Puck aus »Ein Sommernachtstraum«. Umrahmt wird die Lesung von urbanem NuJazz des Trompeters Christian Meyers. Seine Musik flirrt zwischen Groove-Jazz und Swing.

2. Juni 2021

The Dancejam

Danceparty mit Musik von Blood, Sweat and Tears und Stevie Wonder. mit u. a. Worthy Davis [Vocals] und »Funky Brass Explotion«

Leitung und Arrangements

Manfred Honetschläger

Eine Dancejamsession opened by »The Dance-connection«, bei der jeder seine Moves zeigen kann und darf.

6. Juni 2021

Jazz on Ice

The Mega Cocktail Jamsession BigBand der Deutschen Oper meets Jazzinstitut Berlin

Musiker der BigBand, Mitwirkende des Jazz-Festivals sowie Professoren und Student*innen des JIB laden zu einer Megajamsession. Wer sein Instrument mitbringt, kann einsteigen.

Extras

Opera Lounge

25. November 2020, 15. Januar 2021

Meet the artists

Sie kommen aus der ganzen Welt und stehen Abend für Abend auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin: junge Sänger*innen, die das Ensemble der Deutschen Oper ergänzen und vervollständigen. Mal sind sie nur ein Diener mit einem Satz, mal der intrigante Strippenzieher hinter den Kulissen, mal die Vertraute der Primadonna – und immer wieder auch in größeren Rollen zu erleben.

In unsere »Opera Lounge« bringen sie ihre Lieblingsmelodien mit: Ob Opernarie, Musical-Song oder Volkslied – das Publikum kann sich auf einen ungewöhnlichen Stilmix freuen.

Rundfunkmoderatorin Fanny Tanck führt durch den Abend – im Gespräch mit den Sängerinnen und Sängern stellt sie die unterschiedlichen Persönlichkeiten vor und geht den Liedern und Arien auf den Grund.

DJ Alex Barck, bekannt u. a. aus der Yellow Lounge und von radio eins, rundet mit seinen Sounds die Lounge-Atmosphäre ab.

Adventskalender

Dezember 2020

Vorfreude

Unser Adventskalender ist bereits Tradition. Von Montag bis Freitag, zwischen dem 1. und 23. Dezember, wird im Rang-Foyer gesungen, musiziert und auch über Kunst und Musik gesprochen. Beginn ist jeweils um 17.00 Uhr bei freiem Eintritt. Erleben Sie Mitglieder aus den Ensembles der Deutschen Oper Berlin – Sängerinnen und Sänger, Mitglieder des Opernchores und des Orchesters – zusammen mit Gästen, die dem Haus eng verbunden sind. Das Foyer wird so zu einem Ort der Begegnung von jüngerer und älterer Generation, von Opernliebhabern und Opernneulingen. Das genaue Programm wird erst am jeweiligen Tag auf unserer Homepage verraten. An den Wochenenden und an Heiligabend finden dort auch Online-Verlosungen statt.

Symposien

Oper ist nicht nur das viel beschworene »Kraftwerk der Gefühle«, sie ist in ihrer künstlerischen Komplexität auch Nahrung für Kopf und Geist: In unseren Symposien wird über Oper nachgedacht und diskutiert, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Publikum kommen zusammen, um Wissen zu teilen und um mehr über Geschichte, Wirkungsweise und Zukunft des Musiktheaters zu erfahren.

30./31. Januar 2021

Neubayreuth

Neubayreuth ist kein Mythos, sondern eine Epoche, die noch immer anhält. Sie wurde am 29. Juli 1951 mit Beethovens 9. Symphonie unter Wilhelm Furtwängler eingeläutet. Die Wagner-Enkel Wieland und Wolfgang knüpften damit an die Grundsteinlegung des Festspielhauses im Mai 1872 an. Auf dem Programm der ersten Festspiele nach dem Krieg standen das Bühnenweihfestspiel PARSIFAL, DER RING DES NIBELUNGEN, sowie DIE MEISTERSINGER. Dieses Datum markiert auch die Entstehung des so genannten Neubayreuther Stils durch Wieland Wagner, der die Bühne radikal entrümpelte und der weitgehend nur mit Licht und wenigen Versatzstücken arbeitete – ein Stil, der prägend sein sollte für die folgenden Jahrzehnte. Dennoch ist die sogenannte »Stunde

Null« in Bayreuth in anderer Hinsicht ein Mythos: Zum einen gab es eine personelle Kontinuität in der Gestalt Wieland Wagners, der von seiner herausgehobenen Stellung im Dritten Reich profitiert hatte, zum anderen war das Publikum von Neubayreuth zu weiten Teilen identisch mit demjenigen der vorausgegangenen Epoche.

Kenner der Materie wie Udo Bembach, Dieter Borchmeyer, Danielle Buschinger und Frank Piontek reflektieren die Aspekte eines schwierigen Neuanfangs.

Eine Veranstaltung des Richard-Wagner-Verbands Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper Berlin

7. bis 9. Mai 2021

Die Oper und ihr Publikum

Seit das Musiktheater existiert, wird es durch das Publikum mitgestaltet: Genauso wie die Ideen der Komponist*innen und ihrer Interpret*innen bestimmen die Erwartungshaltungen und Reaktionen des Publikums, was auf der Bühne erzählt wird, wie es klingt und dargestellt wird und nicht zuletzt, ob ein Werk überhaupt die Chance bekommt, sich zu behaupten. 400 Jahre Musiktheatergeschichte sind 400 Jahre Publikumsgeschichte: Vom Adel, der die feudale Ordnung auf der Opernbühne gespiegelt sehen will, über ein Bürgertum, das spektakuläre Unterhaltung fordert, bis hin zu einem Musiktheater des 21. Jahrhunderts, das versucht, aktiv mit allen Schichten der Gesellschaft in Kontakt zu treten. Es ist eine Geschichte sich ändernder Moden und Rezeptionshaltungen, von Welterfolgen, die in

die Vergessenheit absinken, von visionären Opern, deren Sprache erst nach hundert Jahren ihr Publikum findet. Es ist aber auch die Geschichte von Werken wie Johann Sebastian Bachs MATTHÄUS-PASSION, deren Aufführungsgeschichte in Kirche, Konzertsaal und Opernbühne viel über die Wert- und Glaubensvorstellungen ihres Publikums aussagt. Und es ist eine Geschichte, die immer weiter fortgeschrieben wird: mit Aufführungen, die den traditionellen Rahmen der Guckkastenbühne sprengen und die Grenze zwischen Akteuren und Publikum aufheben.

Mit Didier Eribon, Benedikt von Peter u. a.

CD und DVD

Eine umfassende Diskografie der Deutschen Oper Berlin mit über 200 CDs und DVDs von Aufnahmen aus mehr als 90 Jahren finden Sie auf unserer Website www.deutscheoperberlin.de. In dieser Diskografie weisen wir auch auf Neuerscheinungen und künftige Projekte der Deutschen Oper Berlin und ihrer Partner hin. Zudem sind dort alle erhältlichen CDs und DVDs für die Besucher*innen, die an einem Kauf im Internet interessiert sind, mit entsprechenden Links versehen. Ein erheblicher Teil der Aufnahmen ist darüber hinaus auch über den Fachhandel und im L & P Opernshop in der Deutschen Oper Berlin erhältlich.



DAS WUNDER DER HELIANE
Erich Wolfgang Korngold



DER ZWERG
Alexander von Zemlinsky
Veröffentlichung Frühjahr 2020



OCEANE
Detlev Glanert



L'INVISIBLE
Aribert Reimann



EDWARD II.
Andrea Lorenzo Scartazzini



26. Festliche Operngala
für die Deutsche AIDS-Stiftung



DINORAH
Giacomo Meyerbeer



»Ouverture 1912«
Die Deutsche Oper Berlin



100 Jahre Deutsche Oper Berlin
Teil I & II



Mobiles Musiktheater EXPEDITION TIRILI



Aufführung des Musiklabors





Aufführung des Musiklabors



Aufführung des Jugendclubs





12.854 Kita- und Schulkinder

aller Jahrgänge besuchten in der Saison 2018/19 Vorstellungen auf unser großen Bühne.

5.111 große und kleine Leute

besuchten in der Saison 2018/19 Vorstellungen der Jungen Deutschen Oper in der Tischlerei.

600 Kitakinder

haben 2018/19 das Mobile Musiktheater in ihrer Kita erlebt.

394 Führungen, Workshops, Probenbesuche und Projekte

haben die Mitarbeiter*innen der Jungen Deutschen Oper als Begleitprogramm für Schulen, Kitas und Familien in einer Spielzeit organisiert.

60 Schulklassen

aus 40 Schulen in Berlin und Brandenburg nahmen 2018/19 an diesen Workshops und Führungen teil.

9.652 Jugendliche, Kinder und Erwachsene

nahmen insgesamt an den Projekten der Jungen Deutschen Oper teil.

118 Kinder und Jugendliche

spielten und musizierten in 2018/19 in unseren Kinder- und Jugendclubs, im großen Sommerprojekt und im Winterferien-Musiklabor.

63 Künstler*innen, Theaterpädagog*innen und Mitarbeiter*innen

arbeiten pro Saison in Projekten der Jungen Deutschen Oper – sowohl am Haus als auch in Schulen, Kitas und Unterkünften für Geflüchtete.

Alle machen Oper!

Wenn Kinder und Jugendliche die Bühne stürmen: Die Junge Deutsche Oper erfindet das Musiktheater ständig neu. Und das an vielen Orten in der Hauptstadt.

Einmal im Monat wird es laut. 50 Kinder stürmen die Prodebühnen, Foyers oder Arbeitsräume der Deutschen Oper Berlin. 50 Kinder, die sich in den Räumen und Gängen, Bühnen und Kellern des Hauses längst zu Hause fühlen, oft auch, bevor sie ihre erste Oper auf der Bühne sehen. Die Opernmäuse sind unsere Gruppe für die Jüngsten: Ab sechs Jahren können Kinder mit ihrem Opernmaus-Ausweis die Welt der Oper entdecken, Proben und Gewerke besuchen und sich in Workshops und Begegnungen mit dem Orchester selbst ausprobieren. Nur wenig älter sind die Kinder im Kinderclub, die genauso wie die »Großen« im Jugendclub eine ganze Spielzeit lang am Haus arbeiten und nach ihren Vorstellungen eine eigene Musiktheater-Inszenierung entwickeln.

Die Inszenierungen dieser beiden Gruppen sind fester Bestandteil des Tischlerei-Spielplans. In diesen jungen Ensembles können die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Themen einbringen und künstlerisch umsetzen. Egal ob mit musikalischer oder theatraler Vorerfahrung oder ohne – alle können mitmachen und unter der Anleitung professioneller Musiker*innen und Theaterpädagog*innen bereits erprobte oder noch ungeahnte Talente erforschen. Und für uns heißt das: Musiktheater immer neu denken, immer wieder öffnen für neue Perspektiven und immer wieder Formen erfinden für das, was junge Leute erzählenswert finden, mit ihnen zusammen. Für uns ist diese kontinuierliche Arbeit mit dem künstlerischen Nachwuchs in doppelter Hinsicht wichtig: als

pädagogische Aufgabe, aber auch als künstlerische Herausforderung. In den Kinder- und Jugendclubs kommen jede Saison junge Menschen zusammen, für die die Deutsche Oper Berlin eine feste Instanz ist, für viele sogar ein Heimatort. Ebenso in den Herbst- oder Winterferienmusiklaboren. Für die Jugendlichen, die uns meist erstmal durch die »Hintertür«, den Bühneneingang nämlich, kennenlernen, ist die Oper auch ein Begegnungsort. Viele Jugendliche mit eigener oder familiärer Fluchtgeschichte treffen in unseren Gruppen auf Jugendliche mit ganz anderen Backgrounds. »Opernkinder«, für die klassische Musik und Oper ein selbstverständlicher Bestandteil ihres Lebens sind, treffen auf Altersgenossen, die damit bislang keine oder kaum Berührungspunkte hatten. Es werden viele Sprachen gesprochen und noch mehr Vorstellungen über das, was Musik ist oder wie Theater sein sollte, werden untereinander verhandelt.

Die Einladung zum Selbermachen ist ein zentraler Aspekt im Angebot der Jungen Deutschen Oper. Gerade in der Oper, die als Kunstform ein hohes Spezialistentum erfordert, ist es uns wichtig, Kindern und Jugendlichen zu signalisieren: Das ist auch euer Haus. Eure Ansichten, eure Ideen, eure Art zu musizieren und Theater zu spielen, gehören genauso dazu wie die großen Werke des Abendspielplans.

Wem die Arbeit im Jugendclub nicht genug ist, der wird Teil des »großen partizipativen Jugendprojekts«, das jede Spielzeit im Frühjahr Premiere hat. Hinter diesem sperrigen Begriff verbergen sich Musiktheaterproduktionen, die mit Jugendlichen unter professionellen Bedingungen erarbeitet werden. Fünf solcher Inszenierungen sind seit 2016 in der Tischlerei zur Uraufführung gekommen. Der Nachfolger LAUT! steht im Frühjahr 2020 auf dem Spielplan und gleich im Anschluss wird mit den Jugendlichen an den Ideen für die Produktion in der Spielzeit 2020/21 gearbeitet. Die Jugendproduktion hat einen expliziten

transkulturellen Fokus und versucht immer wieder aufs Neue, die Definition dessen, wie partizipativ Theater mit Jugendlichen sein kann, auszureizen. Uns ist es wichtig, das »Alle« im Slogan »Alle machen Oper!« ernst zu nehmen. Wir glauben aber auch an das »Oper« darin, daran, dass in diesen Inszenierungsprojekten qualitativ hochwertiges, aktuelles Musiktheater entsteht, das uneingeschränkt sehens- und hörensenswert ist.

Die Vermittlungsarbeit der Jungen Deutschen Oper findet oftmals gar nicht an der Oper statt, sondern in der ganzen Stadt: In Schulen natürlich, aber auch in Angeboten in Kooperation mit einem unserer vielen Partner: Kitas zum Beispiel oder Unterkünten für Geflüchtete, Familien- oder Jugendzentren. Im besten Fall wird die Deutsche Oper Berlin so zu einem Ort mit einem Haupteingang, aber vielen kleinen und größeren Hintertüren, von Wittenau bis Wannsee, von Schmöckwitz bis Spandau.

Kontakt

Tamara Schmidt

Leitung Junge Deutsche Oper
T +49 30 343 84-534
schmidt@deutscheoperberlin.de

Leonie Arnhold

Oper und Schule
T +49 30 343 84-474
jungedeutscheoper@
deutscheoperberlin.de

Karten

T +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de



Unsere Angebote für Schulen und Kitas

Fast 13.000 Kinder und Jugendliche haben 2018/19 die Deutsche Oper Berlin besucht – viele davon waren zum ersten Mal in einer Oper oder gar überhaupt im Theater. Die Junge Deutsche Oper ist dafür da, den Vorstellungsbesuch von Gruppen so zu begleiten, dass der Opernbesuch eine spannende und inspirierende Erfahrung wird.

Wenn Schulklassen eine Vorstellung auf der Hauptbühne besuchen, können sie einen kostenfreien Workshop dazubuchen, der die Schüler*innen spielerisch auf die Oper vorbereitet. Ebenfalls kostenfrei in Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch ist eine Führung hinter die Kulissen. So bekommen Schüler*innen einen Einblick in die Arbeit an einem Opernhaus. Führungen sind sogar schon für Kita-Gruppen möglich.

Einzelne Klassen, die sich intensiver mit Oper beschäftigen wollen, können als Patenklasse die Entstehung einer Neuproduktion von den Proben bis zur Premiere begleiten. Nach Absprache organisieren wir für Schulklassen Probenbesuche und Gespräche mit Künstler*innen. Oder Lehrer*innen treten mit ihren Ideen an uns heran, die wir dann gemeinsam umzusetzen versuchen, sodass Oper auch in der Schule stattfindet.

Im Rahmen von Tusch [Theater und Schule] pflegen wir eine besonders intensive Partnerschaft mit der Peter-Ustinov-Schule. Im Rahmen von TUKI Bühne haben wir gemeinsam mit Kindern aus unserer Kooperations-Kita Kastanienallee das Musiktheaterstück EXPEDITION TIRILI entwickelt, das mobil in Kitas in ganz Berlin aufgeführt wird.

Hier kommen zwei Performer*innen in die Kita, um mit den Kindern ein Klangexperiment Musiktheater zu spielen [siehe Seite 88]

Unsere Konzerte für junges Publikum bilden einen eigenen Spielplan, der sich explizit an Kitas und Schulen richtet: In der Tischlerei sind dies die Babykonzerte für die Allerkleinsten [0 bis 2 Jahre] und die Knirpskonzerte für 3- bis 4-Jährige, auf der Hauptbühne die Kinderkonzerte für Kinder ab 5 und die Jugendkonzerte für Jugendliche ab 12 Jahren.

An Kitas und Grundschulklassen richten sich unsere Instrumentenvorstellungen, in denen Mitglieder des Orchesters Instrumente zeigen und Kinder einladen, sie selbst auszuprobieren.

Und was ist mit den Profis? Mit Lehrer*innen und Erzieher*innen treten wir immer gern in einen Austausch, sei es in Form von Fortbildungen, Fachgesprächen in der Schule oder Kollegiums-Opernabenden.

Vorstellungen Konzerte Mitmachen

Ab September 2020

Expedition Tirili

30. Oktober 2020

Lieder und Dichter für Kinder: Unheimlich

Ab September 2020

Opernmäuse

1. November 2020, 1./2. Februar

Das Märchen von der Zauberflöte

19. bis 21. November 2020

Knirpskonzerte

19. bis 25. Oktober 2020

Herbstferien-musiklabor

Ab 4. Dezember 2020

Die Schneekönigin

7. März 2021

Frühlingssingen

Februar 2021

Jugendproduktion

9./10./14./28. Dezember 2020

Peter Pan Kinder tanzen

13. bis 15. Mai 2021

Babykonzerte

Ab Frühjahr 2021

Kinderclub

Premiere 13. Februar 2021

Jugendproduktion

4. Juni 2021

Das Dschungelbuch

Ab Frühjahr 2021

Jugendclub

Premiere 26. Juni 2021

Präsentation Kinder- und Jugendclub

25./27. März, 18. April 2021

Kinderkonzerte auf der Hauptbühne

Kinderchor und Junger Chor

Ein Blick auf die Produktionen der Saison 2020/21 verrät es schon: Der Kinderchor und der Jugendchor der Deutschen Oper Berlin sind wichtige Ensemblepartner des Hauses. In dieser Saison wird der Kinderchor in MATTHÄUS-PASSION, TOSCA, TURANDOT, LA BOHEME, CARMEN, FALSTAFF und in der Tischlerei auf der Bühne aktiv mitwirken. Darüber hinaus werden die Chöre wieder in Konzerten inner- und außerhalb der Deutschen Oper Berlin zu erleben sein.

Um die jungen Sänger*innen altersgerecht auf die Opernbühne und Konzerte vorzubereiten, kommen die rund 150 Chormitglieder regelmäßig zu Proben in unterschiedlichen Gruppen zusammen. Jedes Chormitglied erhält darüber hinaus Stimmbildungsunterricht von professionellen Sänger*innen der Deutschen Oper Berlin.

Die Anfänger*innen versammeln sich im **Kleinen Chor**. Hier lernen die Kinder den Umgang mit der Stimme, schnuppern in die ersten Opernpartien und treten mit eigenem Liedrepertoire zum ersten Mal vor Publikum auf.

Im **Großen Chor** stehen die Opernpartien für den Kinderchor im Vordergrund. Die jungen Sänger*innen werden bereits für ihre ersten Auftritte auf der großen Bühne eingeteilt.

Im **Konzertchor** singen dann die kleinen Profis und bereiten sich neben der Oper auf anspruchsvolle Konzerte vor. So hat der Konzertchor bereits in der Berliner Philharmonie, bei den Salzburger Festspielen und in Südafrika gastiert.

Nach dem Stimmwechsel der Jungs treten die jungen Männerstimmen als **The Voice Changers** [Ltg. Rosemarie Arzt] mit eigenem Programm in unterschiedlichen Konzertformaten auf. Gemeinsam mit den jungen Frauenstimmen ab 16 Jahren bilden sie den **Jungen Chor**, dessen Repertoire von der Barockoper bis zu Chorwerken der Gegenwart reicht.

Kontakt

Leiter des Kinderchores
Christian Lindhorst
lindhorst@deutscheoperberlin.de

Weitere Infos zu Kinderchor und Junger Chor

Homepage des Fördervereins
www.dobolino.de

Der Kinderchor wird gefördert durch die Berliner Volksbank e. G.



Unterstützer Förderer Partner Sponsoren

Unser besonderer Dank gilt *Inga Maren Otto* für die großzügige Spende und Unterstützung.

Unterstützer, Partner und Sponsoren





















Gemeinsam mehr erreichen

Die Deutsche Oper Berlin als eines der international anerkanntesten Opernhäuser bietet Ihnen die Möglichkeit des Imagetransfers einer Hauptstadtinstitution mit einem unbedingten Bekenntnis zu künstlerischer Top-Qualität.

Je nach Ihren Wünschen wird ein individuelles Paket geschnürt, das von Spielzeitpartner über Event- und Produktionspartner, Ensemblepartner oder Medienpartner reicht, mit attraktiven Gegenleistungen wie der exklusiven Präsentation Ihres Unternehmens im Rahmen einer Veranstaltung, prominenter branchenexklusiver Platzierung Ihres Logos, Incentive-Angeboten für Ihre Kunden oder Einblicken hinter die Kulissen des größten Opernhauses Berlins.

Ihre Ansprechpartnerin

Marion Mair
Direktorin Vertrieb
und Marketing
T +49 30 343 84-249
mair@deutscheoperberlin.de

		
		
 <small>GEFÖRDERT VOM</small> 		
		
		
		
		
		
		
		

Galadinner des Förderkreises zum Auftakt der
»Circle 2020«-Kampagne im Bühnenbild der letzten
Aufführung der Götz-Friedrich-Inszenierung.



Gemeinsam mehr erleben!

Leidenschaft, die Oper möglich macht: Der Förderkreis der Deutschen Oper Berlin hilft Talenten auf die Bühne, unterstützt besondere Projekte und transportiert mit eigenem Sattelschlepper sogar Kulissen. Kein Wunder, dass die Mitglieder sogar backstage anzutreffen sind

Es waren engagierte Charlottenburger Bürger, die bereits 1912 ihr eigenes Opernhaus erbauten – sie wollten ein modernes und zukunftsorientiertes Haus und einen Platz für große Oper schaffen.

Von diesem Geist getragen ist auch der Förderkreis der Deutschen Oper Berlin, eine Gemeinschaft aktiver, engagierter und begeisterter Opernfans, die seit 1982 durch Spenden und unterstützendes Wirken »ihr« Haus fördern und fest in der Berliner Gesellschaft und international verankern und repräsentieren.

Zukunftsorientierung bedeutet unter anderem Nachwuchsförderung. In seinem Stipendiat*innen-Programm werden durch den Förderkreis in jeder Spielzeit mindestens fünf Stipendiat*innen gefördert, die das Ensemble der Deutschen Oper Berlin bereichern. Es haben sich in den letzten Jahren auch private Patenschaften aus dem Förderkreis herausgebildet, Paten sind: Walter Sandvoss, die Manfred Strohscheer-Stiftung, Bettina Volle [in Gedenken] und eine Gruppe von Opernliebhabern, die ein Stipendium übernommen haben, das wir künftig als »Belcanto-Stipendium« führen. Belcanto-Paten sind: Bert

Günzburger und Lothar Matthiak, Renate und Claus Jürgen Diederich, Horst Ihloff, Florian Chiutu-Haeger und Rolf Haeger, sowie Dr. Dr. Peter Kaulen und Eliseo Diroma. Ihnen gilt ein ganz besonderes DANKESCHÖN.

Wie erfolgreich dieses Engagement des Förderkreises ist, zeigt die herausragende Bilanz der letzten Jahrzehnte: So begannen u.a. Martin Gantner, Laura Aikin, Arutjun Kotchinian, Robin Johannsen, Yosep Kang, Ante Jerkunica, Thomas Blondelle, Heidi Stober, Hulkar Sabirova, Hila Fahima, Clémentine Margaine, Tobias Kehrer, Alexandra Hutton, Siobhan Stagg, Attilio Glaser, Annika Schlicht, Judit Kutasi oder Robert Watson ihre internationalen Karrieren auf der Bühne der Deutschen Oper Berlin.

Alleine die Vorstellungen von DON GIOVANNI in der Saison 2020/21 sähen ohne diverse ehemalige Stipendiat*innen fast leer aus: Die Titelpartie verkörpert – nun schon zum dritten Mal in Folge – der ehemalige Stipendiat Samuel Dale Johnson, seinen ergebenen Diener gibt Seth Carico, ebenso ein ehemaliger Stipendiat, die Partie der Donna Anna übernimmt Flurina Stucki, Don Ottavio wird von Matthew Newlin verkörpert und Donna Elvira übernimmt

Jacquelyn Stucker. Stipendiaten des Förderkreises singen oft schon in ihrer ersten Spielzeit relevante Partien wie Hoffmann [Robert Watson], Alfredo Germont [Andrei Danilov] oder Adele [Meechot Marrero]. Sie sind aber auch für die zahlreichen mittleren und kleineren Partien in den Werken von Mozart über Wagner und Puccini bis hin zu Britten, Schostakowitsch oder Korngold unverzichtbarer Bestandteil für das Haus.

Der Förderkreis ermöglicht auch die Kreation neuer Produktionen. So können Sie in der kommenden Saison neben den Premieren des RING DES NIBELUNGEN – Vorstellungsserien von Mozarts COSI FAN TUTTE oder DIE ZAUBERFLÖTE, Verdis LA FORZA DEL DESTINO, NABUCCO, AIDA oder FALSTAFF, Massenets DON QUICHOTTE oder Bizets CARMEN sowie Wagners DER FLIEGENDE HOLLÄNDER und PARSIFAL »mit Unterstützung des Förderkreises« erleben. Jedoch ist es mit der Herstellung allein nicht getan. Oper ist auch logistisch ein großer Aufwand: Bühnenbilder gelangen über Berlins Straßen sowohl von den Werkstätten auf die Bühne, wie auch aus den Kulissenlagern in Marzahn und Spandau. Hier war es der Förderkreis, der mit einem eigenen Sattelschlepper »Oper bewegt«. Auch unterstützte der Förderkreis die Uraufführung der Kinderproduktion DIE SCHNEEKÖNIGIN in der Tischlerei, die bei 33 Vorstellungen fast 9.000 Kinder verzauberte. In der Saison 2020/21 kehrt die eisig schöne Welt der Schneekönigin zurück.

Für dieses enorme Engagement bedankt sich die Deutsche Oper Berlin bei den Mitgliedern des Förderkreises. Zu Beginn jeder Saison stellen sich die Stipendiat*innen dem Kreis der Förderer vor. Die Mitglieder erleben als erste und oft vor dem öffentlichen Bühnendebüt die jungen Künstler*innen aus nächster Nähe.

Eine weitere schöne Tradition ist das Bühnendinner. Unter dem Motto »genießen und

Gutes tun« bewirbt Sie das gastronomische Team um rdo-Chef Martin Hattenbach auf der Hauptbühne der Deutschen Oper Berlin. Während Sie entweder den Ausblick ins Bühnenbild der Abendvorstellung oder in den eindrucksvollen Saal des Hauses genießen, versteigert Vorstandsmitglied Dr. Kilian Jay von Seldeneck [Mitglied der Geschäftsführung Auktionshaus Lempertz] Bilder, Opernerlebnisse, Soireen oder Statistenrollen. Die Einnahmen des Abends werden der Förderung der Deutschen Oper Berlin zugeschrieben.

Seit dem vergangenen Jahr hat sich auch die Gruppe der Jungen Freunde aktiviert und bietet ein eigenes und junges Programm rund um die Oper an. Mehr als 50 aktive junge Opernfreunde zählt die Gruppe und freut sich weiter über Zuwachs.

Ob Probenbesuche, monatlicher Jour fixe, Premierenempfang oder gemeinsame Kulturreisen nach Israel, in den Oman, nach Georgien oder Athen: Der Förderkreis der Deutschen Oper Berlin bietet seinen Mitgliedern den Blick hinter die Kulissen und hat sich zu einem Kreis von begeisterten Musikliebhabern und guten Freunden entwickelt.

Sie wollen auch dabei sein? Wir informieren Sie gerne über die Vorteile, die Sie als Mitglied des Förderkreises je nach Beitragsstufe erwarten dürfen. Wir stellen Ihnen ein individuelles Angebot zusammen.

Wir freuen uns auf Sie!

Wenden Sie sich an:

Silke Alsweiler-Lösch
Förderkreis der Deutschen Oper Berlin
Leitung der Geschäftsstelle
Richard-Wagner-Str. 10
10585 Berlin
T +49 30 343 84-240
loesch@deutscheoperberlin.de

Stiftung für die Deutsche Oper Berlin

Lassen Sie Ihre Liebe für die Oper nie verklingen! Engagieren Sie sich in der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin.

Schwerpunkte unserer Förderung

- Vergabe von Stipendien für den künstlerischen Opernachwuchs
- Anschaffung von wertvollen Musikinstrumenten zur Vermietung an das Orchester der Deutschen Oper Berlin
- Aktivitäten zur künstlerischen Weiterentwicklung der Deutschen Oper Berlin
- Ausbau eines zukunftsorientierten Weiterbildungs-Engagements für Kinder und Jugendliche an der Deutschen Oper Berlin

Die Stiftung für die Deutsche Oper Berlin ist eine Stiftung gegründet durch den Förderkreis der Deutschen Oper Berlin e. V. und bietet die Möglichkeit, auf Dauer ein Teil der Deutschen Oper Berlin zu sein. Eine Zustiftung kann auch testamentarisch durch Erbeinsetzung oder Vermächtnis erfolgen.

Stiften ist Vertrauenssache

Kommen Sie mit Silke Alsweiler-Lösch, Vorstandsmitglied der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin, oder Thomas Fehrlé, dem Geschäftsführenden Direktor der Deutschen Oper Berlin, gleichzeitig Vorstandsmitglied der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin, ins Gespräch.

Wir vereinbaren ein persönliches Treffen und beraten Sie ausführlich zu diesem Thema.

Vorstand der Stiftung Vorsitzender

Dr. Karlheinz Knauthe
stellv. Vorsitzende
Sabine Prinzessin von Anhalt

Silke Alsweiler-Lösch, Thomas Fehrlé, André Schmitz

Kuratorium der Stiftung für die Deutsche Oper Berlin

Dr. Marion Knauf, Dr. Kilian Jay von Seldeneck, Thomas Kexel, Gerrit Bienert, Dietmar Schwarz

Ihre Ansprechpartner

Silke Alsweiler-Lösch
T +49 30 343 84-240
loesch@deutscheoperberlin.de

Thomas Fehrlé

T +49 30 343 84-680
kontakt@stiftung
fuerdiedeutscheoperberlin.de

www.stiftungfuerdie
deutscheoperberlin.de



Mein Stück Deutsche Oper Berlin

Ein Platz für Emotionen

Wir haben auf ihnen gesessen und wurden verzaubert, gerührt, mitgerissen und waren auch mal empört. Nun werden die Sitze erneuert.

Ein Stuhl besteht aus hundert Einzelteilen. Jedes einzelne Stück hat seinen Platz und hält das Gesamtwerk zusammen. Unsere Stühle wurden vom Architekten des Hauses, Fritz Bornemann, entworfen und sind wesentlicher Bestandteil unserer 60er-Jahre-Ästhetik. Die signifikante Farbgebung ist eines der Kernelemente.

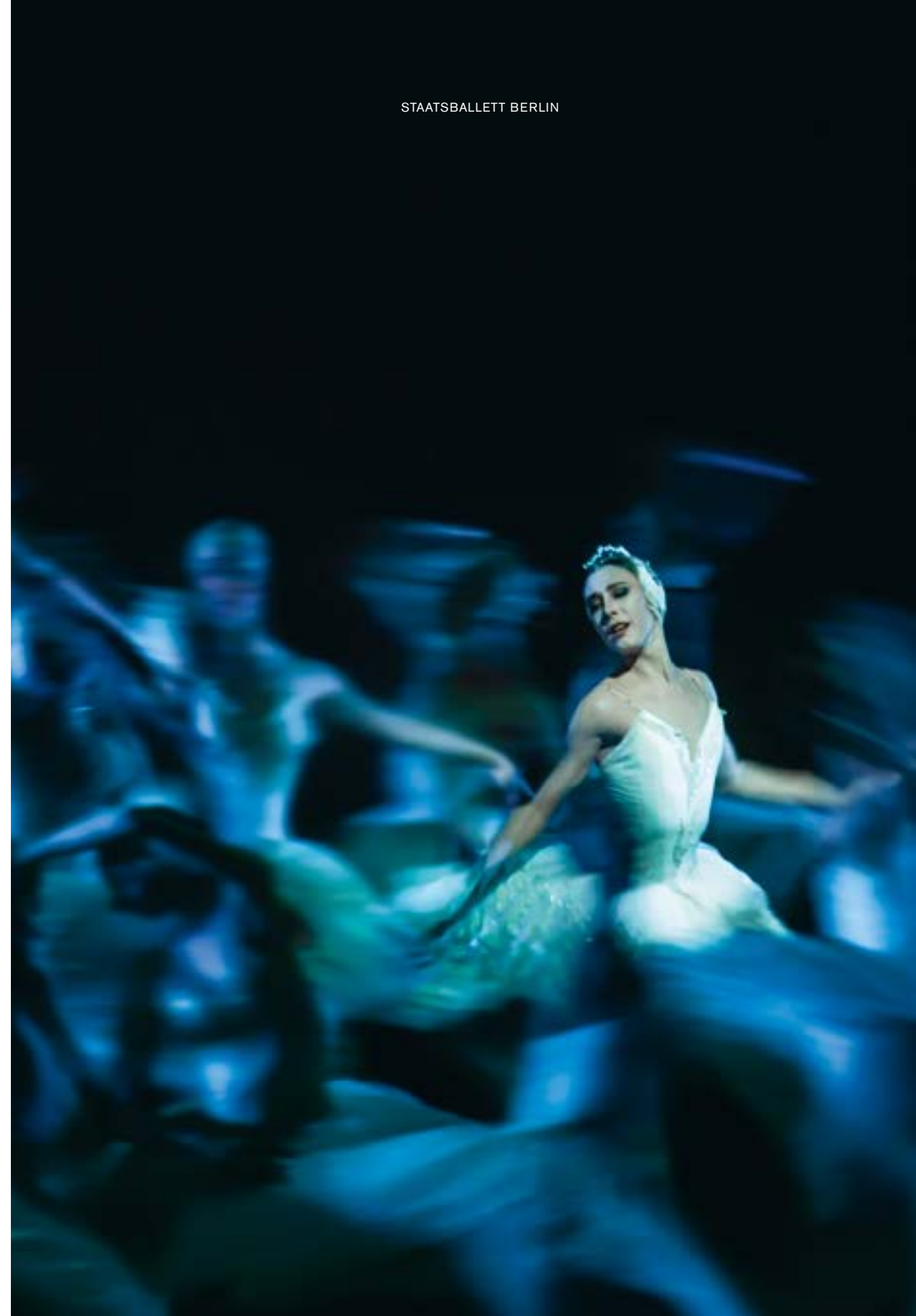
So wie sich unser Repertoire stets erneuert, ist es nun auch an der Zeit, unsere Stühle zu restaurieren – und dabei ihre Originalität und Geschichte zu bewahren. Für diese handwerklich aufwändige und liebevolle Restaurierung bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Seien Sie dabei und erneuern Sie mit uns Ihr Stück Deutsche Oper Berlin – schon ab € 3,-!

Alle Informationen auf
www.deutscheoperberlin.de

Ihr Ansprechpartner

Kartenservice

Deutsche Oper Berlin
Richard-Wagner-Straße 10
10585 Berlin
T +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de



PREMIERE 15. Oktober 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 17./19./23./29. Oktober, 4./12. November 2020
21./24. Mai, 14./16./17./21. Juni 2021

DORNRÖSCHEN

Ballett in drei Akten und Prolog
Libretto nach Charles Perrault
Musik von Pjotr I. Tschaikowskij
Choreografie von Marcia Haydée
nach Marius Petipa

Musikalische Leitung
Alondra de la Parra,
Ido Arad, Robert Reimer
Choreografie
und Inszenierung
Marcia Haydée nach
Marius Petipa
Bühne, Kostüme
Jordi Roig
Licht
Vinicio Cheli

Solist*innen sowie
Corps de ballet des
Staatsballetts
Berlin, Orchester
der Deutschen Oper
Berlin

Schüler*innen der
Staatlichen
Ballettschule Berlin

Eines der berühmtesten klassischen Ballette ist DORNRÖSCHEN, das zur bezwingend schönen Partitur von Musik von Pjotr I. Tschaikowskij einen festen Platz im Ballettrepertoire hat. Marcia Haydée, ehemalige Ballerina des Stuttgarter Balletts, Muse von John Cranko und selbst eine Legende, widmet sich diesem Schlüsselwerk der Ballettgeschichte als Choreografin und erarbeitet ihre eigene Fassung mit dem Staatsballett Berlin auf der Grundlage des Märchens von Charles Perrault.

Der Gegensatz von Gut und Böse, archaisch in das Märchen eingeschrieben, steht auch in Marcia Haydées Fassung dieses Balletts im Mittelpunkt. Die Carabosse personifiziert die dunklen Seiten des Lebens, sie wurde bereits zur Uraufführung von einem männlichen Interpreten getanzt. Marcia Haydée deutet die Tiefen dieser Figur neu aus und zeichnet ein psychologisches Portrait des Bösen, aber niemand ist ausschließlich böse, so ihre Überzeugung.

Mit viel Liebe zum Detail entwirft Jordi Roig neue Kostüme und Dekorationen, um den einzigartigen Zauber des Märchens und die choreografische Poesie dieser Fassung zu entfalten.

3 Stunden / Eine Pause

PREMIERE 3. Dezember 2020

WEITERE VORSTELLUNGEN 6./8. Dezember 2020, 8. Januar, 2./22./27. Februar,
25. März, 5./18./24. April 2021

DAWSON / MCGREGOR

Choreografien von David Dawson
und Wayne McGregor

THE FOUR SEASONS
Ballett von David Dawson
Musik von Max Richter
nach Antonio Vivaldi
Choreografie
David Dawson
Bühne Eno Henze
Kostüme
Yumiko Takeshima
Licht Bert Dalhuysen

CHROMA
Choreografie von
Wayne McGregor
Musik von Joby Talbot
und Jack White III
Choreografie
Wayne McGregor
Bühne John Pawson
Kostüme Moritz Junge
Licht Lucy Carter

Solist*innen sowie Corps
de ballet des
Staatsballetts Berlin

Musik vom Tonträger

David Dawsons Werke zeichnen sich aus durch die Verknüpfung von intellektuellem Anspruch mit den ästhetischen und emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten des Tanzes. Sein Ballett THE FOUR SEASONS beruht auf Max Richters Neukomposition von Antonio Vivaldis »Vier Jahreszeiten« und inspirierte ihn auf der Grundlage zutiefst menschlicher Gefühle zu einer Kreation, mit der er dem Zyklus des Lebens nachspürt: »Ich verbinde den Wechsel der Jahreszeiten immer mit der Lebensreise – von der Geburt bis zum Tod, von Anfang und Ende, und dazwischen alles Menschliche: Freude, Liebe, Angst und Verlust.«

Der britische Choreograf Wayne McGregor hat in den letzten Jahrzehnten Tanzstücke geschaffen, deren intellektuelle Konzepte bei Publikum und Kritik Begeisterung hervorriefen. In seinem Ballett CHROMA untersucht er die »Umgebung einer neuen Choreografie, in der die Grammatik und Artikulation des menschlichen Körpers kristallklar wird, sich grafisch und unmittelbar darstellt«, wie er selbst es beschreibt. Die Musik von Joby Talbot, teilweise neu komponiert, teilweise um seine Arrangements der Rockband The White Stripes ergänzt, wird mit einem leuchtenden Bühnenraum des minimalistischen Architekten John Pawson kombiniert.

1 Stunde 40 Minuten / Eine Pause

29. August, 1./7./12./18. September 2020
5. Mai, 3./11. Juni 2021

SCHWANENSEE

Mit den Mitteln des klassischen Tanzes erzählt das Ballett die Geschichte von Prinz Siegfried und der verzauberten Prinzessin Odette, die in Schwanengestalt gefangen ist. In der Inszenierung des Staatsballetts Berlin wurden die berühmten Schwanenbilder in ihrer archaischen Wirkung beibehalten, aber die dramaturgische Funktion der Figuren um den unglücklichen Prinzen herum vorsichtig modifiziert.

Ballett in zwei Akten und sechs Bildern
Musik von Pjotr I. Tschaikowskij

Choreografie, Inszenierung

Patrice Bart nach Lew Iwanow und Marius Petipa
Bühne, Kostüme Luisa Spinatelli
Musikalische Leitung Ido Arad, Alevtina Ioffe

2 Stunden 50 Minuten / Eine Pause



15./16./19./26. [2x]/30. [2x] Dezember 2020
1. Januar 2021

DER NUSSKNACKER

Vasily Medvedev und Yuri Burlaka haben für das Staatsballett Berlin eine Fassung des NUSSKNACKER geschaffen, die auf der szenischen und choreografischen Überlieferung des Originals von 1892 beruht. Bühnenbild und Kostüme wurden den historischen Vorlagen angepasst, die zu den Schätzen russischer Ballettarchive zählen. In Verbindung mit moderner Tanzkunst entfaltet diese Inszenierung ihren nostalgischen Charme.

Ballett-Feerie in zwei Akten und vier Szenen
mit Prolog nach E.T.A. Hoffmann — Libretto von Vasily Medvedev und Yuri Burlaka basierend auf der Originalchoreografie von Lew Iwanow

Bühne [nach historischen Vorlagen]

Lew Iwanow

Kostüme [nach historischen Vorlagen]

Tatiana Noginova

Musikalische Leitung Robert Reimer

2 Stunden 30 Minuten / Eine Pause



Gruppendynamik Sechs Wochen Arbeit und die Expertise von sieben Handwerkern stecken in dem Warmblüter für Alban Bergs WOZZECK. Hier richtet eine Mitarbeiterin aus der Bühnenplastik gerade sein ledernes Geschirr



Guckkasten Zweimal im Monat wandern Besucher durchs Labyrinth der Deutschen Oper Berlin, betreten staunend die heiligen Hallen hinterm Vorhang. Vorsicht: Theater-Aberglaube verbietet es, die Bühne in Straßenkleidung zu betreten!



Spielpause Auf der Probebühne warten die Mitglieder des Kinderchors auf ihren Einsatz in Bizets CARMEN; spielen, plaudern, checken Hausaufgaben – bevor sie ganz leise die fünf Stockwerke auf die große Bühne hinuntersteigen



Pilotensicherung Das ist aber hoch! Für Mozarts **DIE ZAUBERFLÖTE** testen die Maschinisten vor jeder Vorstellung das Flugwerk, mit dem drei Kinderdarsteller während der Vorstellung über der Bühne schweben



Riesending Zehn Schichten Pappmaschee kleben auf dem gewaltigen Kopf aus Styropor. 400 Stunden schnitzt, klebt und spachtelt die Bühnenbildnerin – dann wird das Haupt in Massenets **DON QUICHOTTE** auf der Bühne stehen



Funkenflug 1944 wurde dieser Truck in den USA gebaut – nun wird er Teil von Aleksandar Denićs Bühnenbild für Verdis LA FORZA DEL DESTINO. Aber vorher wird der Wagen zersägt, um ihn schnell auf- und abzubauen



Hutkollektion Drei Grautöne schaffen in Glanerts OCEANE eine Atmosphäre wie auf einem Schwarz-Weiß-Foto. Welche Hüte wohl dazu passen? Die Kostümdirektorin vergleicht ihre Sammlung mit Skizzen und Stoffmustern



Farbschlacht Wenn Pinselstriche zu Besenstrichen werden: Ersan Mondtags Vorlage zum Bühnenbild von ANTIKRIST ist eine expressionistische Stadtlandschaft in knalligen Farben – aufgeblasen auf gewaltige 20 Meter

Lust auf mehr Backstage-Momente? Dann empfehlen wir Ihnen »Libretto«

Abonnieren Sie das wohl kleinste Opernmagazin der Welt. »Libretto« ist das Magazin der Deutschen Oper Berlin. Mit bewegenden Geschichten von Künstler*innen und Momenten vor, hinter und auf Berlins größter Opernbühne. Und natürlich finden Sie hier auch den aktuellen Terminkalender, damit Sie Ihre Opernmonate entspannt von Zuhause planen können.



Sie möchten »Libretto« erhalten? Gratis, alle vier Wochen neu, in Ihrem Briefkasten? Scannen Sie den QR-Code ein. Oder senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Adresse: libretto@deutscheoperberlin.de



10 Gründe, warum sich ein Abonnement lohnt

1. Komfort und Vorkaufsrecht

Sie haben feste Plätze, ohne an der Kasse anstehen zu müssen. Als Abonnent*in haben Sie ab 11. März 2020 bis zum Beginn des allgemeinen Vorverkaufs am 27. April 2020 ein Vorkaufsrecht für alle Vorstellungen der Saison 2020/21.

2. Preisvorteile nutzen

Gegenüber dem regulären Kartenpreis im freien Verkauf garantieren Ihnen unsere Abonnements eine erhebliche Preisersparnis von bis zu 25%.

3. Online bequem zusammenstellen

Bestellen Sie Ihre Abonnements und Zusatzkarten einfach und schnell mit unserem Onlineformular auf www.deutscheoperberlin.de.

4. Abonnent*innen-Bonus

Abonnent*innen der Deutschen Oper Berlin profitieren von einem Preisvorteil von 50% für das Konzert zum 40-jährigen Bühnenjubiläum von Peter Seiffert am 22. Oktober 2020 und für das Sonderkonzert »Three Queens« mit Sondra Radvanovsky am 18. Dezember 2020.

5. Exklusive Einladungen

zu besonderen, nicht öffentlichen Sonderveranstaltungen wie Vernissagen, Preisverleihungen, Informationsveranstaltungen, etc. Zu Beginn des nächstjährigen Buchungszeitraumes für die Abonnements werden Sie selbstverständlich zu unserer Informationsveranstaltung eingeladen, in der unsere künstlerische Leitung das Jahresprogramm vorstellt.

6. Kauf zusätzlicher Karten

Möchten Sie Einzel-Vorstellungen zusätzlich zu Ihrem Abonnement bestellen, so erhalten Sie diese gegenüber dem freien Verkauf in den Preiskategorien A, B, C, D und E um 20% ermäßigt, selbstverständlich auch im Webshop.

7. Neuigkeiten aus erster Hand

Sie erhalten natürlich unsere Saisonvorschau, unser monatliches Magazin »Libretto« sowie weitere Informations-Broschüren kostenfrei und druckfrisch per Post.

8. Günstiger zum Staatsballett Berlin und ins Deutsche Theater

Abonnent*innen erhalten an den jeweiligen Kassen gegen Vorlage ihrer AboCard eine Ermäßigung von 10% auf maximal zwei Eintrittskarten pro Vorstellung.

9. Sonderkonditionen im Parkhaus

Sie erhalten bei Vorlage Ihres Parktickets an der ersten Garderobe rechts eine Auslasskarte für nur € 3,- oder Sie können mit dem Bestellformular »Extras und Zusatzkarten« auch vorab Parktickets bestellen.

10. Werbeprämie

Für die Werbung einer neuen Abonnentin oder eines neuen Abonnenten erhalten Sie eine Freikarte Ihrer Wahl für Vorstellungen der Preiskategorie A, B, C, D und E in der Preisgruppe Ihres Abonnements.

Abonnements

Premieren-Abonnement

Mit unserem beliebten Premieren-Abonnement lernen Sie als erste*r unsere Neuproduktionen der Saison 2020/21 kennen. Ob Marina Abramovičs Sichtweise auf Maria Callas und sieben ihrer exemplarischen Bühnentode oder ob auf unsere beiden neuen »Tage« des Bühnenfestspiels DER RING DES NIBELUNGEN in der Inszenierung von Stefan Herheim. Vasily Barkhatov inszeniert Giuseppe Verdis SIMON BOCCANEGRA und Christof Loy wendet sich Riccardo Zandonais FRANCESCA DA RIMINI zu – und wie schon im WUNDER DER HELIANE mit Sara Jakubiak in der Titelpartie. Den Saisonabschluss bilden dann zwei Premierenwerke, die die deutschsprachige Musikkultur immens geprägt haben: Johann Sebastian Bachs MATTHÄUS-PASSION inszeniert Benedikt von Peter, der nach seiner AIDA auch hier wieder eine Klangarena kreiert, die Bachs Idee der dialogischen Form und der Doppelchöre und -orchester sinnlich erfahrbar werden lässt. Ludwig van Beethovens FIDELIO erleben Sie zum Saisonende in der Inszenierung David Hermanns.

Preise: € 846,- / € 630,- / € 450,- / € 264,-

Wählen Sie für Ihr Premieren-Abonnement sechs Premieren aus folgenden Terminen

19. August 2020
7 DEATHS OF MARIA CALLAS
Marina Abramovič / Marko Nikodijević

27. September 2020
DIE WALKÜRE
Richard Wagner

22. November 2020
SIMON BOCCANEGRA
Giuseppe Verdi

24. Januar 2021
SIEGFRIED
Richard Wagner

14. März 2021
FRANCESCA DA RIMINI
Riccardo Zandonai

20. März 2021
LAKME [konzertant]
Léo Delibes

25. April 2021
MATTHÄUS-PASSION
Johann Sebastian Bach

12. Juni 2021
FIDELIO
Ludwig van Beethoven

Standard-Wahl-Abonnement SWAC

Mit diesem »Standard-Wahl-Abonnement« haben Sie die Möglichkeit, sich Ihre Wunschvorstellungen der Saison 2020/21 zusammenzustellen. Ausschlaggebend für Ihre Auswahl ist der Preis der Vorstellung. Für dieses Abonnement können Sie acht beliebige Vorstellungen mit B- und C-Preisen auswählen. Erleben Sie Marina Abramovičs Auseinandersetzung mit Leben und Werk der Primadonna assoluta Maria Callas gleich zum Saisonbeginn oder die Interpretationen von Werken Giuseppe Verdis: Ob die zeitlos-ideengeschichtliche NABUCCO-Deutung Keith Warners, ob Götz Friedrichs Requiem einer Liebe LA TRAVIATA oder die Neuproduktion von SIMON BOCCANEGRA, die Wiederaufnahme von Christof Loys FALSTAFF oder Frank Castorfs kontroverse FORZA DEL DESTINO. Auch Wolfgang Amadeus Mozarts Werke DON GIOVANNI, LE NOZZE DI FIGARO, COSI FAN TUTTE oder DIE ZAUBERFLÖTE sind natürlich in der Werkauswahl enthalten. Puccinis TOSCA, LA BOHEME, TURANDOT oder LA RONDINE sind wieder zu erleben oder selten gespielte Werke wie Rossinis

IL VIAGGIO A REIMS, Massenets DON QUICHOTTE oder Korngolds DAS WUNDER DER HELIANE. Und nicht zuletzt haben Sie die Möglichkeit, Ludwig van Beethovens FIDELIO im Juni 2021 zu erleben.

Wählen Sie für Ihr Standard-Wahl-Abonnement SWAC acht Vorstellungen der Preiskategorien B und C – wählbar von Montag bis Sonntag, ausgenommen sind die Generationenvorstellungen.

Preise: € 592,- / € 472,- / € 328,- / € 192,-

Standard-Wahl-Abonnement SWAD

Mit unserem zweiten »Standard-Wahl-Abonnement« haben Sie noch mehr Möglichkeiten, sich Ihr eigenes Wunsch-Abonnement zusammenzustellen, da Sie zusätzlich zu den Vorstellungen mit B- und C-Preisen auch Vorstellungen zu D-Preisen wählen können. Erleben Sie zum Beispiel die Premiere von Marina Abramovićs Auseinandersetzung mit Leben und Werk Maria Callas' 7 DEATHS OF MARIA CALLAS oder die Premiere von Riccardo Zandonais FRANCESCA DA RIMINI in der Inszenierung von Christof Loy und mit Sara Jakubiak in der Titelpartie. Auch unser umfangreiches Angebot von Werken Richard Wagners ist mit dem Abonnement SWAD zu erleben: Sichern Sie sich Ihre Vorstellungen von TANNHÄUSER, LOHENGRIN oder RIENZI. Zwei unserer beliebtesten Produktionen des italienischen Repertoires könnten Sie ebenfalls in Ihrem Abonnement wählen: LA GIOCONDA in den Kulissen der perspektivmalerischen Bühnenbilder aus der Entstehungszeit des

Werkes und mit Irina Churilova, Roman Burdenko und Joseph Calleja in den Hauptpartien; DON CARLO in der klaren und zeitlosen Deutung Marco Arturo Marellis mit so großartigen Interpreten wie Roberto Tagliavini und Ildar Abdrazakov, Davide Luciano, Russell Thomas und Yosep Kang, Rachel Willis-Sørensen und Dinara Alieva sowie Judit Kutasi und Anita Rachvelishvili.

Wählen Sie für Ihr Standard-Wahl-Abonnement SWAD acht Vorstellungen der Preiskategorien B, C und D – wählbar von Montag bis Sonntag, ausgenommen sind die Generationenvorstellungen.

Preise: € 640,- / € 504,- / € 352,- / € 208,-

Abonnement »Wochenmitte«

Günstiger als unserer Abonnements SWAC und SWAD ist dieses Abonnement »Wochenmitte«. Sie gehen gerne von Montag bis Donnerstag in die Oper? Dann gewährt Ihnen dieses Abonnement eine vielseitige Zusammenstellung ganz nach Ihrem Geschmack. Ob Klassiker wie LE NOZZE DI FIGARO und LA BOHEME [Inszenierung: Götz Friedrich], DIE ZAUBERFLÖTE [Inszenierung: Günter Krämer], MADAMA BUTTERFLY [Inszenierung: Pier Luigi Samaritani] und TOSCA [Inszenierung: Boleslaw Barlog], ob zu ihren Premieren höchst kontrovers diskutierte Opern wie DON GIOVANNI [Inszenierung: Roland Schwab] oder LA FORZA DEL DESTINO [Inszenierung: Frank Castorf], ob humorvoll-lustige Werke wie IL BARBIERE DI SIVIGLIA [Inszenierung: Katharina Thalbach], FALSTAFF [Inszenierung: Christof Loy] oder IL VIAGGIO A REIMS [Inszenierung: Jan Bosse] oder die ganz großen tragischen Werke wie DAS WUNDER DER HELIANE [Inszenierung: Christof Loy] oder DON CARLO [Inszenierung: Marco Arturo Marelli]. Genießen Sie in jedem Fall ganz große Oper!

Preise: € 444,- / € 348,- / € 240,- / € 144,-

Wählen Sie sechs Vorstellungen aus folgenden Terminen von Montag bis Donnerstag.

19./20. August 2020
7 DEATHS OF MARIA CALLAS
Neuproduktion
Marina Abramović / Marko Nikodijević

31. August, 3. September 2020
LE NOZZE DI FIGARO
Wolfgang Amadeus Mozart

23. September 2020,
8. März, 19. Mai 2021
DIE ZAUBERFLÖTE
Wolfgang Amadeus Mozart

30. September 2020,
10. Februar 2021
TURANDOT
Giacomo Puccini

20. Oktober 2020
COSI FAN TUTTE
Wolfgang Amadeus Mozart

21. Oktober 2020,
15./29. April 2021
CARMEN
Georges Bizet

5. November 2020
FALSTAFF
Giuseppe Verdi

23. November, 2. Dezember 2020,
18. Mai 2021
MADAMA BUTTERFLY
Giacomo Puccini

26. November 2020
4. Februar 2021
SIMON BOCCANEGRA
Neuproduktion
Giuseppe Verdi

9. Dezember 2020, 8. April 2021
TOSCA
Giacomo Puccini

28. Dezember 2020
LA BOHEME
Giacomo Puccini

29. Dezember 2020
NABUCCO
Giuseppe Verdi

31. [2x] Dezember 2020
22. März 2021
IL BARBIERE DI SIVIGLIA
Gioacchino Rossini

20. Januar 2021
LA RONDINE
Giacomo Puccini

17. Februar 2021
DON QUICHOTTE
Jules Massenet

18. Februar, 18. März 2021
DER FLIEGENDE HOLLÄNDER
Richard Wagner

11./30. März, 7. April 2021
RIGOLETTO
Giuseppe Verdi

23. März 2021
LAKME
konzertant
Léo Delibes

24. März 2021
FRANCESCA DA RIMINI
Neuproduktion
Riccardo Zandonai

31. März, 13. Mai 2021
IL VIAGGIO A REIMS
Gioacchino Rossini

1. April, 10. Juni 2021
DON CARLO
Giuseppe Verdi

21. April 2021
DON GIOVANNI
Wolfgang Amadeus Mozart

12. Mai, 7. Juni 2021
DAS WUNDER DER HELIANE
Erich Wolfgang Korngold

20. Mai 2021
**RIENZI, DER LETZTE
DER TRIBUNEN**
Richard Wagner

22. Juni 2021
FIDELIO
Neuproduktion
Ludwig van Beethoven

23. Juni 2021
LA FORZA DEL DESTINO
Giuseppe Verdi

Abonnement »Wagner-Zyklus«

Spannende Produktionen und Besetzungen bieten wir den zahlreichen Wagnerianer*innen unseres Publikums. DIE WALKÜRE vereint mit Lise Davidsen und Nina Stemme zwei hochprominente Fachinterpretinnen als Sieglinde und Brünnhilde an der Seite von Brandon Jovanovich als Siegmund und John Lundgren als Wotan. Auch SIEGFRIED vereint mit Simon O'Neill, Iain Paterson und Nina Stemme illustre Namen. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit unserer Produktion von LOHENGRIN in der Inszenierung Kasper Holtens und mit Piotr Beczala, Rachel Willis-Sørensen, Thomas Johannes Mayer und Anna Smirnova im Januar und Februar oder mit Klaus Florian Vogt, Camilla Nylund, Martin Gantner und Christine Goerke im Mai. Andreas Schager begrüßen wir nicht nur in der Titelpartie von TANNHÄUSER – an der Seite von Sara Jakubiak, Günther Groissböck und Thomas Lehman – sondern auch als Rienzi in der Wiederaufnahme von Philipp Stölzls Inszenierung. Christian Spucks Interpretation des FLIEGEN-

DEN HOLLÄNDERS präsentieren wir Ihnen mit Rolleninterpreten wie Egils Silins und Thomas Johannes Mayer, mit Catherine Foster und Elisabeth Teige.

Gestatten Sie uns den Hinweis, dass am 30. und 31. Januar 2021 ein Symposium in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg stattfindet, im Rahmen dessen prominente Redner*innen wie Udo Bernbach, Dieter Borchmeyer, Danielle Buschinger und Frank Piontek zum Thema »Neubayreuth« diskutieren.

Preise: € 450,- / € 336,- / € 240,- / € 148,-

Wählen Sie vier Vorstellungen aus folgenden Werken Richard Wagners

1./4./8./11. Oktober 2020
DIE WALKÜRE
Neuproduktion
Richard Wagner

20. Dezember 2020
3./9. Januar 2021
**TANNHÄUSER UND
DER SÄNGERKRIEG AUF
WARTBURG**
Richard Wagner

28./31. Januar,
3./6. Februar 2021
SIEGFRIED
Neuproduktion
Richard Wagner

30. Januar, 5./13. Februar,
23./30. Mai 2021
LOHENGRIN
Richard Wagner

18. Februar, 7./18. März,
22./28. Mai 2021
DER FLIEGENDE HOLLÄNDER
Richard Wagner

14./20./29. Mai 2021
**RIENZI, DER LETZTE
DER TRIBUNEN**
Richard Wagner

Abonnement-Bedingungen

Allgemeines

Für die Abonnements der Deutschen Oper Berlin gelten die nachstehenden Bedingungen, die der Abonnent durch seine Unterschrift beim Abschluss des Abonnement-Vertrages anerkennt. Mündliche Nebenabreden haben keine Gültigkeit.

Umfang des Abonnements

Die Abonnements richten sich in Art, Inhalt und Umfang nach den in den Veröffentlichungen der Deutschen Oper Berlin beschriebenen Serien. Soweit nichts anderes ausdrücklich angegeben ist, sind in allen Serien keine Plätze bei Fremd- und Sonderveranstaltungen, Aufführungen des Staatsballetts Berlin sowie Vorstellungen mit Sonderpreisen buchbar.

Jedes Abonnement beinhaltet einen Platz pro Veranstaltung.

Abonnement-Vertrag

Die Deutsche Oper Berlin unterbreitet Angebote zur Platzmiete an Interessenten, die durch ihre Unterschrift einen rechtswirksamen Vertrag schließen und damit zu Abonnenten werden.

Der Abonnent verpflichtet sich, die gemieteten Plätze für die Dauer der laufenden Spielzeit abzunehmen und haftet der Deutschen Oper Berlin für die Jahresmiete dieser Plätze in voller Höhe. Der Abonnent ist zur Abnahme aller von ihm gewählten Vorstellungen verpflichtet. Nicht wahrgenommene Vorstellungen werden nicht erstattet.

Virtuelle Gutscheine für nicht in Anspruch genommene Vorstellungen werden zum Ende einer laufenden Saison ausnahmslos entwertet. Eine Verlängerung der Gültigkeit oder die Übernahme in die nächste Saison ist ausgeschlossen.

Jedem Abonnenten werden vor Beginn des allgemeinen Vorverkaufs für die folgende Spielzeit Informationen zu den Abonnements und deren Preisen übersandt.

Plätze und Eintrittskarten

Die Plätze werden in der Reihenfolge des Bestelleingangs vergeben. Dabei angegebene Wünsche werden im Rahmen der Verfügbarkeit berücksichtigt.

Abonnement-Preise / Zahlungsweise

Die Abonnements werden für verschiedene Serien, Platzarten und zu Preisen abgegeben, die aus der dafür jeweils geltenden Preistabelle ersichtlich sind. Die Abonnement-Miete umfasst die gesamte Spielzeit und ist grundsätzlich bargeldlos ganzjährig im Voraus zu entrichten.

Verlegung des Abonnement-Tages

Sollte aus unvorhergesehenen, dringenden Anlässen der Abonnement-Tag seitens der Oper nicht eingehalten werden können, eine Veranstaltung geändert werden oder ausfallen müssen, behält diese sich vor, den Abonnement-Tag nach vorheriger schriftlicher Mitteilung auf einen anderen Tag zu verlegen. Sollten inszenierungsbedingt oder aus anderen wichtigen betrieblichen Gründen Abonnement-Plätze benötigt werden, erhält der Abonnent Eintrittskarten für Ersatzplätze.

Umtauschrecht

Bei Umtauschwünschen erlauben wir uns eine Bearbeitungsgebühr von € 5,- je Karte zu erheben.

Die Abonnement-Karte muss dem Abonnement-Büro mindestens drei Werktage vor der fälligen Vorstellung vorliegen.

Werbeprämie

Für die Werbung einer neuen Abonnentin oder eines neuen Abonnenten erhalten Sie eine Freikarte Ihrer Wahl für Vorstellungen der Preiskategorien A, B, C, D oder E in der Preisgruppe Ihres Abonnements. Eigenwerbung kann nicht berücksichtigt werden und der geworbene Abonnent darf nicht im Haushalt des Werbers leben.

Zusätzliche Karten

Möchten Sie Karten für Einzelvorstellungen zusätzlich zu Ihrem Abonnement bestellen, so nutzen Sie bitte das Formular »Extras und Zusatzkarten«. Sie können Ihre Zusatzkarten auch rund um die Uhr in unserem Webshop erwerben. Melden Sie sich hierzu bitte mit E-Mail-Adresse und Passwort im Abo-Bereich an. Ihr Abonnement-Vorzugspreis wird Ihnen sofort angezeigt. Sie erhalten Ihre Zusatzkarten in den Preiskategorien A, B, C, D und E um 20% vergünstigt. Diese Ermäßigung ist nicht mit anderen Ermäßigungen kombinierbar, gilt nach Maßgabe vorhandener Plätze und nicht für Vorstellungen mit F- und Sonderpreisen sowie Vorstellungen des Staatsballetts Berlin.

Weiterverkauf der Abonnement-Karten

Ein Weiterverkauf jeglicher Art von Abonnement-Karten ist nicht gestattet.

Erfüllungsort

Erfüllungsort für alle Verpflichtungen aus dem Abonnement-Vertrag ist Berlin-Charlottenburg / Wilmersdorf.

Abonnement-Service und Bestellungen

Abonnement-Service

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin

Telefonischer Abonnement-Service

T +49 30 343 84-230
[Mo bis Fr: 10.00 – 16.00 Uhr]

Postadresse

Deutsche Oper Berlin
Abonnement-Service
Postfach 10 02 80
10562 Berlin

E-Mail

abo@deutscheoperberlin.de

Bestellungen im Web

Bestellen Sie Ihre Abonnements und Zusatzkarten einfach und schnell mittels unseres Onlineformulars auf www.deutscheoperberlin.de.

Bestellungen per Post

Bitte nutzen Sie zur Bestellung Ihrer Abonnements das beiliegende Bestellformular »Bestellformular Abonnements«. Bitte senden Sie dieses Formular unterzeichnet an unseren Abonnement-Service zurück.

37 Solist*innen

sind Mitglieder des Ensembles der Deutschen Oper Berlin.

148 Musiker*innen

sind Mitglieder des Orchesters der Deutschen Oper Berlin.

82 Sänger*innen

sind Mitglieder des Chors der Deutschen Oper Berlin und 153 in den Kinder- und Jugendchören.

165 Sänger*innen

aus aller Welt treten in der Saison 2020/21 an unserem Haus auf.

32 Plastiker, Maler, Schreiner, Tischler, Kostümschneider

und andere Handwerker arbeiten in den Werkstätten des Bühnen- und Kostümservice für die Deutsche Oper Berlin.

34 Nationalitäten

sind allein unter den Festangestellten an unserem Haus vertreten.

6 Neuproduktionen und 80 Vorstellungen präsentieren

wir in der Tischlerei, unserer experimentellen Bühne.

250 Stunden

wird italienisch auf unserer Bühne gesungen. Und somit ist die Sprache auch in der Saison 2020/21 wieder die meist gesungene

Service

Besucheranschrift

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin

www.deutscheoperberlin.de
info@deutscheoperberlin.de

Postanschrift

Deutsche Oper Berlin
Karten-Service
Postfach 10 02 80
10562 Berlin

Telefon

Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr, So,
Feiertag 12.00 – 20.00 Uhr
T +49 30 343 84-343

Webshop

Online buchen und E-Tickets
ausdrucken oder auf mobilem
Endgerät vorzeigen.
www.deutscheoperberlin.de

Folgen Sie uns ins Netz!

www.deutscheoperberlin.de
Facebook, Youtube, Instagram,
twitter

Kasse / Bismarckstraße 35

Mo bis Sa 12.00 Uhr bis
Vorstellungsbeginn;
an vorstellungsfreien Tagen
bis 19.00 Uhr;
Geschlossen ist die Kasse
an Sonn- und Feiertagen sowie
in den Theaterferien vom
28. Juni bis 9. August
und am 24. Dezember 2020.

box office

*Monday to Saturday 12 am
to start of performance. On
days without performances
the box office is open until
7 pm. The box office will
be closed on Sundays and
Holidays and between
28 June and 9 August as
well as 24 December 2020.*

Abendkasse

1 Stunde vor
Vorstellungsbeginn

evening box office

*Resuming one hour prior
to the performance*

Alle Informationen rund um
Ihren Vorstellungsbesuch,
Spielplan und Karten finden
Sie in deutscher und engli-
scher Sprache auf
www.deutscheoperberlin.de

*You can find all the information
you need about your visit
to the performance, the
programme and the tickets on
www.deutscheoperberlin.de*

Rund um den Vorstellungsbesuch

Restaurant

Getränke- und Speisekarte
auf www.rdo-berlin.de
Reservierung
www.rdo-berlin.de
T +49 30 343 84-670
eat@rdo-berlin.de

Opershopping

Der L & P Opershopping im
Parkett-Foyer der Deutschen
Oper Berlin öffnet jeweils eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn
sowie in den Pausen.
opershopping@lpclassics.de

Anfahrt

U-Bahn:
U2 Deutsche Oper
U7 Bismarckstraße [barrierefrei]
Busse: 101 und 109

Parkhaus Deutsche Oper parking garage

Einfahrt Zillestraße:
Operntarif € 4,-

Besucher*innen mit Behinderung Disabled visitors

Unsere Oper und das Restau-
rant Deutsche Oper sind
barrierefrei. Infos unter
T +49 30 343 84-343
*Please address all enquiries to
our Ticket Office,*
T +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de

Für blinde und sehbehinderte
Besucher*innen bieten wir
seit der Saison 2019/20 einige
Vorstellungen mit Live-Audio-
deskription an. Informationen
unter T +49 30 343 84-343

Verleih von Operngläsern

Verleih des Opernglases
SCALA der Firma Bresser an
den ersten beiden Garderoben
links und rechts und beim
Besucherservice an den Saal-
zugängen gegen eine Leihge-
bühr von € 3,- und ein Pfand.
Reservierung ist nicht möglich.

Alle Opern in Original- sprache mit deutschen und englischen Übertiteln.

*All operas in original language
with german and english
surtitles.*

Einführungsvorträge

Unsere Dramaturg*innen
informieren Sie zu Werk
und Interpretation immer
45 Minuten vor Vorstellungs-
beginn.

Führungen hinter die Kulissen

Führungen [ca. 90 Minuten]
durch den Besucherbereich
und über die Bühnen sowie
durch die Probenräume
und das Bühnenbildmagazin.

Für maßgeschneiderte
Führungen wenden Sie sich
bitte an Frau Patricia Knebel.
T +49 30 343 84-225
knebel@deutscheoperberlin.de

Für Führungen für Schulklas-
sen wenden Sie sich bitte
an die Junge Deutsche Oper.
T +49 303 43 84-474
jungedeutscheoper@deutscheoperberlin.de

Vermietung unserer Räumlichkeiten

Sie möchten Ihre Kunden-
oder Mitarbeiterveranstaltung
im exklusiven Rahmen der
Foyers der Deutschen Oper
Berlin stattfinden lassen und /
oder den Tag mit einem
Opernbesuch ausklingen
lassen? Für Fragen der
Vermietung unserer Räumlich-
keiten wenden Sie sich bitte
an Herrn Markus Winterstein.
T +49 343 84-199
winterstein@deutscheoperberlin.de

Geschenkgutscheine

Geschenkgutscheine in
beliebiger Höhe können Sie
im Webshop, an der Kasse
oder telefonisch im Kartenser-
vice unter +49 30 343 84-343
erwerben.

Ticketpreise

Vorverkauf für die Saison 2020/21 Advance Tickets Sales for 2020/21

Abonnent*innen und Förderkreismitglieder können aufgrund ihres Vorkaufrechts ab 11. März 2020 Abonnements und Einzelkarten erwerben [gilt nicht für Vorstellungen des Staatsballetts]. Der allgemeine Vorverkauf für alle Vorstellungen der Saison 2020/21 beginnt am 27. April 2020.
Season ticket holders and Förderkreis members have priority and can buy season tickets and individual tickets open on 11 March 2020. Advance Tickets Sales for 2020/21 season open on 27 April 2020.

Vorstellungen Bühne Other performances [Stage]

DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE, Kindertanzen – PETER PAN € 20,- / ermäßigt *concs.* € 10,- / Kinderkonzerte *Children's concerts* € 16,- / ermäßigt *concs.* € 8,-

Vorstellungen Foyer Performances Foyer

Jazz and Wine € 25,- / ermäßigt *concs.* 20,- / Liederabende *song recitals* € 16,- / ermäßigt *concs.* € 8,- / Opera Lounge € 12,- / Opernwerkstatt, Führungen, € 5,- / *Opera lectures, tours*, € 5,- / Die Vorstellungen des Adventskalenders sind kostenfrei.

Vorstellungen Tischlerei Performances Tischlerei

€ 20,- / ermäßigt *concs.* € 10,- / Jazz and Lyrics € 20,- / ermäßigt *concs.* € 15,- / Kindervorstellungen *Children's performances* € 16,- / ermäßigt *concs.* € 8,- / Tischlereikonzerte *Tischlerei concerts* € 16,- / ermäßigt *concs.* € 8,- / Frühlingssingen, Babykonzerte, Knirpskonzerte, Projektpräsentationen € 5,- / *Baby concerts, kiddies' concerts, presentations* € 5,-

Umtausch Exchange

Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Umtausch von Eintrittskarten. In begründeten Einzelfällen behält sich die Deutsche Oper Berlin Kulanzentscheidungen vor und erhebt für einen Umtausch in einen Ausweichtermin, Gutschein oder in ein Kundenguthaben eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 5,-.
There is generally no claim to the exchange of entry tickets. In justified, individual instances, the Deutsche Oper Berlin reserves the right to make accommodations and charges a processing fee of € 5.00 for switching to an alternative date, coupon, or customer balance.

Die Deutsche Oper Berlin behält sich vor, die Abgabe von Karten in ihrer Anzahl pro Besteller zu begrenzen.
The Deutsche Oper Berlin reserves the right to limit the number of tickets issued per person ordering.

Ermäßigungen

Nach Maßgabe verfügbarer Karten im Direktverkauf und online. Ausgenommen sind Fremdveranstaltungen, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Vorstellungen des Staatsballetts Berlin.
Discounts do not apply to the following events: external performances, specially priced events and performances by the Staatsballett Berlin.

Vorverkauf Pre-sale

50% Ermäßigung für Kinder und Schüler*innen bis 21 Jahre, Freiwilligen Wehr- und Bundesfreiwilligendienst-Leistende und Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende [außer für E- und F-Preise] 25% Ermäßigung für Studierende, Auszubildende und Erwerbslose [außer für E- und F-Preise]
50% discount for children and students up to 21 years of age, members of the armed forces and the federal volunteer service, and individuals undergoing their voluntary social year [except for E- and F-prices]. 25% discount for students, apprentices and unemployed individuals [except for E- and F-prices].

Für Vorstellungen in der Tischlerei und im Foyer gelten 50% Ermäßigung für Kinder und Schüler*innen bis 21 Jahre

oder die ausgewiesenen ermäßigten Preise.
For showings in the Tischlerei and the foyer, a 50% discount applies to children and students up to 21 years of age, or the declared discount prices.

Schulklassen

Schulklassen können die Deutsche Oper Berlin zum Preis von € 8,- pro Schüler*in besuchen: +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de

Unsere Generationen- vorstellungen 2020/21

Siehe Seite 168

Abendkasse [ab eine Stunde vor Vorstellungsbeginn] Evening box office [one hour prior to start of performance]

€ 15,- Schüler*innen [bis 21 Jahren], Studierende und Auszubildende, Freiwilligen Wehr- und Bundesfreiwilligendienst-Leistende und Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende, Erwerbslose € 8,- Schüler*innen in den Ferien: Schüler*innen [unter 18] € 3,- berlinpass-Inhaber € 15,- *Children and teenagers, school children [21 years old or less], students and trainees, the unemployed and Germans doing voluntary military or social service* € 3,- *berlinpass*

Besucher*innen mit Behinderung

Gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises mit dem Vermerk »B« erhalten Schwerbehinderte in allen Preiskategorien eine kostenlose Karte für eine Begleitung.
Holder of B-grade Severely Disabled ID cards are entitled to a free ticket [in any price category] for a companion.

ClassicCard – Für alle unter 30

Infos: www.classiccard.de.

AboCard – Sparen und Vorteile genießen

Abonnent*innen erhalten ihre persönliche AboCard. Infos zu unseren Abonnements finden Sie ab Seite 154.

Staatsballett Berlin

Bei Familienvorstellungen zahlen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf allen Plätzen € 10,-. Die Termine der Familienvorstellungen sind im Spielplan gekennzeichnet.

TanzTicket: Die Staatsballett-Kundenkarte mit 20% Rabatt – auch für alle Vorstellungen des Staatsballetts Berlin in der Deutschen Oper Berlin! Ermäßigungen und alle weiteren Karten- und Service-Informationen unter: www.staatsballett-berlin.de T+49 30 206 09 26 30

Unsere Generationenvorstellungen

Im Rahmen unserer Generationenvorstellungen für Jung und Alt können Sie bereits im Vorverkauf Karten zum Einheitspreis erwerben: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren zahlen auf allen Plätzen nur € 10,-, Rentner*innen und Pensionär*innen zahlen € 25,-. *Tickets to family performances for children and teenagers under 18 years of age € 10,-, for pensioners € 25,-.*

Freitag, 28. August 2020
um 19.30 Uhr
AIDA

Sonntag, 6. September 2020
um 16.00 Uhr
LE NOZZE DI FIGARO

Sonntag, 13. September 2020
um 17.00 Uhr
LA GIOCONDA

Dienstag, 15. September 2020
um 20.00 Uhr
Musikfest Berlin: **LEONORE**
konzertant

Dienstag, 29. September 2020
um 19.30 Uhr
LA TRAVIATA

Sonntag, 18. Oktober 2020
um 15.00 Uhr
TOSCA

Samstag, 24. Oktober 2020
um 19.30 Uhr
CARMEN

Freitag, 13. November 2020
um 19.30 Uhr
FALSTAFF

Sonntag, 15. November 2020
um 16.00 Uhr
COSI FAN TUTTE

Sonntag, 29. November 2020
um 16.00 Uhr
SIMON BOCCANEGRA
Neuproduktion

Freitag, 11. Dezember 2020
um 20.00 Uhr
Sinfoniekonzert: Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 8

Montag, 21. Dezember 2020
um 19.30 Uhr
IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Dienstag, 22. Dezember 2020
um 19.30 Uhr
NABUCCO

Mittwoch, 23. Dezember 2020,
um 19.30 Uhr
LA BOHEME

Sonntag, 10. Januar 2021
um 16.00 Uhr
LA RONDINE

Sonntag, 17. Januar 2021
um 15.00 Uhr
LA TRAVIATA

Samstag, 23. Januar 2021
um 19.30 Uhr
DIE ZAUBERFLÖTE

Donnerstag, 11. Februar 2021
um 19.30 Uhr
DON QUICHOTTE

Sonntag, 14. Februar 2021
um 16.00 Uhr
DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Freitag, 19. Februar 2021
um 20.00 Uhr
Sinfoniekonzert des Orchesters
und der BigBand »Roaring
Twenties«

Sonntag, 28. Februar 2021
um 16.00 Uhr
TURANDOT

Donnerstag, 4. März 2021
um 19.30 Uhr
Jubiläumsveranstaltung zu
Aribert Reimanns 85. Geburtstag
L'INVISIBLE

Sonntag, 21. März 2021
um 16.00 Uhr
IL VIAGGIO A REIMS

Sonntag, 28. März 2021
um 16.00 Uhr
FRANCESCA DA RIMINI
Neuproduktion

Sonntag, 4. April 2021
um 17.00 Uhr
DON CARLO

Sonntag, 2. Mai 2021
um 16.00 Uhr
MATTHÄUS-PASSION
Neuproduktion

Sonntag, 9. Mai 2021
um 16.00 Uhr
DAS WUNDER DER HELIANE

Dienstag, 15. Juni 2021
um 19.30 Uhr
FIDELIO
Neuproduktion

Sonntag, 20. Juni 2021
um 16.00 Uhr
DIE ZAUBERFLÖTE

Donnerstag, 24. Juni 2021
um 20.00 Uhr
Sinfoniekonzert:
Gustav Mahler »Das Lied
von der Erde« und Franz
Schubert »Die Unvollendete«

Yosep Kang, Tobias Kehrer, Alfred Kim, Byung Gil Kim, Misha Kiria, Sebastian Kohlhepp, Jean-François Lapointe, Dong-Hwan Lee, Thomas Lehman, Mingjie Lei, Jorge de Léon, John Lundgren, Thomas Johannes Mayer, Marko Mimica, Martin Muehle, Dean Murphy, Matthew Newlin, Simon O'Neill, Iain Paterson, Simon Pauly, Albert Pesendorfer, George Petean, Saimir Pirgu, Biagio Pizzuti, Gideon Poppe, Piero Pretti, Oleksandr Pushniak, Juan Jesús Rodríguez, Alexander Roslavets, Padraic Rowan, Fabio Sartori, Andreas Schager, Jörg Schörner, Peter Seiffert, Egils Silins, Roberto Tagliavini, Philippe Talbot, Guilhelm Terrail, Jonathan Tetelman, Russell Thomas, Nicola Olivieri, Burkhard Ulrich, Alexander Vinogradov, Klaus Florian Vogt, Josef Wagner, Robert Watson, Derek Welton, Terry Wey, Charles Workman

Stipendiaten

Stipendiat des Förderkreises der Deutschen Oper Berlin e.V.
Joel Allison
Stipendiat der Opera Foundation New York Tyler Zimmerman
Stipendiat der WCN, Südkorea
Michael Kim

Mitarbeiter*innen

Technische Abteilung

Technischer Direktor Uwe Arsand
Sekretariat Susanne Meier [Elternzeit], Graziella Pappalardo [Elternzeitvertretung]
Technische Produktionsleitung Matthias Klimmek, Robert Schulze, Oliver Burkhardt [Elternzeitvertretung]
Konstruktion Alexander Kempe, Elmar Henkel, Marie-Luise Klemm
Produktions- und Konstruktionsassistenz Ute Lehmkuhl
Bühnenbildassistenz Lili Paula Avar
Einkäuferin Technik/Allgemeine Verwaltung Annette Preußner
Bühneninspektor Bernhard Busch

Theatermeister Axel Bencker, Kai Pollvogt, Virginie Oswald, Thilo Bennowitz, Markus Schmid
Vorarbeiter Bühne Michael Richter, André Giertz, Josip Simic, Mike Siefert, Robert Wiese, Stephen Williams, Michael Wirth, Holger Zierke
Vorarbeiter Magazin Jens Brillhoff, Werner Schmidt

Bühnentechnik

Bühnenhandwerker Sami Abbas, Džemail Ajšić, Christoph Bansleben, Stephan Bauer, Thorsten Beyer, Kristian Bošnjaković, Stephan Buchwald, Arnold Cebulla, Peter Gaertner, Thomas Greiling, Thomas Groth, Olaf Hoffmann, Felix Hufschläger, Andreas Lehmann, Zdenko Maduna, Stefan Massel, Thomas Matthes, Vojislav Mičić, Andreas Paul, Michael Richter, Robert Richter, Maik Rindt, Robert Szabo, Lars Schilling, Tony Schmiechen, Tihomir Simić, Holger Thiel, Thorsten Turowski, Thomas Wilzeck, Steffen Zimmermann, Claudius Zwahr
Bühnenreinigung Lydia Seep
Probephöhne Mario Lubczyk, Ralf Molthäufel, Holger Preus, Andre Riedel, Lutz Scheffler

Bühnenmaschinerie

Leiter der Bühnenmaschinerie Benjamin Baker
Vorarbeiter Eberhard Förster, Matthias Geisler, Matthias Groth, Rolf Michaelis
Maschinisten Kai Abraham, Thomas Berkholz, Felix Hertel, Michael Krause, Rolf Michaelis, Marc Sawaschinski, Florian Scherer, Volker Seeber, Peter Spitaler, Roland Thinius, Dessislav Vlaev

Beleuchtung

Leiter des Beleuchtungswesens Ulrich Niepel
Beleuchtungsoberrmeister N. N.
Beleuchtungsmeister Rene Dreke, Patrick Echivard, Andreas Jezierny
Beleuchter / Stellwerk Henrik Bergner, Georg Große, Daniel Leffs, Jakob Wilmers

Beleuchter*innen Conrad Bernhardt, Frank Bruns, Thomas Buhe, Sven Erlebach, Matthias Groll, Martin Hintz, Sarah Jäckel, Bodo Kahl, Andreas Kelle, Helene Kleemann, Andreas König-Dittus, Matthias Lau, Petra Lindner, Sebastian Niche, Andreas Rautenberg, Maik Rücker, Rene Scholibo, Robert Warsaw
Leiter der Beleuchtungswerkstatt André Fuhrmann
Videotechnik Martin Eidenberger, Bruno Fleischmann

Tonabteilung

Leiter der Tonabteilung Andreas Gockel
Tonmeister Sebastian Geier, Laureline Dabbadie, Leonie Wagner [Elternzeit]
Tontechniker Andreas Köppen, Markus Winschu

Requisite

Leiter der Requisite Frank-Rainer Kaufhold
Mitarbeiterin Requisite Svetlana Wolf
Vorarbeiter der Requisite Andreas Sudrow, N. N.
Mitarbeiter der Requisite Thomas Borck, Thomas Fialski, Tim Gojowy, Piotr Lutrosinski, Florian Wurster, Karsten Patzer, Oliver Kurt, Alexandra Teichmann, N. N.

Studiobühne Tischlerei

Technischer Leiter Tischlerei / Beleuchtungsmeister Steffen Hoppe

Veranstaltungstechniker

Tischlerei Nicolai Roloff

Auszubildende Fachkräfte für Veranstaltungstechnik

Emma Dunkel, Lukas Groth, Pia Görtz, Ben Zelle, Nando Prautsch, Jan Just, Lisa Azar Carl

Kostümabteilung

Kostümdirektorin Wiebke Horn
Produktionsleitung Kostüm Sandra Delpierre, Susan Kohlmorgen, Alina Bader [Elternzeit]

Assistent der Kostümleitung / Einkauf Gerhard Gollnhof
Dispositionsassistentin / Sekretariat Kerstin Heicking
Stofflagerverwalterin Ines Herbig
Leitende Gewandmeister Repertoire Anke Elfriede Riedel, Thomas Neubauer
Damenschneiderei Petra Czerwinski-Ludwig, Katharina Kuhn, Analina Göthe, Anne-Suse Lenz,
Herrenschneiderei Christiane Brocke, Angela Herrmann, Melanie Höhne, Sidar Karahanci

Maske

Leitende Maskenbildner*innen Maya Giger, Matthias Jander, Sophie Rauschhardt, Anke Stahnke
Maskenbildner*innen Laura Balcazar Chavez-Pust [Elternzeitvertretung], Stefanie Barth, Nina Cramer [Elternzeit], Angela Dietrich, Carolin Edelhoff, Grit Hermes, Alexandra Brusdeilins, Janna Cara Jöres, Andrea Lange, Sandra Meyer, Marion Nagel, Carolin Rusch, Andrea Schmidt, Michael Schuhhardt, Manfred Tölcke, N. N.

Garderobe

Gewandmeister*in im Abenddienst Stefan Bock, Anna Sophia Wolter [Elternzeit], N. N.
Ankleider*innen Bettina Andrzejewski, Annette Christ, Cornelia Endler, Kerstin Halacz, Lena Hiemer, Regine Hoch, Jana Jindrichova, Marina Junge, Holger Kauffmann, Angela Koppe, Sonja Kosch [Elternzeit], Stefan Krüger, Saad-Karim Mansouri, Heike Neugebauer, Christina Rost, Jana Sonntag, Gonzalo Oyarzun-Riveros [Elternzeitvertretung], N. N.

Fundus

Leitung und Logistik
Kostümmagazine Folker Ansoerge
Magazin-Transportarbeiter*innen Bernhard Bittner, Angelika Diets, Agnes Langenbacher
Leitung Schuhfundus Katrin Dumke
Mitarbeiterin Tabea Lenz
Leiter der Rüstmeisterei Andreas Krellmann

Rüstmeister Arkadiusz Duch

Verwaltung

Geschäftsführender Direktor Thomas Fehle
Controlling und Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors Dr. Matthias Rädels
Büroleiterin des Geschäftsführenden Direktors Petra König
Assistent der Opernleitung Markus Winterstein

EDV-Systembetreuung N. N.

Justitiar und Medienbeauftragter Matthias Henneberger
Mitarbeiterin Evelyn Hartig

Vertrieb und Marketing

Direktorin Vertrieb und Marketing Marion Mair
Marketing / Internet Ina Gysbers
Visuelle Kommunikation N. N.
Administration Ticketing Bert Ludwiczak
Karten-, Abonnement-Service und Billettkasse Gregor Gründer, Uwe Papke, Andrea Rammisch, Peter Vernunft, Wilhelm Ziegler

Besucherbereiche

Platzanweiser Andreas Otto, Johannes-Michael Wessels
Garderobiere Jolanta Duch

Haus- und Betriebstechnik

Leiter Haus- und Betriebstechnik Bernhard Rode
Mitarbeiterin Martina Gierich
Haustechnikmeister Werner Posselt, Martin Walter
Klimawarte / Rohrleger / Hausarbeiter / Haustischler Marcel Brosin, Uwe Buchholz, Michael Kotow, Carsten Barnack, Michael Römpler, André Kurzmann, Benjamin Pilz
Leiter Hauselektrik Olaf Kyborg
Elektriker Till Bonnier, Torsten Pischke, Steve Nützsche, Stefan Teichgräber, Nadir Zoulghina
Leiter Poststelle und Druckerei Jürgen Gernhoefer
Mitarbeiter Rosario Staiano

Leitung Pforte Michael Mittelhaus
Mitarbeiter*innen Andrea Hanke, Matthias Radack-Grzechnik, Michael Riese, Christopher Warbanow, Michael Wieczorek

Personalrat

Vorsitzender des Personalrats Rainer Döll
Stellvertreter Toni Winter, Oliver Wulff
Vorstand Rainer Döll, Gunther Engelmann, Christoph Lauer, Toni Winter, Oliver Wulff
Weitere Mitglieder Frank Baer, Wolfgang Baum, Andreas Erbe, Sven Erlebach, Andreas Fronhoefer, Renate Geelen-Walter, Klaus Grunow Elke Redmann, Tilo Morgner, Lothar Strauß
Freigestellte Mitglieder Renate Geelen-Walter, Andreas Fronhoefer, Christoph Lauer [50%], Andreas Erbe [50%]
Frauenvertretung Ilona Czogalla
Stellvertreterin Renate Geelen-Walter
Schwerbehindertenbeauftragte Svetlana Wolf

Deutsche Oper Berlin Vermarktungs GmbH

Geschäftsführung Thomas Fehle / Dr. Marion Knauf
Mitglied der Geschäftsleitung Agnieszka Jasinska

Vertrieb und Marketing

E-Mail-Marketing Hanna Klein
Mediaplanung Thea Herzer
Mitarbeiter Katrin Kaiser, Nora Marie Simon
Lohn- und Finanzbuchhaltung Natalie Martens-Brall

Kartenservice

Wilfried Mücke, Kerstin Upmeyer, Corinna Weise, Andreas Ziesmann, Sabine Ziller

Besucherbereich

Leitung Besucherbereich Nina Birsan

Mitarbeiter*innen Besucherbereich

Zaher Alkaei, Eika Aue-Becker, Theo Baisch, Bruno Bergmann, Gabriele Broda, Alia Elzer, Alexandra Felten, Armin Grotewahl, Ramona Hagemeister, David Hoffmann, David Lebedev, Larissa Lebedeva, Tobias Lesch, Nerio Matas, Sedat Mentas, Oskar Obenaus, Laura Pappas, Aldona Pietras, Sandra Pulver, Margaret Schallert, Kurt Schwarz, Veronika Sokolova, Evelyn Stalling, Jacquelin Strobel, Lara van Bonn, Johannes van Look, Jadranka Walter, Marcin Wiciak

Mitarbeiter Parkhaus Robert Seliger
Einkauf, Bote, Fahrer Christopher Kramp

Förderkreis der Deutschen Oper Berlin

Schirmherr

Dr. Richard von Weizsäcker

Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied
Edzard Reuter

Ehrenmitglieder

Kammersängerin Karan Armstrong-Friedrich, Dr. Karlheinz Knauth, Prof. Dr. Klaus Pohle

Vorstand

Vorsitzender André Schmitz

1. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Kilian Jay von Seldeneck

2. Stellvertretende Vorsitzende

Margarita Broich

Schatzmeister Klaus Siegers

Prof. Dr. Axel Fischer, Axel Goedecke, Benita von Maltzahn, Johanna Oetker, Sophie Prinzessin von Preußen, Dr. Philipp Semmer, Stephan Schwarz, Dietmar Schwarz

Leitung der Geschäftsstelle

Silke Alsweiler-Lösch

Kuratorium

Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Gerd von Brandenstein, Isa Gräfin von Hardenberg, Dr. Marion Knauf, John Kornblum, Prof. Dr. Hermann Parzinger, Maria Theresia Pipenbrock, Georg Friedrich Prinz von Preußen, Pamela Rosenberg, Dr. Wolfgang Schäuble, Stefan Schreiter, Dr. Eric Schweitzer, Prof. Dr. Harald Wiedmann

Patron*innen

Siemens AG, Manfred Strohscheer, Donner & Reuschel AG, MC.B Verlag GmbH, Karl Weiss-Stiftung, Quartier Apotheke Motzstraße und Quartier Apotheke Nollendorfplatz [Kai-Uwe Wilken Prozesky und Klaus Prozesky], Marion Haubrich und Oliver Becker, Weberbank Actiengesellschaft [Klaus Siegers], Ziegert Bank- und Immobilienconsulting GmbH

Mäzen*innen

Dr. Siegfried und Stefan Bartho, Bayerische Motorenwerke AG [BMW], Berliner Sparkasse, Berliner Volksbank e. G. [Yvonne Heidemann], Wolf-Dieter und Annette Borchert, Daimler AG [Dr. Mike Reichert], Deutsche Bank AG, Claus Jürgen und Renate Diederich, Willibald Diefenthaler, Dieter und Erina Graalfs, Christoph Gröner, Ilse Günther, Bert Michael und Ilse Günther, Bert Günzburger und Lothar Matthiak, F. R. Hauk Stahl und Leichtmetallbau GmbH [Franz Reinhard Hauk], Dr. Dr. Peter Kaulen und Eliseo Diroma, Thomas und Dorothee Kexel, Dr. Marion Knauf, Dr. Karlheinz Knauth, Marlene Krug, Dr. Constanze Landt, Dr. Marlies Machens, Martina Maruhn, Bernhard Müller und Christina Feilchenfeldt, Ingeborg Neumann, Dr. Kirk Nordwald, Dr. Arend Oetker, Dr. Alejandra Perez-Cantó, Maria-Theresia Piepenbrock, Dr. e. h. Bernd Pischetsrieder, Dr. Ernst R. und Andrea Proft, Walter Sandvoss, Dr. Rainer W. Schoene, Verlag Der Tagesspiegel GmbH [Frau Ulrike Teschke], Trust AG, J. Patrick Truhn, Klaus D. und Gesa B. Vogt, Dr. Walter Wübben

Fördernde

Abion Spreebogen-Waterside Hotel [Gunnar Gust], Karin Arnold, Ingrid Ashmore, Dietmar F. Aust, Gerhard Baade, Claus Bacher, Peter K. Bade, Helga Bayer, Christa Behrendt, Dr. Bernard Bengs, Anke Bergmann, Bernd Bermann, Dr. Monique Béringer, Mirjam Bisterfeld, Karl H. und Roswitha Blatz, Gerd-U. Blümel, Robert Bosch GmbH, Karin Bothke, Margarita Broich, Dr. Jürgen Brüggemann, Dr. Viktor Büber, Ricarda Büchsel, Angelika Bürkle-Vonderschmidt, Jutta Buschenhagen-Herzog, Sigurd Butenschön, Reinhard und Janice Carl, Erhard Czempner, Susanna Czerlinsky, Jean K. van Daalen, Stephan Danner, Ingeborg van Delden, Wolfgang Deutz, Dr. Horst und Ingeborg Dietz, Prof. Dr. Jürgen Dittberner, Robert Döring-Strohscheer, Bernhard Eckert, Markus Egerer und Udo Niemann, Hildegard Engel, Helga Esser, Rainer Fineske, Berthold Finke, Prof. Dr. Axel Fischer, Karlheinz Frankenstein, Ernst Freiburger, Dr. Mario Friedmann, Hartmut Fromm und Dr. Inge Groth-Fromm, Fernando Gallego Bermúdez, Werner Gegenbauer, Franz Gescher, Ludovicus de Gruyter, Rolf H. Haeger und Florian A. Chiutu-Haeger, Dr. Rainer Hafer, Maria Hamacher, Isa Gräfin von Hardenberg, Gabriele Gloria Hartmann, Martin Hattenbach, Dagmar Herbst, Dr. Peter Herlitz, Rainer Herrmann, Dr. Tessen und Dorothee von Heydebreck, Roland V. und Ursula Hoffmann, Dr. Dr. Jan Holthues, Dr. Ferdinand Hundt und Elke Frommann, Horst Ihloff, Dirk Janssen und Annet Kohlmann, Karin von Joest, Harald und Christiane Joos, Dr. Marc Kastrop und Hermann Waterkotte, Rolf Kelm, Arwed und Gritta Kemna, Dr. Hans-Ulrich Kilian und Klaus Peter Conrad, Helgard Klempin, Dr. Joachim Klimas, Dr. Wolf-Ulrich Klotz, Klaus und Katharina Kneisel, Carola Koerner, Klaus Köhler, John Kornblum, Dr. Gerhard Krause und Annette Krause-Weilbier, Rolf und Stefanie Kromat, Joachim Krüger, Renate Kurth, Sieglinde Kurz, Otfried Laur, Dieter und Helga Lauzat, Dr. Christoph und Dr. Petra Lehmann, Hannemarie Leube, Dr. Ernesto Loh,

Willi Löhr, Lars-Uwe Luther, Dr. Erwin Marggraf, Ernst-Ulrich und Dorothea Matz, Dr. Constanze Merkelbach und Dr. Boris Scholtka, Klaus Mock, Sylvia Möller, Rotraud Mörschner, Arnd Mühle und Claus Nieländer, Erika Müller, Jutta Müller, Dirk und Kirsten Müller-von der Heyden, Winfried und Susanne Muthesius, Renate Nigam, Hede Ohle, Klaus Christian und Ramona Olasz, Manfred Otte, Rüdiger Otto, Dr. Peter R. und Edeltraud Pawlik, Jörg Petka, Ernst Alexander Pistor, Christel Pixa-Weiße, Werner Pohl, Walter Rasch, Norbert und Angelika Rather, Prof. Dr. Peter Raue, Kristina Rebsch, Dr. Lisa Regitz-Jedermann, Dr. Stefan Richter, Gabriele Rick, Renate Rißmann, Dr. A. O. Rohlf, Dr. Katrin Roscher, Monika Rowe, Joachim Rudnitzky, Prof. Dr. Hartmut und Dr. Ursula Rühl, Peter Rzepka, Dr. Dr. Florian Sachs, Ingeborg Sai, Dr. Lutz und Margarete Schaffron, Dr. Thomas Schimming, Eleonore Schlegel, Dr. Gert und Anja Schleicher, André Schmitz, Harald Schneider, Wolfgang Schoele, Dr. Wolfgang Schröder, Irene Schubert, Schultheiss Brauerei [Wolfgang Buß], Bernd Schultz, Petra Schulz, Dr. Cornelia Schwarz, Stephan Schwarz, Dr. Wolfgang Schweitzer, Peter Sechehaye und Sylvio Krause, Ernst Seidel, Gabriele Seidel-Schellert, Dr. Manfred Semmer, Dr. Philipp Semmer, Dr. Sebastian Sandler, Roland Specker, Eva Spitzley, Friede Springer, Dr. Eberhard Stecher, Ursula Tens, Markus Thiem, Rolf und Carola Thinius, Wolfgang und Sabine Usinger, Dr. Verena Varnholt, Ute Warning, Dr. Ulrich Weber, Uwe Wegner, Thomas Wehrs und Lutz Kaufmann, Prof. Dr. Harald Wiedmann, Gunter Wirth, David und Ksenia Worthmann, Dr. Angelika Wrede

Freund*innen

Sara Alves de Souza und Johannes Graner, Holger Alwast und Jutta Hildebrand, Christopher Bade, Leo Balk und François Avenas, Eva Bayreuther, Annerose Beckert, Polly Benecke, Ulrike Benz, Hans-Dietmar Berghausen, Prof. Dr. Ulrich Bernsau, Gisela Bittermann, Eike Böhm, Karin Bräunig, Desirée Buschsieweke, Dr.

Jan Cassau, Dr. Olaf Christiansen, Prof. Dr. Christian Czycowski, Ingrid Dencks, Patricia Denke-Steinmann, Ralf Dittbrenner und Petra Palm-Dittbrenner, Dr. Ingeborg Donder, Volker Doppelfeld, Timothy Dowdall, Wilma Driessler, Dr. Susan Ebeling-Zimmermann, Manfred Ebel, Heinz-Joachim Elbe, Hannelore Elsig-Bauer, Dr. Ingeborg Espermann, Marianne Esser, Hans Jürgen und Christine Fink, Ulrike Flaig und Dr. Frank Roitzsch, Dr. Renate Fogel-Horak, Dr. Michael Garmer, Birgit Gebhardt, Thomas Goebel, Axel Goedecke, Prof. Dr. Günther und Dr. Ingrid Groth, Annette Grünberg, Christian Gründler, Waltraud Guhn, Ulrike Haagen und Dr. Joachim Struck, Gabriele Haas, Helga von Hammerstein-Loxten, Prof. Dr. Timo und Natalya Hartmann, Wilhelm Hebing und Bettina Schulte-Hebing, Ursula Heckrath, Dr. Volker Heenes, Barbara Hering, Dr. Rainer und Dr. Angelika Herter, Stephanie Hinke, Bärbel und Eckhard Hinz, Hans-Joachim Hirsch, Irmgard Hoeffelman, Christine Holfeld-Özuysal, Dr. Andrea Honig und Manfred Dlugosch, Barbara Innow, Elisabeth Innow, Atsuko Imamura, Dr. Kilian Jay von Seldeneck, Dr. Thomas Jestädt, Michael Kämper und Ute Olschow, Dr. Peter Kersandt, Klaus und Rita Kleiner, Thomas Kliche und Thomas Grosser, Mark Kretschmer, Constanze Krüger und Kai Schulz, Dr. Gisela Kürer, Elfie Kutzner-Petruschke, Alexandra und Dagmar Lamboy, Jörg R. Lammersen und Marion Uhrig-Lammersen, Arno Lange, Gabriele Lausch, Friederike Leithner, Brigitte Lichtfeldt, Julian Lietzow, Julian von Lucius, Tim Maczynski, Doris und Artur Mahlke, Benita von Maltzahn, Andreas und Petra Mertke, Carolina Mojto, Julika Müller-Götz, Adelheid Müller-Rech, Marianne Nitsche-Quick und Bernd Quick, Alexandra Oetker, Johanna Oetker, Erhard Oppermann und Manfred Walther, Grazyna Pawelczyk-Senger, Bernhard und Gisela von der Planitz, Isabelle und Fredrik von Plauen, Dr. Bernhard Potratz, Dr. Ursula Prinz, Sophie Prinzessin von Preussen, David Quick, Elisabeth Rehder-Schlungbaum und Silvia Lutter, Dirk

Repohl, Dr. Manfred und Gertrud Richter-Reichhelm, Ute Sahn, Irene Salat, Dr. Wolfgang Schirp, Christian Schlempp, Dr. Wolf-Michael und Dr. Susanne Schmid, Edgar und Anja Schmitt, Tanja Schneider, Florian Schoeller, Dr. Julia Schöller, Dr. Imke Schoen, Dr. Marita Schollmeyer, Gudrun Schollmeyer Gerhard und Angelika Schulte, Wilfried A. Schultze und Uta Bauer-Schultze, Bernd und Petra Schwab, Kerstin Schweiger, Dr. Fabian Sell, Henrik Stein, Holger Stiesy, Dr. Gunnar und Eva-Maria Streidt, Elke Teske, Prof. Dr. Bettina Thormann, Ingo Trendelenburg, Hedwig Uhlenbrock, Dieter Unkirch, Ariane Vinolo, Ute Vinzing-Rößner, Dr. Markus Vogel, Dr. Angelika Volle, Brigitte Wagner und Cathrin Wagner-Lammek, Dr. Werner und Elizabeth Walbröl, Ita Walter-Hell, Gerrit-Michael Wedel, Brigitte Weiland, Dr. Leopold Winter, Benedikt S. Zeitner

Junge Freund*innen

Imre Bartal, Larissa Berger, Dr. Nicolaus Berlin, Elias Bremer, Christoph Brzezinski, Til Bußmann-Welsch, Philip Darnedde, Maximilian Doppelbauer, Stephan A. Ehbets, Tobias Eichinger, Isabella Franzen, Lukas Fries, Jana Goese, Markus Guggenberger, Luca Hemmers, Robert Hilke, Valentina Holecz, Marc Kiebel, Caspar Kornfeld, Georg Kühl, Rico Kullik, Steffen Küster, Marcel Lau, Maria Ledentsova, Matthias Lehmann, Andree Lischewski, Eva-Lotte Schwarz, Anja Andrea Lüttringhaus, Elisa Maillet, Avelina de Ment, Elina Neubauer, Maximilian Nickel, Lisa Nöth, Simone Oestreicher, Adelina Phiong, Leon Rediner, Lisa-Marie Ritter, Constanze Sachs, Judith Sachs, Jakob Robert Schepers, Marietta Scherff, Julian-Alexander Schieke, Christopher Schuller, Hans J. Schwarzkopf, Gustav Schwenk, Samuel Striewski, Sophie Thesing, Montserrat-Chantal Vogl, Wiara Vogl, Alexander Wilming, Maurice Wothe, Jennifer Wübbena

176
KALENDER

August 2020				
14	Fr	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE Auf, Auf[takt]!	25
15	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	NABUCCO Auf, Auf[takt]!	25
19	Mi	20.00	7 DEATHS OF MARIA CALLAS Berliner Premiere	D
20	Do	20.00	7 DEATHS OF MARIA CALLAS	C
21	Fr	20.00	7 DEATHS OF MARIA CALLAS	C
22	Sa	15.30	Führung	5
23	So	19.30	NABUCCO Auf, Auf[takt]!	25
28	Fr	19.30	AIDA Generationenvorstellung	D
29	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin, Familienvorstellung	C
30	So	19.30	NABUCCO Auf, Auf[takt]!	25
31	Mo	19.00	LE NOZZE DI FIGARO	B

September 2020				
1	Di	19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin	B
3	Do	19.00	LE NOZZE DI FIGARO	B
4	Fr	19.30	AIDA	D
5	Sa	15.30	Führung	5
		18.00	LA GIOCONDA	D
6	So	16.00	LE NOZZE DI FIGARO Generationenvorstellung	B
7	Mo	19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin	B
8	Di	19.30	Jazz and Wine: Rhein meets Mississippi Foyer	25/20
11	Fr	19.30	AIDA	D

177
KALENDER

12	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin, Familienvorstellung	C
13	So	17.00	LA GIOCONDA Generationenvorstellung	D
15	Di	20.00	Musikfest Berlin: LEONORE [konz.] Philharmonie G.vorstellung	B
18	Fr	19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin	C
19	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	AIDA	D
20	So	17.00	LA GIOCONDA	D
21	Mo	18.30	Opernwerkstatt: DIE WALKÜRE	5
23	Mi	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
25	Fr	18.00	LA GIOCONDA	D
26	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	LA TRAVIATA	C
27	So	16.00	DIE WALKÜRE Premiere	F
29	Di	19.30	LA TRAVIATA Generationenvorstellung	B
30	Mi	19.30	TURANDOT	C

Oktober 2020				
1	Do	18.00	DIE WALKÜRE	E
		20.00	WALDESRUH Uraufführung Tischlerei	20/10
2	Fr	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
3	Sa	14.00	Führung	5
		18.00	TURANDOT	C
		20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
4	So	16.00	DIE WALKÜRE	E

178
KALENDER

4	So	20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
5	Mo	20.00	1. Tischlereikonzert: Spotlights Foyer	16/8
8	Do	18.00	DIE WALKÜRE	E
9	Fr	21.00	Aus dem Hinterhalt: DIE WALKÜRE Tischlerei	20/10
10	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	LA TRAVIATA	C
11	So	16.00	DIE WALKÜRE	E
12	Mo	20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
13	Di	20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
15	Do	19.30	DORNRÖSCHEN Premiere Staatsballett Berlin	D
		20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
16	Fr	19.30	CARMEN	C
		20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
17	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	D
		20.00	WALDESRUH Tischlerei	20/10
18	So	15.00	TOSCA Generationenvorstellung	C
19	Mo	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
20	Di	19.00	COSI FAN TUTTE Wiederaufnahme	B
21	Mi	19.30	CARMEN	B
22	Do	20.00	Konzert z. 40jährigen Bühnenjubiläum v. Peter Seiffert	C
23	Fr	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin, Familienvorstellung	D
24	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5

179
KALENDER

24	Sa	19.30	CARMEN Generationenvorstellung	C
25	So	15.00	Abschlusspräsentation: Herbstferien-Musiklabor Tischlerei	5
		18.00	COSI FAN TUTTE	B
29	Do	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
30	Fr	18.00	FALSTAFF Wiederaufnahme	C
		19.00	Lieder und Dichter für Kinder: »Unheimlich« Tischlerei	16/8
31	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	TOSCA	C
November 2020				
1	So	14.00	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10
		18.00	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10
		20.00	Jazz and Lyrics: Jazzperlenspiel Tischlerei	20/15
2	Mo	20.00	2. Tischlereikonzert: Akademistenkonzert Tischlerei	16/8
4	Mi	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
5	Do	19.30	FALSTAFF	B
7	Sa	19.00	27. Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung	S1
11	Mi	18.30	Opernwerkstatt: SIMON BOCCANEGRA	5
12	Do	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
13	Fr	19.30	FALSTAFF Generationenvorstellung	C
		21.00	Aus dem Hinterhalt: SIMON BOCCANEGRA Tischlerei	20/10
14	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
15	So	16.00	COSI FAN TUTTE Generationenvorstellung	B

180
KALENDER

19	Do	14.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
		16.00	Knirpskonzert Tischlerei	5
20	Fr	10.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
		14.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
		16.00	Knirpskonzert Tischlerei	5
		19.30	MADAMA BUTTERFLY	C
21	Sa	10.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
		14.00	Führung	5
		14.30	Knirpskonzert Tischlerei	5
		15.30	Führung	5
		16.00	Knirpskonzert Tischlerei	5
		19.30	NABUCCO Verdi-Wochenende	C
22	So	18.00	SIMON BOCCANEGRA Premiere / Verdi-Wochenende	E
23	Mo	19.30	MADAMA BUTTERFLY	B
24	Di	20.00	Lieder und Dichter II: »Die schöne Magelone« Foyer	16/8
25	Mi	21.00	Opera Lounge Foyer	12
26	Do	19.30	SIMON BOCCANEGRA	D
27	Fr	19.30	NABUCCO Verdi-Wochenende	C
28	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	FALSTAFF Verdi-Wochenende	C
29	So	16.00	SIMON BOCCANEGRA Generationenv. / Verdi-Wochenende	D

Dezember 2020

1 Di 20.00 **Liederabend: Doris Soffel** Foyer **16/8**

181
KALENDER

2	Mi	19.30	MADAMA BUTTERFLY	C
3	Do	19.30	DAWSON MCGREGOR Premiere Staatsballett Berlin	C
4	Fr	17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	SIMON BOCCANEGRA	D
5	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	MADAMA BUTTERFLY	D
6	So	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		18.00	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
7	Mo	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.00	Finalkonzert des Bundeswettbewerbs Gesang 2020	20/10
8	Di	19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
		9	Mi	10.30
	11.00	Kinder tanzen – PETER PAN Premiere		20/10
		19.30	TOSCA	C
10	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		18.00	Kinder tanzen – PETER PAN	20/10
11	Fr	20.00	Sinfoniekonzert: Bruckners 8. Sinfonie Generationenv.	A
12	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	TOSCA	D
		20.00	Jazz and Lyrics: Worldchristmas Tischlerei	20/15
13	So	18.00	SIMON BOCCANEGRA	D
		20.00	Jazz and Lyrics: Worldchristmas Tischlerei	20/15
14	Mo	11.00	Kinder tanzen – PETER PAN	20/10

182
KALENDER

15	Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
16	Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
17	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
18	Fr	20.00	Sonderkonzert: »Three Queens«	C
19	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
20	So	16.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		17.00	TANNHÄUSER	D
21	Mo	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA Generationenvorstellung	C
22	Di	17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	NABUCCO Generationenvorstellung	B
23	Mi	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		19.30	LA BOHEME Generationenvorstellung	C
25	Fr	17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		18.00	LA BOHEME	D
26	Sa	15.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	C
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
27	So	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
		16.00	LA BOHEME	C
		17.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8

183
KALENDER

28	Mo	11.00	Kinder tanzen – PETER PAN	20/10
		19.30	LA BOHEME	C
29	Di	19.30	NABUCCO	C
30	Mi	15.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin, Familienvorst.	C
		19.30	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
31	Do	14.00	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
		19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	D

Januar 2021

1	Fr	18.00	DER NUSSKNACKER Staatsballett Berlin	D
2	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	LA BOHEME	C
3	So	17.00	TANNHÄUSER	D
4	Mo	20.00	3. Tischlereikonzert: Waldesgespräch Tischlerei	16/8
8	Fr	19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
9	Sa	14.00	Führung	5
		18.00	TANNHÄUSER	D
10	So	16.00	LA RONDINE Wiederaufnahme, Generationenvorstellung	C
15	Fr	21.00	Opera Lounge Foyer	12
16	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	LA RONDINE	C
17	So	15.00	LA TRAVIATA Generationenvorstellung	C
18	Mo	18.30	Opernwerkstatt: SIEGFRIED	5

184
KALENDER

20	Mi	19.30	LA RONDINE	B
22	Fr	19.30	LA TRAVIATA	C
23	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorstellung	C
24	So	16.00	SIEGFRIED Premiere	F
28	Do	17.00	SIEGFRIED	E
29	Fr	19.30	SIMON BOCCANEGRA	C
		21.00	Aus dem Hinterhalt: SIEGFRIED Tischlerei	20/10
30	Sa	11.00	Symposion: »Neubayreuth« Foyer	frei
		18.00	LOHENGRIN	D
31	Sa	11.00	Symposion: »Neubayreuth« Foyer	frei
		16.00	SIEGFRIED	E

Februar 2021

1	Mo	18.00	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10
		20.00	4. Tischlereikonzert: Wider das Vergessen Tischlerei	16/8
2	Di	11.00	DAS MÄRCHEN VON DER ZAUBERFLÖTE	20/10
		19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
3	Mi	17.00	SIEGFRIED	E
4	Do	19.30	SIMON BOCCANEGRA	C
5	Fr	18.00	LOHENGRIN	D
6	Sa	17.00	SIEGFRIED	E
7	So	18.00	SIMON BOCCANEGRA	C
10	Mi	19.30	TURANDOT	C

185
KALENDER

11	Do	19.30	DON QUICHOTTE Wiederaufnahme, Generationenvorstellung	B
12	Fr	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
13	Sa	14.00	Führung	5
		18.00	LOHENGRIN	D
		20.00	Premiere: Partizipatives Jugendprojekt Tischlerei	5
14	So	16.00	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Generationenvorstellung	D
		20.00	Partizipatives Jugendprojekt Tischlerei	5
15	Mo	19.30	Jazz and Wine: The Taste and Sound of Spain Foyer	25/20
17	Mi	19.30	DON QUICHOTTE	B
18	Do	19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER	D
19	Fr	20.00	Sinfoniekonzert Generationenvorstellung	A
20	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	DON QUICHOTTE	C
21	So	18.00	TURANDOT	C
22	Mo	19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
23	Di	20.00	Lieder und Dichter III: »Wagneriana« Foyer	16/8
26	Fr	19.30	L'INVISIBLE Wiederaufnahme	C
27	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
28	So	16.00	TURANDOT Generationenvorstellung	C
		20.00	Jazz and Lyrics: A Tribute to Oscar Peterson Tischlerei	20/15

186
KALENDER

März 2021				
4	Do	19.30	L'INVISIBLE Aribert Reimann zum 85. / Generationenvors.	B
5	Fr	20.00	THE MAKING OF BLOND Uraufführung Tischlerei	20/10
6	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	RIGOLETTO	C
7	So	16.00	Frühlingssingen Tischlerei	5
		17.00	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER	C
8	Mo	15.00	DIE ZAUBERFLÖTE	C
9	Di	18.30	Opernwerkstatt: FRANCESCA DA RIMINI	5
		20.00	THE MAKING OF BLOND Tischlerei	20/10
10	Mi	20.00	THE MAKING OF BLOND Tischlerei	20/10
11	Do	19.30	RIGOLETTO	B
12	Fr	20.00	THE MAKING OF BLOND Tischlerei	20/10
13	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	L'INVISIBLE	C
		20.00	THE MAKING OF BLOND Tischlerei	20/10
14	So	18.00	FRANCESCA DA RIMINI Premiere	D
15	Mo	20.00	Lieder und Dichter IV: »Harawi« Foyer	16/8
17	Mi	20.00	THE MAKING OF BLOND Tischlerei	20/10
18	Do	19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER	C
		20.00	THE MAKING OF BLOND Tischlerei	20/10
19	Fr	19.30	FRANCESCA DA RIMINI	C
20	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5

187
KALENDER

20	Sa	19.30	LAKME konzertante Premiere	D
21	So	16.00	IL VIAGGIO A REIMS Wiederaufnahme, Generationenvors.	B
22	Mo	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	B
23	Di	19.30	LAKME konzertant	C
24	Mi	19.30	FRANCESCA DA RIMINI	C
25	Do	11.00	Kinderkonzert	16/8
		19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
26	Fr	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
		21.00	Aus dem Hinterhalt: FRANCESCA DA RIMINI Tischlerei	20/10
27	Sa	11.00	Kinderkonzert	16/8
		14.00	Führung	5
		15.30	Führung	5
		19.30	IL VIAGGIO A REIMS	C
28	So	20.00	Jazz and Lyrics: Crimetime Tischlerei	20/15
		16.00	FRANCESCA DA RIMINI Generationenvorstellung	C
29	Mo	20.00	Jazz and Lyrics: Crimetime Tischlerei	20/15
		19.30	RIGOLETTO	B
30	Di	19.30	RIGOLETTO	B
31	Mi	19.30	IL VIAGGIO A REIMS	B
April 2021				
1	Do	19.00	DON CARLO	C
2	Fr	18.00	RIGOLETTO	C
3	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	FRANCESCA DA RIMINI	C
4	So	17.00	DON CARLO Generationenvorstellung	C

188
KALENDER

5	Mo	18.00	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
7	Mi	19.30	RIGOLETTO	B
8	Do	19.30	TOSCA	D
9	Fr	19.00	DON GIOVANNI	C
10	Sa	15.30	Führung	5
		19.00	DON CARLO	C
11	So	18.00	TOSCA	D
12	Mo	19.30	Jazz and Wine: Vive la France Foyer	25/20
15	Do	19.30	CARMEN	B
16	Fr	19.30	LA TRAVIATA	C
17	Sa	15.30	Führung	5
		19.00	DON GIOVANNI	C
18	So	11.00	Kinderkonzert	16/8
		19.30	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin	B
19	Mo	20.00	5. Tischlereikonzert: Glaube, Liebe, Hoffnung Tischlerei	16/8
20	Di	18.30	Opernwerkstatt: MATTHÄUS-PASSION	5
21	Mi	19.00	DON GIOVANNI	B
24	Sa	14.00	Führung	5
		18.00	DAWSON MCGREGOR Staatsballett Berlin, Familienvorst.	B
25	So	18.00	MATTHÄUS-PASSION Premiere	D
26	Mo	19.30	SHEN YUN Gastspiel	S 3
27	Di	19.30	SHEN YUN Gastspiel	S 3
28	Mi	19.30	SHEN YUN Gastspiel	S 3
29	Do	19.30	CARMEN	B
30	Fr	19.00	MATTHÄUS-PASSION	C
		20.00	NEUE SZENEN V Uraufführung Tischlerei	20/10

189
KALENDER

Mai 2021				
1	Sa	14.00	Führung	5
		18.00	LA TRAVIATA	C
2	So	16.00	MATTHÄUS-PASSION Generationenvorstellung	C
		20.00	NEUE SZENEN V Tischlerei	20/10
5	Mi	19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin	B
		20.00	NEUE SZENEN V Tischlerei	20/10
6	Do	20.00	NEUE SZENEN V Tischlerei	20/10
7	Fr	15.00	Symposion: »Die Oper und ihr Publikum« Foyer	frei
		19.00	MATTHÄUS-PASSION	C
8	Sa	10.30	Symposion: »Die Oper und ihr Publikum« Foyer	frei
		19.30	IL VIAGGIO A REIMS	C
9	So	11.00	Symposion: »Die Oper und ihr Publikum« Foyer	frei
		16.00	DAS WUNDER DER HELIANE Wiederaufn., Generationenv.	C
12	Mi	19.00	DAS WUNDER DER HELIANE	C
		14.30	Babykonzert Tischlerei	5
		16.00	Babykonzert Tischlerei	5
13	Do	19.30	IL VIAGGIO A REIMS	B
		10.30	Babykonzert Tischlerei	5
		14.30	Babykonzert Tischlerei	5
14	Fr	19.30	RIENZI, DER LETZTE DER TRIBUNEN Wiederaufnahme	D
		10.30	Babykonzert Tischlerei	5
		16.00	Babykonzert Tischlerei	5
15	Sa	10.30	Babykonzert Tischlerei	5
		14.30	Babykonzert Tischlerei	5
		15.30	Führung	5
		16.00	Babykonzert Tischlerei	5

190
KALENDER

15	Sa	19.30	MADAMA BUTTERFLY	C
16	So	19.00	MATTHÄUS-PASSION	C
17	Mo	20.00	Konzert der BigBand	S2
18	Di	19.30	MADAMA BUTTERFLY	B
19	Mi	19.30	DIE ZAUBERFLÖTE	C
20	Do	19.30	RIENZI, DER LETZTE DER TRIBUNEN	D
21	Fr	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
22	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Wagner-Wochenende	D
23	So	18.00	LOHENGRIN Wagner-Wochenende	D
24	Mo	18.00	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin, Familienvorstellung	C
25	Di	20.00	6. Tischlereikonzert: Beethoven & Friends Tischlerei	16/8
27	Do	18.30	Opernwerkstatt: FIDELIO	5
28	Fr	19.30	DER FLIEGENDE HOLLÄNDER Wagner-Wochenende	D
29	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	RIENZI, DER LETZTE DER TRIBUNEN Wagner-Wochene.	D
30	So	18.00	LOHENGRIN Wagner-Wochenende	D
		20.00	Jazz Festival: Der letzte Mann Tischlerei	20/15
31	Mo	20.00	Lieder und Dichter V: »Adelaide« Foyer	16/8

Juni 2021

1	Di	20.00	Jazz Festival: Das Herz der Finsternis Tischlerei	20/15
2	Mi	20.00	Jazz Festival: The Dancejam Tischlerei	20/15
3	Do	19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin	B
4	Fr	11.00	Jazz-Festival: Das Dschungelbuch ab 8 Jahren, Tischlerei	16/8

191
KALENDER

4	Fr	18.00	Jazz-Festival: Das Dschungelbuch ab 8 Jahren, Tischlerei	16/8
		19.00	DAS WUNDER DER HELIANE	C
5	Sa	15.30	Führung	5
		19.00	MATTHÄUS-PASSION	C
		20.00	Jazz Festival: A Midsummer Night's Dream Tischlerei	20/15
6	So	18.00	DON CARLO	D
		20.00	Jazz Festival: Jazz on Ice Tischlerei	20/15
7	Mo	19.00	DAS WUNDER DER HELIANE	B
10	Do	19.00	DON CARLO	D
11	Fr	19.30	SCHWANENSEE Staatsballett Berlin	C
12	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	FIDELIO Premiere	D
13	So	19.00	DON CARLO	D
14	Mo	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
15	Di	19.30	FIDELIO Generationenvorstellung	C
16	Mi	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
17	Do	18.00	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin, Familienvorstellung	C
18	Fr	19.00	LA FORZA DEL DESTINO	C
		21.00	Aus dem Hinterhalt: FIDELIO Tischlerei	20/10
19	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	FIDELIO	C
20	So	16.00	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorstellung	C
21	Mo	19.30	DORNRÖSCHEN Staatsballett Berlin	C
22	Di	19.30	FIDELIO	C
23	Mi	19.00	LA FORZA DEL DESTINO	B
24	Do	20.00	Sinfoniekonzert: »Das Lied von der Erde« Generationenv.	A

192
KALENDER

25	Fr	19.30	FIDELIO	C
<hr/>				
26	Sa	15.00	Premiere: Kinderclub Tischlerei	5
		15.30	Führung	5
		19.00	LA FORZA DEL DESTINO	C
		20.00	Premiere: Jugendclub Tischlerei	5
<hr/>				
27	So	15.00	Kinderclub Tischlerei	5
		19.30	FIDELIO	C
		20.00	Jugendclub Tischlerei	5

Impressum

Deutsche Oper Berlin

– Stiftung Oper in Berlin, 2020
Stand: 7. Februar 2020

Herausgeber

Intendant

Dietmar Schwarz

Generalmusikdirektor

Donald Runnicles

Geschäftsführender

Direktor Thomas Fehrlé

Verantwortlich Jörg Königsdorf
[Chefdramaturg]

Konzept

Bureau Johannes Erler
& Grauel Publishing GmbH

Beratung der Herausgeber

Johannes Erler, Ralf Grauel

Redaktion

Kirsten Küppers,
Ralf Grauel, Jana Petersen,
Thomas Lindemann

Gestaltung

Lina Stahnke

Redaktion für die Deutsche Oper Berlin

Jörg Königsdorf
[Chefdramaturg],

Lars Gebhardt,

Sebastian Hanusa,

Dorothea Hartmann

[Dramaturgie],

Kristina Stang

[Junge Deutsche Oper],

Kirsten Hehmeyer [Presse],

Marion Mair [Vertrieb und
Marketing]

Gestaltung

Jens Schittenhelm

Herstellung

Druckerei Conrad GmbH

Änderungen vorbehalten

Abbildungen

Christoph Niemann Cover,
S. 5, 26, 28, 30, 32, 34, 36,
38, 85, 60 — Jonas Holthaus
S. 2, 5, 46, 50, 51, 100, 103,
145, 146, 149, 151, 152 —
Thomas Aurin S. 5, 67, 68/69,
76, 78, 85, 87, 89 — Marco
Risovic S. 5, 10 — Stephan
Bögel S. 5, 88, 113, 114, 115,
116/117, 118, 119, 120,
128/129 — David Jerusalem
S. 8 — Algirdas Bakas S. 8 —
Markus Tedeskino S. 8 —
Dominique Gaul S. 8 — Simon
Fowler S. 8 — Pavel Antonov
S. 8 — Harald Hoffmann
S. 8 — Greg Doherty S.
8 — Bernd Uhlig S. 12, 66, 75,
79, 80 — Ashley Plante S. 13
— Paula Winkler S. 14/15, 16,
124, 148 — Bettina Stöß S. 17,
25, 65, 70, 74, 75, 76, 78, 80,
81, 82, 83, 84, 86, 92, 94/95,
96, 144 — Daniel Pasche
S. 17 — Gaby Gerster S. 18 —
Boris Streubel S. 19 — Matthias
Horn S. 20, 83 — Danijela
Markotic/Iva Mesic S. 21 —
Sima Dehgani S. 23 — Sasha
Arutyunova S. 49 — Ray
Burmiston S. 49 — Monika
Rittershaus S. 71, 85 — Marcus
Lieberenz S. 72, 73, 74, 79,
93, 134/135 — Hans Jörg
Michel S. 77, 90/91 — Thomas
M. Jauk S. 77 — Yan Revazov
S. 87 — Carlos Quezade
S. 141, 144 — Max Zerrahn
S. 147 — Philip Nürnberger
S. 150

**DEINE
OHREN
WERDEN
AUGEN
MACHEN.
IM RADIO, TV, WEB.**

rbb / KULTUR

Nachrichten direkt aus der Hauptstadt.

Neu: Die Tagesspiegel App mit allen Nachrichten von Tagesspiegel.de, Podcasts und dem Tagesspiegel als digitale Zeitung (E-Paper).

Jetzt kostenlos laden.



Unabhängiger
Journalismus

FLEUROP

FLEUROP –
offizieller Blumenpartner
der Deutschen Oper Berlin

*Jeder unserer Sträuße wird von regionalen Floristen
in Handarbeit gefertigt und persönlich überreicht.*



OEHMS
CLASSICS

URAUFFÜHRUNGEN DER DEUTSCHEN OPER BERLIN BEI OEHMSCLASSICS



NEU in 2020

OC985 | 2 CDs

BENGTSSON | SCHUKOFF | SOFFEL | RUNNICLES



OC969 | 2 CDs

NAGY | EICHENHOLZ | ELGR | SØNDERGÅRD



OC973 | 2 CDs

HARNISCH | BRONK | BLONDELLE | RUNNICLES

Erhältlich unter www.oehmsclassics.de, www.naxosdirekt.de und im Handel

OehmsClassics Musikproduktion GmbH
info@oehmsclassics.de +49-8121-2500755

HÖHEPUNKTE UND RARITÄTEN

AUS ÜBER **50 JAHREN**

DEUTSCHE OPER BERLIN



Kat.-Nr. 101679

BEETHOVEN
2020



Kat.-Nr. 101597



Kat.-Nr. 101574



Kat.-Nr. 101621



Kat.-Nr. 101625



Kat.-Nr. 101691



Kat.-Nr. 101658



Kat.-Nr. 101656



Kat.-Nr.: 109090 (DVD) | 109091 (Blu-ray)



Kat.-Nr. 101521 (DVD)



Kat.-Nr. 109069 (DVD) | 109070 (Blu-ray)

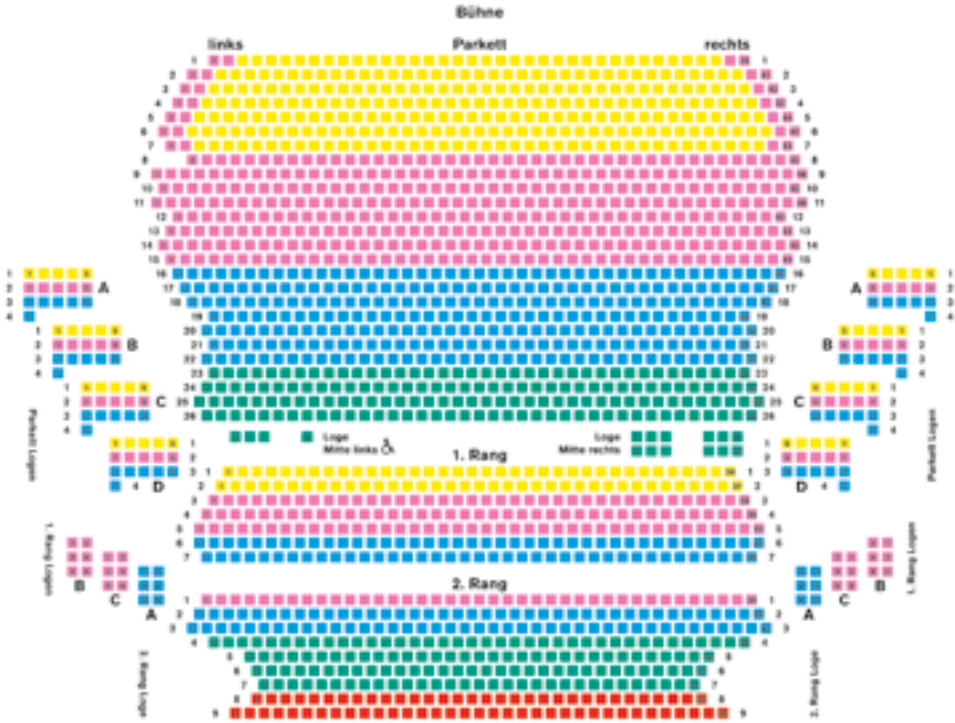


Kat.-Nr. 101666 (DVD)

UND WEITERE AUFNAHMEN DER DEUTSCHEN OPER BERLIN
AUF **DVD** UND **BLURAY**

BEI **ARTHAUS MUSIK**

Sitzplan der Deutschen Oper Berlin



Kartenpreise

Preise in Euro	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
A	70,-	56,-	36,-	21,-	16,-
B	86,-	66,-	44,-	26,-	20,-
C	100,-	82,-	58,-	34,-	24,-
D	136,-	100,-	72,-	44,-	26,-
E	180,-	134,-	94,-	58,-	32,-
F	210,-	160,-	110,-	60,-	50,-
S1	650,-	450,-	350,-	260,-	—
S2	42,-	33,-	26,-	19,-	15,-
S3	Die Preise und Preiskategorien für dieses Gastspiel werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.				

In der Klappe:

Dirigent*innen, Sängerinnen, Sänger

Karten für die Saison 2020/21

Abonent*innen und Förderkreismitglieder können aufgrund ihres Vorkaufsrechts ab 11. März 2020 Abonnements und Einzelkarten erwerben. Der allgemeine Vorverkauf für alle Vorstellungen der Saison und die Zyklen DER RING DES NIBELUNGEN in Saison 2021/22 beginnt am 27. April 2020.

T +49 30 343 84-343
info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Dirigent*innen

Marc Albrecht 85
Ido Arad 79, 142, 144
Paolo Arrivabeni 78
Jader Bignamini 29
Giampaolo Bisanti 73
Stefan Blunier 74
Karina Canellakis 81
Daniel Carter 77, 80, 82, 84, 86
Nicholas Carter 77
Daniel Cohen 75
John Fiore 80, 82
Riccardo Frizza 99
Yoel Gamzou 27
Manfred Honetschläger 106
Marie Jacquot 74
Alevtina Joffe 144
Francesco Lanzillotta 84
Yi-Chen Lin 73, 80, 82, 84, 86
Alessandro De Marchi 33
Enrique Mazzola 37
Nicholas Milton 76, 83
Manuel Nawri 41
Alondra de la Parra 142
Robert Reimer 142, 144
Ivan Repušić 77, 78
Carlo Rizzi 31, 75
Roberto Rizzi Brignoli 80
Donald Runnicles 35, 57, 59, 61, 63, 75, 79, 83, 98, 99
Giacomo Sagripanti 85
Jordan de Souza 76
Michael Wilhelmi 39
Stephan Zilias 74, 81

Sängerinnen

Aigul Akmetshina 74, 80
Dinara Alieva 75
Lindsay Ammann 61
Aile Asszonyi 63
Vasilisa Berzhanskaya 73
Anastasia Bickel 74, 82, 84, 86
Ingela Brimberg 35
Eleonora Buratto 29
Malin Byström 83
Nicole Car 29
Irina Churilova 78
Okka von der Damerau 63
Annette Dasch 77, 98
Lise Davidsen 59
Jeanine De Bique 81
Jodie Devos 37
Amira Elmadfa 75
Heather Engebretson 82
Catherine Foster 77, 84
Mané Galoyan 27, 33, 37, 74, 81, 84, 86, 105
Christine Goerke 79, 98
Asmik Grigorian 80
Elena Guseva 80
Rachel Harnisch 79
Anja Harteros 83
Leah Hawkins 27
Saïoa Hernandez 80
Alexandra Hutton 74, 75, 76, 82, 86, 105
Alexandra Ionis 87
Sara Jakubiak 31, 83, 85
Aleksandra Jovanović 86
Nadeshda Karyazina 27
Sophia Körber 87
Rainelle Krause 86
Jana Kurucová 37, 78, 80
Judit Kutasi 57, 73, 75, 78
Maria Teresa Leva 73
Ute Lemper 99
Arianna Manganello 77
Meechot Marrero 74, 77, 81, 82, 84, 86, 105
Ronnita Miller 81, 85
Kristina Mkhitarian 84

Liudmyla Monastyrska 78
Marina Monzó 85
Whitney Morrison 27
Camilla Nylund 79
Cristina Pasaroïu 82
Anna Pirozzi 80
Hanna Plaß 87, 106
Anita Rachvelishvili 75
Sondra Radvanovsky 83, 99
Gabriella Reyes 27
Irene Roberts 74, 76, 80
Hulkar Sabirova 85
Valeriia Savinskaia 74, 82, 84, 86
Annika Schlicht 33, 57, 59, 77, 78, 79, 81, 82, 99, 105
María José Siri 80
Ekaterina Siurina 74
Anna Smirnova 79, 84
Doris Soffel 105
Marita Sølberg 81
Nina Stemme 59, 61, 63
Elena Stikhina 73
Jacquelyn Stucker 35, 76, 85, 86, 98, 105
Flurina Stucki 57, 73, 75, 76, 86, 98, 105
Beth Taylor 78, 85
Elisabeth Teige 77
Elena Tsallagova 74, 82, 84, 85, 98
Zoya Tsererina 80
Karis Tucker 74, 76, 86
Martina Welschenbach 77, 81
Rachel Willis-Sørensen 75, 79
Adela Zaharia 27
Selene Zanetti 27

Sänger

- Ildar Abdrazakov 75
Migran Agadzhanyan 80
Joel Allison 33, 74, 80, 81, 82, 85, 86
Carlos Alvarez 83
Michael Bachtadze 29
Piotr Beczala 79
Clemens Bieber 81, 83, 84, 85, 105
Thomas Blondelle 57, 77, 79
Noel Bouley 73, 74, 81, 83, 86
Stephen Bronk 78, 79, 81, 82, 85
Markus Brück 35, 57, 61, 63, 73, 74, 84, 98
Roman Burdenko 78, 83
David Butt Philip 98
Joseph Calleja 78, 83
Javier Camarena 37, 82
Seth Carico 35, 76, 79
Badral Chuluunbaatar 80
Patrick Cook 77, 78, 80, 85
Andrei Danilov 37, 74, 75, 77, 84, 86
Andrew Dickinson 35, 76, 77, 78, 80, 83, 84, 85
Juan de Dios Mateos 85
Etienne Dupuis 29
Amartuvshin Enkhbat 80, 82
Lucio Gallo 83
Martin Gantner 79
Martin Gerke 87
Attilio Glaser 29, 74, 77, 80, 86, 105
Günther Groissböck 77, 79, 80, 83
Joshua Guerrero 80
Patrick Guetti 29, 73, 74, 75, 77, 82, 85, 86
Andrew Harris 57, 73, 77, 81, 83, 84
Ya-Chung Huang 57, 61, 84, 85
Ivan Inverardi 31
Brian Jagde 35, 99
Philipp Jekal 35, 73, 74, 78, 85, 86, 105
Ante Jerkunica 29, 76, 78, 86
Samuel Dale Johnson 29, 31, 74, 76, 83, 84
Brandon Jovanovich 59
Yosep Kang 75
Tobias Kehrer 35, 57, 59, 61, 73, 76, 77, 82, 86
Alfred Kim 84
Byung Gil Kim 78, 80, 81, 82, 83, 84
Michael Kim 33, 82, 86
Misha Kiria 73, 77, 85
Sebastian Kohlhepp 33
Jean-François Lapointe 37
Dong-Hwan Lee 29, 79, 84
Thomas Lehman 33, 35, 63, 73, 77, 79, 80, 81, 83
Mingjie Lei 77
Jorge de Léon 73
Lionel Lhote 37
Liang Li 29
Davide Luciano 75, 85
John Lundgren 59
Thomas Johannes Mayer 77, 79
Marko Mimica 78, 80
Martin Muehle 84
Dean Murphy 75, 85
Matthew Newlin 73, 76, 82, 84, 86, 105
Simon O'Neill 61, 63
Iain Paterson 61
Simon Pauly 86
Albert Pesendorfer 73, 75, 79, 98
George Petean 29
Saimir Pirgu 82
Biagio Pizzuti 85
Gideon Poppe 35, 77, 83, 84, 85, 86, 105
Piero Pretti 82
Oleksandr Pushniak 77
Juan Jesús Rodríguez 82
Alexander Roslavets 74
Padraic Rowan 33, 57, 76, 82, 83
Gidon Saks 63
Fabio Sartori 83
Andreas Schager 81, 83
Jörg Schörner 74, 80, 81, 83, 86
Peter Seiffert 98
Jordan Shanaham 63
Egils Silins 77
Roberto Tagliavini 75
Philippe Talbot 73
Jonathan Tetelman 31
Russell Thomas 75, 78
Nicola Ulivieri 75
Burkhard Ulrich 80, 81, 85, 86
Alexander Vinogradov 80
Klaus Florian Vogt 79
Josef Wagner 85
Robert Watson 57, 74, 80
Derek Welton 57, 86
Charles Workman 31



DEUTSCHE OPER BERLIN

www.deutscheoperberlin.de